

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Politische Sympathien.

Die diplomatische Welt befaßt sich noch immer vornehmlich mit der Umwälzung in der Türkei. Die heutige Entree unseres Ministers des Aeußern Baron Lehrenthal mit seinem italienischen Kollegen Tittoni galt neben der Marokkofrage in erster Linie den geänderten Verhältnissen im Orient und der einheitlichen Stellungnahme der Dreibundmächte. Am Goldenen Horn soll sich der Wind gedreht haben: an Stelle der deutschen Sympathien sind die für Frankreich und England getreten. Die Sache hat augenblicklich keine Bedeutung, denn darin hat die offiziöse Wiener Korrespondenz, die die offenkundige Thatsache rasch zu verschleiern sucht, recht: die Pforte macht im Augenblick überhaupt keine auswärtige Politik. Man kann fogar hinzufügen, sie wird noch geraume Zeit keine solche Politik machen. Die innere Neuorganisation der Türkei wird noch viele Jahre lang alle Kräfte des Reiches und alle Mittel ihrer Bevölkerung in Anspruch nehmen. Neue Einrichtungen, neue Gesetze müssen auf allen Gebieten des Staatslebens geschaffen, für die neuen Gesetze neue Personen gefunden werden. Und mit den neuen Personen ist es nicht abgethan, ein neuer Geist muß sie befeelen. Sonst kann es wohl geschehen, daß das Fundament auch der Reform-Türkei der Walfisch bleibt, ob auf ihre Zinnen gleichwohl eine neue Fahne gehißt wurde.

Aber der Tag kann kommen, da die Türkei wieder eine Stimme im Rathe der Völker haben wird. Wenn das ganze Reich stramm organisiert, ein wirklicher Fortschritt auf allen Gebieten herbeigeführt, manche Reichthümer gehoben, die Staatskassen gefüllt, eine verlässliche Land- und Seemacht geschaffen wurde. Es ist, wie man sieht, sehr viel Positives zu schaffen, bevor die Türkei bündnisfähig werden kann. Und erst, wenn ihre Bündnisfähigkeit außer Zweifel stünde, könnten ihre Sympathien und Antipathien in Rechnung

kommen. Wir meinen im internationalen Sinne des Wortes. Denn ob die eine oder die andere Macht vermöge der Sympathien, die sie sich am Goldenen Horn zu erwerben wußte, irgendeine bessere wirtschaftliche Konzession für ihre Unterthanen heraus schlägt als die andere, das bleibt doch für die politische Konstellation ganz und gar gleichgültig.

Die freigewordenen Völker werden rasch mündig. Der Umwandlungsprozeß aus einer asiatischen Despotie in einen modernen Staat nach europäischen Begriffen ist oft ein schwieriger. Selbst in Japan, wo das ganze Volk den Ehrgeiz empfand, sich zur Höhe der modernen Civilisation emporzuschwingen, währte er Jahrzehnte lang. Immerhin gibt die Geschichte viele Beispiele, daß verrottete Staatswesen durch kluge Staatslenker und das Wunderwort der Freiheit überraschend schnell zur Konsolidierung und neuen Aktionsfähigkeit gelangten. Bei der Begeisterung, die das neue Regime in dem gesammten ottomanischen Reich findet, bei der großen Thakraft, Klugheit und Mäßigung, die der herrschenden Partei der Jungtürken nachzurühmen ist, muß man immerhin auch damit rechnen, daß der kranke Mann immer kräftiger auf die Beine zu stehen kommt und schließlich gar zu bald ein schätzbare Verbündeter werden kann.

Unter solchen Umständen wird es vielleicht angezeigt erscheinen, die Ursachen politischer Sympathien und Antipathien ins Auge zu fassen. Wenn Deutschland, das noch vor wenigen Wochen die erste Geige am Goldenen Horn spielte, heute ein wenig in den Hintergrund geschoben erscheint, so ist es, weil es die kräftigste Stütze des alten Regimes gewesen war. Und wenn sich England heute großer Sympathien erfreut, so ist es wieder, weil es dem alten Regime am kräftigsten an den Leib gehen wollte. Die gegenwärtigen Machthaber können und wollen es mit keiner Macht verderben. Weil sie auf die Unterstützung Aller angewiesen sind. Und auch später, wenn sie sich

freier bewegen können, werden sie, ganz unabhängig von Sympathien und Antipathien, die in der praktischen Politik in Wahrheit keine allzu große Rolle spielen, jenen Mächten sich enger anzuschließen suchen, die ihre Interessen am kräftigsten fördern wollen und in dem schwierigen Umwandlungsprozeß, den das türkische Reich durchzumachen hat, ihnen die beste Unterstützung zuthun werden lassen.

Daraus ergibt sich leicht die Folgerung, daß das deutsche Reich seine bevorzugte Stellung am Goldenen Horn ohne besondere Schwierigkeiten wiedergewinnen kann, wenn es dem neuen Regime ein gleich guter Freund sein wird, wie es das dem alten gewesen. Nur daß dazu heute vielleicht mehr gehört als früher. Man darf nicht übersehen, daß die Westmächte, und besonders England, lebhaft bemüht sind, sich die Reform-Türkei zu verpflichten. Französische und englische Kapitalisten haben ihr bereits angeboten, was sie im Augenblicke am nothwendigsten braucht: Geld. Wenn die neuen Anleihen noch nicht abgeschlossen sind, so liegt es offenbar daran, daß das neue Regime Anstand nimmt, die demüthigenden Bedingungen anzunehmen, auf die das alte ohne viel Bedenken einging. Das deutsche Kapital, das vorsichtiger ist, scheint sich bisher aller Anerbietungen zu enthalten.

Es wird heute gut sein, daran zu erinnern, daß sich England in Japan feinerzeit den asiatischen Bundesgenossen förmlich heranzog. Die japanische Flotte wurde in England gebaut, und was das dreieinige Königreich thun konnte, um den emporstrebenden Staat im fernen Osten zu fördern und thakräftig zu gestalten, ist ohne Bedenken geschehen. Ähnliches könnte sich auch mit der Türkei vollziehen, und es wäre wohl eine seltsame Tragik, wenn Rußland eines Tages im nahen Orient wiederfinden könnte, was ihm im fernen Osten begegnete: ein zweites Japan.

Auch für uns in Oesterreich-Ungarn ist eine aktionsfähige Türkei, ein Staat, der sein Gewicht

Im Reiche des Kondors.

(Original-Manuskript des „Neues Pester Journal“.)
— Von Dr. Adolf Zendl. —

Leichte Wolken entsteigen dem dunkeln Thal und zerfließen im Blau des fernen Horizonts. Leichte Gedanken entfliehen dem Sinn und ziehen mich wieder mit in Amerikas weite Gefilde. So kehre ich, von der Erinnerung geleitet, nochmals in das große, stille Land zurück, das ich vor kurzer Zeit durchwandert habe, wo die ewig müde Einöde schweigt. Das Land scheint wieder vor mir zu liegen in seiner ungemessenen Fläche wie vordem, als ich es mit eigenen Augen sah und von den hohen Graten der westlichen Gebirge Umschau hielt, um das ganze Feld nochmals zu überblicken, durch das ich viele, lange Tage müden Schrittes gezogen bin.

Kein Haus, kein Weg, kein Mensch. Nur Ruhezugs herum und ein schwermüthiger Hauch über Grau und Grün, wie es die schlichte Pampa bietet, wenn sie der aufgehenden Sonne gelbe Strahlen vom Atlantischen Ozean her beleuchten. Eine Stunde dauert es, bis der erste Morgengruß vom großen Meer an die Nordküsten dringt und das stumme Land in seiner überwältigenden Einsamkeit durchweilt. Eine Stunde, bis die Zeit die Entfernung mißt. So weit ist das flache Feld der Pampa. Und wenn das Sonnenlicht dann auch das Leben der fernen Gebirge weckt, ihren röthlichen Schein auf die schneeigen Spizen wirft, dann streicht ein mächtiger schwarzer Vogel von der rissigen Mauer der hohen Felsen hervor und steigt in die Luft über Wolkenhöhen und zieht gegen Osten, der Sonne ent-

gegen, um von dort oben sein Reich zu überschauen.

Es war noch in uralten, vorweltlichen Zeiten — auch damals zogen Kondors von den Nordküsten in die unermessliche Pampa hinaus — als ungetüme Gestalten eines längstvergangenen Lebens die freien Flächen hier beherrschten. Wuchtige, plumpe Formen durchschritten, im Köhricht der Lagunen weidend, die flachen Thäler, die das ganze Land durchqueren. Mit gepanzertem Körper waren die einen, andere hatten lange Rüssel und unbeholfenen, schwerfälligen Tritt. Der Erdboden hat sie längst verschlungen, mit Schlamm und geschichtetem Sand bedeckt; doch was von ihren Körpern übrig geblieben, bezeugt ihr Leben aus vormaliger Zeit. Das Wasser zog sie an, wie alle großen, plumpen Thiere, die nicht in Bergen und Wäldern, sondern nur in dem feuchten, weiten Gelände leben können. Im Sumpf zu wühlen, am Schilf zu äßen, strichen sie von ferne her, um einen kühlen Ort zu finden, wo sie, von der schattenlosen Hitze des Tages geplagt, Zuflucht finden könnten. Doch wie es heute noch währt, so war es auch vordem: Ruhe fanden sie nicht; das Leben ist eben ein Kampf, der ewig dauert und niemals endet wird. Am Sammelplatz beginnt das Ringen, denn eines gönnt dem andern das Leben nicht. Wild schnaubt und stampft das derbe Mastodon, um sich des tigerähnlichen Räubers zu erwehren, der fauchend aus dem Rohr ihm auf den Rücken springt. Ein wilder Kampf auf Leben und Tod, ein Brüllen und Stöhnen durchzittert die Luft, bis Haut und Fleisch den Boden bedecken und warmes Blut auf den nassen Sand gerinnt. Schwüler Dunst senkt sich dann in der Nacht auf das zerstampfte

Kampffeld. Weiße Gerippe bleiben zum Schluß der feuchten Erde für die Zukunft überlassen.

Von dem harten Knochenpanzer auf dem Rücken geschützt, schreitet das riesige Gürteltier der Vorwelt unter grünen Weidenriesen das Thal entlang und kauert, Gefahr witternd, in der eigenen Schale zusammen. Es bläst und zischt, um den Feind zu verschrecken, der nun in naher Lauer wartet, denn er will den weichen Körpertheil des ungelenteten Thieres, wenn es selbstvergeßen wieder Kopf oder Glieder zeigt, erfassen. Jetzt dämmert es nur in uns, wie es früher gewesen, als noch kein Mensch das Raubthier bewältigte und alles Lebende bis in den Tod sich selbst nur bekämpfte. Ein Ungeheuer verdarb zuletzt das andere. So kam es auch, daß all die Riesen, die einst das unendliche Steppenland bewohnten, wo scheinbar grenzenlose Freiheit der Natur ihrem Werden und Vergehen keine Schranken setzte, endlich doch verschwanden. Ihre Nester treffen wir jetzt noch an, wohl tief im Boden vergraben, doch bringt sie der Wissensdrang der Menschen stellenweise ans Licht. Wie Wunder der Urzeit sehen wir die mächtigen weißen Knochengerioste in Museen, besonders in dem von Lapata, an, wo sie in Unzahl beisammen stehen. Und wie sie alle heißen: Glyptodon, Scythodon, Mylodon, Megatherium, alle, die einst die Pampa behausten, alle sind sie verschwunden.

Und als der mächtige Nar von seinen hohen Horsten wieder über die große Steppe flog, sah er anderes Leben sich entwickeln. Auf den unbeengten freien Wiesen rennen Hirsche in leichtbewegten Rudeln den grünen Ufern zu. In ihrem Gefolge ist auch kleineres Gethier. Andere sieht man noch in

auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik zur Geltung bringen möchte, keine gleichgiltige Sache. Denn wir sind nahe Nachbarn der Türkei. Dann enthält der neugebaute „ottomanische Staat“ auch viele slavische Elemente, die im türkischen Parlament Bedeutung gewinnen und ihre Stimme in die Waagschale werfen könnten. Es war ein kluger Zug unseres Ministers des Aeußern, die Reformoffiziere zu beurlauben. Es müßte aber wohl noch mehr geschehen, um die gewonnenen Sympathien zu verstärken. Es ist heute wohl noch ziemlich unklar, welches Staatengebilde sich aus der konstitutionellen Türkei herauswachsen wird. Sie kann sich aber unter Umständen zu einem wichtigen Faktor in der europäischen Politik gestalten, der besonders für uns große Bedeutung hätte. Danach wird wohl auch Oesterreich-Ungarn seine weitere Marschroute einrichten müssen. Auf dem politischen Schachbrett Europas ist eine neue Figur erschienen. Man muß Alles in Betracht ziehen, was sie werden könnte.

Budapest, 4. September.

* In den letzten Tagen drangen Nachrichten in die Deffentlichkeit, welche über wichtige Konferenzen berichteten, die der Minister des Innern Graf Julius Andrássy auf seinem Landsitze in Tiszaobal mit den Delegierten gehalten hat. Diese Beratungen sollen der **Neueinteilung der Wahlbezirke** gegolten haben, welche der Minister des Innern nach vorheriger Anhörung der Meinung der Komitatschefs vorzunehmen wünsche. Wie nun der „N. Fr. Pr.“ gemeldet wird, bedürfen diese Mittheilungen einer Richtigstellung. Die Frage der Einteilung der Wahlbezirke ist derzeit schon gelöst und nach so reiflicher Erwägung aller in Betracht kommenden Gesichtspunkte zustande gekommen, daß eine größere Verschiebung in dieser Einteilung nicht nur ausgeschlossen, sondern auch bei Wahrung der wichtigsten Gesichtspunkte, welche den Grafen Andrássy leiteten, auch unmöglich erscheint. Die Meinung der Komitatschefs wird angehört, um den lokalen Wünschen nach Möglichkeit Konzessionen zu machen. Doch kann festgesetzt werden, daß aus diesen Konferenzen das nach reiflichen Erwägungen zustande gekommene große Werk ohne grundstürzende, ja ohne bedeutende Aenderungen hervorgehen wird, und zwar schon aus dem Grunde, weil bei der Feststellung der einzelnen Wahlbezirke bereits alle wichtigen Gesichtspunkte in Betracht gezogen wurden. — Der Reichstagsabgeordnete der Stadt Arad Karl Müller äußerte sich einem Berichterstatter des „Nap“ gegenüber über die Frage der Wahlreform in folgender Weise: Ich bin im Allgemeinen unbedingter Anhänger des allgemeinen, unmittelbaren, gleichen und geheimen Wahlrechtes und werde die Verhöhnung desselben, das Pluralsystem, nicht votiren. Ich bin aber nicht nur gegen die Pluralität, sondern auch gegen jede sonstige Beschränkung des Wahlrechtes, gleichviel ob ein Vermögens- oder In-

telligenzensus geplant wird. Wenn das Pluralwahlrecht dennoch vor das Parlament gelangt, dann werde ich es nicht votiren.

* Ein ungarisches Blatt hat vor einigen Tagen den wörtlichen Text eines Telegramms veröffentlicht, welches aus Anlaß des Insultens des serbischen Handelsvertrags angeblich an den Ackerbauminister Ignaz Daranyi aus Wien gerichtet worden war. Wie die „Bud. Kor.“ von kompetenter Seite erfährt, ist aus diesem Anlasse dem Ackerbauminister aus Wien ein Telegramm ähnlichen Textes oder Inhaltes nicht zugekommen.

Wie aus Györ telegraphirt wird, hat heute dort der Abgeordnetenkandidat des **Györ Wahlbezirks** Ludwig Slatky-Schlöchter seine Programmrede gehalten, welcher auch die Reichstagsabgeordneten Lovassy, Szatmari, Södy und Nemes bewohnten. Im Namen der Gäste hielt Abgeordneter Martin Lovassy eine Begrüßungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß in der Vergangenheit die Kräfte der ungarischen Nation in Folge der vielen Kämpfe lahmgelegt wurden. Jetzt aber werde die Zeit kommen, in welcher die Nation die Früchte dieser Kämpfe genießen wird. Dies könne aber nur dann geschehen, wenn wir alle Kräfte vereinigen und für die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit des Landes Schulter an Schulter kämpfen. Die von der Unabhängigkeitspartei befolgte Politik sei keine Politik des Fortschritts und der Revolution, sondern eine Politik des Aufbaus und des Schaffens. Es sei eine richtige Taktik, wenn die Unabhängigkeitspartei ihre Kräfte auf einen Punkt konzentriert und sie nicht zerplittert. Wenn die Unabhängigkeitspartei die selbstständige ungarische Notenbank ins Leben ruft, habe sie gewonnenes Spiel, weil der selbstständigen Bank mit mathematischer Sicherheit das selbstständige Zollgebiet folgen werde. Ludwig Slatky-Schlöchter bekannte sich in seiner Programmrede als Anhänger der Unabhängigkeitspartei und beschäftigte sich eingehend mit den verschiedenen sozialen Fragen. Es sprachen noch der Sekretär des Landesverbandes der Bauindustriellen Alexius Farkas und Abgeordneter Moriz Szatmari. An den Handelsminister Kossuth wurde ein Begrüßungstelegramm abgesendet.

* Aus Miskolc wird über eine **geführte Redenschafterede** gemeldet: Der nationale Abgeordnete Franz Szikszák berief für den 30. August eine Wählerversammlung nach Jablontka, um seinen Redenschafterbericht zu erstatten. Es erschienen auch einige hundert Wähler, die aber dem Abgeordneten gegenüber eine so fieselige Haltung beobachteten, daß es Szikszák für gerathen fand, sein Heil in der Flucht zu suchen. Gegen Szikszák wurde übrigens auch seitens der Behörde das Verfahren eingeleitet, weil er in Sipica eine Volksversammlung arrangirte, die dem Stuhlrichteramt nicht vorhergehend angemeldet worden war.

* In Angelegenheit der **serbischen Patriarchenwahl** wird aus Ujvidék berichtet: Der Klub der serbischen Radikalen hat bekanntlich ein aus zwölf Mitgliedern bestehendes Komitee mit der Aufgabe entsendet, nach Einholung erschöpfender Informationen dem Exekutivkomitee des Klubs in Betreff der Patriarchenwahl Vorschläge zu erstatten. Das Komitee hält morgen, Samstag, seine erste Sitzung. Die Mitglieder der serbisch-radikalen Partei haben seit ihren letzten Konferenzen private Besprechungen über die Eventualitäten der Wahl gepflogen. Mehrere hervorragende Mitglieder der Partei, darunter auch der Abgeordnete Georg Kratojevic, werden sich demnächst nach der Hauptstadt begeben, um sich über den Standpunkt der kompetenten Kreise zu informieren. Der Behauptung von Eingeweihten zufolge ist in der letzten Zeit insofern eine Aenderung in der herrschenden Auffassung eingetreten, daß der schroffe Gegensatz in Bezug auf die Person des Patriarchen sich bereits erheblich gemildert hat, zumal ein Theil der Mitglieder der radikalen Partei unter gewissen Kautelen geneigt ist, für den Kandidaten der Regierung zu stimmen.

* Wie aus Karansebes gemeldet wird, hielt das bischöfliche Konsistorium heute eine Sitzung, in welcher die in Folge des Ablebens des Bischofs Nikolaus Popa notwendig gewordene **Bischofswahl** für den 4. Oktober anberaumt wurde. Der einzige Kandidat für den Bischofsstuhl ist der Kapitularvikar Jilaret Muta, dessen einstimmige Wahl als gesichert angenommen wird.

* Einer Meldung der „Tribuna“ zufolge machte der **rumänische Minister des Innern Bratianu** seit einigen Tagen Automobilausflüge nach Siebenbürgen. Der rumänische Minister, der sich heute nach Bukarest zurückbegeben hat, besuchte hauptsächlich die von Rumänen bewohnten Gegenden.

* Aus Serajevo eingetroffenen Meldungen zufolge ist in Bezug auf die **Verfassungsfrage in Bosnien** bereits ein amtlicher Schritt geschehen. Gestern sei nämlich der bosnischen Landesregierung das Statut über die Kreisversammlungen aus Wien zugekommen, dessen Inhalt jedoch bislang geheim gehalten wird. Wie aus Mostar gemeldet wird, macht sich seit der Veröffentlichung des Programms der serbischen Organisationen in den Kreisen des bosnischen Serbenthums eine lebhaftere politische Bewegung bemerkbar. Das Exekutivkomitee der serbischen nationalen Organisation kündigt für Ende dieses Monats eine große Landesversammlung an.

* Aus Sophia telegraphirt man: Die von gewissen, übrigens unbedeutenden ungarischen Blättern verbreiteten Meldungen, wie daß man sich auf **ernste Ereignisse in Bulgarien** gefaßt machen müsse, daß die Position des Fürsten wankte, daß in der Armee eine gewisse Gährung bestände, etc. etc. sind sämtlich jeglicher Begründung.

undeutlichen Formen, nur halb erkannt. Doch wie die Riesenthiere, so verschwanden auch diese schwächeren Arten im Laufe der Zeit. Ein Schädel hier, ein Knochen dort ist nur geblieben, der nun bekundet, welche Thiere einst hier gelebt. Und dann ist es wieder anders geworden. Es kam wanderndes Volk vom Norden her und bezog die weiten Länder, die vor ihm lagen. In ungezählten Horden kamen Araukanier von den Gebirgen, unter diesen die Pechuelchen, über ganz Patagonien zerstreut, und Pamparindianer in unbeschränktem Wanderzug, die über alle ausgedehnten Ebenen sich verbreiteten und Guanacos, sowie Strauße jagten, den Puma, den Jaguar verfolgten und an den großen Flüssen als Fischer lebten. Langsam nur und zu Fuß in den unendlichen Steppen der Pampa schleichend, kommen die ersten. Lange mochte es wohl dauern, bis sie in großer Zahl das ganze Reich übersfluthen und dann auch anfällig wurden. Ein Stamm verdrängt den andern, und dem Frieden, der überall im Leben nur im Ausweichen besteht, folgen böse Fehden.

Die Erforschung der Geschichte lüftet den dunklen Schleier, der über der Vergangenheit liegt, und so erfährt man auch später noch, wie es in der mühen Zeit vergangener Menschengeschlechter war. Und als endlich auch die Weißen kamen, die den weiten Ozean durchsegelnd, vor vier Jahrhunderten hier am Rand der Pampa festen Fuß faßten: da ward es wieder anders. Weit überlegen an Geist, doch geringer an roher Kraft, mußten sie sich lange damit begnügen, nur einen schmalen Streifen Bodens zu besitzen. Aber zum Wurzelschlagen war auch das genug. Unbe-

schreiblich viele Opfer hat es wohl gefordert, bis sie, den Widerstand der Rothen bezwingend, landeinwärts dringen konnten. Hiemit aber folgt eine ganz eigenthümliche Umgestaltung des alten, eingeborenen Volkes, wie es anderwärts kaum zu verzeichnen ist. Die rothen Jäger, Fischer und Krieger bilden sich in kurzer Zeit zu kühnigen Reitern aus. Ein Umschwung in der Lebensweise vieler Stämme, die zu Hunderttausenden zählen, wie er in der Geschichte der Völker kaum noch seinesgleichen hat.

Als die Indianer selbst hieher gekommen waren, fanden sie in den Steppen keine großen Thiere, sicher aber keine Pferde mehr. Diese waren schon in früheren Epochen in das allgemeine Grab gesunken. Kaum einige dürftige Knochenreste ihrer Ahnen, aus den Sandsteinschichten ausgegraben, weisen darauf hin, daß hier einmal die schönen Einhufer gelebt haben. Doch das ursprünglich eingewanderte Volk kannte sie nicht mehr, denn sie waren diesem weit vorausgegangen. Und nun — weiß Gott nach wie viel tausend Jahren — bringen Europas Söhne unter anderen Hausthieren auch Pferde mit, die sie hier aussetzen. Im freien Leben, ohne Pflege oder Aufsicht, vermehren sich diese Thiere von Jahr zu Jahr und verbreiten sich halbverwildert in ungeheurer Anzahl über das ganze Steppenland. Die Indianer, von der Civilisation fortwährend bedrängt, zu verzweifelter Gegenwehr gezwungen, als wären sie selbst moderne Menschen geworden, benützen die eingeführten Thiere, und sich besonders der Pferde bemächtigend, werden sie zu furchtbaren Reitern, die nun rachedürstend und äußerst gewandt ihre weißen Gegner zwei Jahrhunderte hindurch bekämpfen.

Und dennoch ward es auch mit ihnen zu Ende. Jetzt sind sie von Argentiniens Steppen völlig verschwunden. Begraben, erzählen nur mehr die allerletzten ihrer Stämme alte, traurige Sagen. Ihre Länder sind ganz leer geworden.

Heute sieht der Kondor, wieder hoch aus der Luft, einen wachsenden Strom der Weißen vom fernen Osten her in sein unendliches Reich dringen. Langsam verbreitet er sich nur, da seine europäische Kultur gewöhnten Söhne nur schwer von Ort zu Ort vordringen können. Doch findet man einzelne Posten schon, äußerst spärlich zwar, aber allerorts von den Hafenstädten des Atlantischen Ozeans bis an die Cordilleren durch das ganze breite, große Land. Einer schiebt sich nach dem andern ein. Noch bevor ein Jahrhundert wieder zur Reize geht, wird sich Alles mit wachsender Kultur bedecken — dann ist es mit der Freiheit, vielleicht auch mit dem Kondor aus.

Zum Schluß nur noch ein modernes Bild aus diesem alten Land. Dort, wo das Hügelgelände der Pampa sich schon gegen die hohe Kette der Cordilleren langsam hebt, doch wohl noch zweihundert Kilometer vom schneebedeckten Rücken entfernt, hat sich in der tertiären Epoche der Erdzeit ein uraltes vulkanisches Gestein aus der Tiefe des Bodens emporgedrängt und weite Flächen mit sich erhoben, hiemit einem großen Fluß, dem Rio Limay, einen Riegel in seinem Lauf vorgeschoben. In großem Bogen umströmte das Wasser den mächtigen Bau, doch bis es den Riegel durchreißen konnte, setzte es viel fruchtbares Land an seinen Ufern an. Jetzt ragt aus diesem das rohe Gestein als ein langer, rother Felsenzug, ab-

Die Begegnung Baron Mehrenthal's mit Tittoni.

Heute hat in Salzburg die Begegnung des Freiherrn v. Mehrenthal mit Tittoni stattgefunden. Uebereinstimmend wird konstatiert, daß in dieser Entrevue das volle Einvernehmen zwischen unserer Monarchie und Italien, speziell mit Bezug auf die Vorgänge in der Türkei, konstatiert wurde.

Ueber die Begegnung liegen uns folgende telegraphische Meldungen vor:

Die Begegnung.

Salzburg, 4. September. Minister des Aeußern Freiherr v. Mehrenthal und der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Tittoni blieben heute Vormittags in ihren Appartements, um zu arbeiten. Um 1 Uhr findet ein gemeinsames Dejeuner statt.

Die politische Besprechung der beiden Minister wird erst Nachmittags stattfinden. Für den Rest des Nachmittags ist ein Ausflug geplant.

Salzburg, 4. September. Die Unterredung der Minister Freiherr v. Mehrenthal und Tittoni währte ungefähr drei Stunden. Um 1/2 6 Uhr Abends unternahmen die Minister eine Wagenfahrt durch die Stadt.

Salzburg, 4. September. Die Minister Freiherr v. Mehrenthal und Tittoni nahmen um 1 Uhr das Dejeuner, an welchem auch die Gemahlin und der Sohn Tittoni's, sowie Marchese Carignani und Freiherr v. Gager teilnahmen. Um 2 Uhr begaben sich die beiden Minister in die Appartements des Freiherrn v. Mehrenthal, wo sie miteinander konferierten.

Salzburg, 4. September. Von der Spazierfahrt zurückgekehrt, welche sich bis nach Heilbrunn erstreckte, jedoch unter starkem Regenwetter litt, empfing Minister Tittoni die Vertreter der Presse. Der Minister verwies auf das über die Salzburger Entrevue veröffentlichte Communiqué, welches in präzisester Weise den Gedankenaustausch der beiden Minister resumiert, und erklärte, er habe demselben nichts hinzuzufügen. Im weiteren Verlaufe der Unterredung verwies der Minister auf die ruhige Entwicklung der Ereignisse in der Türkei und bemerkte, wir wünschen, daß diese ruhige Entwicklung anhält. Der Minister betonte ferner den ihm von seinem Kollegen Freiherrn v. Mehrenthal bereiteten herzlichsten Empfang und dankte für die aus Anlaß der Salzburger Entrevue von der österreichischen und der ungarischen Presse veröffentlichten Artikel. Um 8 Uhr Abends fand ein gemeinsames Dinner in den Appartements des Ministers Freiherrn v. Mehrenthal statt.

Die Bedeutung der Entrevue.

Rom, 4. September. In Besprechung der heutigen Entrevue der Minister Freiherrn v. Mehrenthal, gewaschen, blank, rissig und ziemlich hoch heraus, und hin und wieder, doch meilenweit von einander, sieht man jetzt auch schon einzelne Hütten darauf, die eingewanderten Schäfer Obdach geben. Ungezählte Herden Hornvieh und Schafe weiden im Lande. Unter dem einen dieser isolierten Felsen stehen schon vier Häuschen und haben selbst einen Fahrweg, der von dem letzten Posten der eingebürgerten Zivilisation bis hierher, wohl auch über hundert Kilometer, sich erstreckt. Telegraphendraht begleitet ihn aus dieser Ferne und führt eben in eines der Häuschen hinein. Es ist dies die Poststation einer hier werdenden Stadt. Das andere Haus, etwas größer, ist für die berittene Polizei bestimmt, die tagelang landeinwärts reitet, um weitere Verbindungen zwischen den zerstreuten Ansiedlern aufrecht zu erhalten. Außerdem ein Kaufhaus und eine Schule, welche die Kinder reitend von weit und breit täglich aufsuchen. Weiter nichts in absehbarer Nähe; es ist eben erst ein Anfang.

Diese rothen Felsen, die die ganze Gegend dominieren, sind tagsüber Ruhepunkte der großen Vögel. Adler, Geier und Kondor sitzen hier und verdauen im warmen Sonnenschein das Mahl, das sie nach langem Flug in der umliegenden Pampa erbeutet. Piedra del Aguila heißt der Ort, deutsch: Adlerstein. Den ersten Kondor, den ich auf meiner Reise von der Höhe sah, fand ich hier — auf der Spitze einer Telegraphenstange sitzen. Vielleicht wird dieser königliche Aar, der schon so vielen Wechsel in seinem Reich gesehen, auch den Einzug der modernen Kultur noch überleben und wie vordem, von seinen hohen Horsten in den Kordilleren aus, in Wolkenhöhe schwebend, ein neu aufblühendes Leben schauen.

thal und Tittoni in Salzburg verweist „Popolo Romano“ darauf, daß selten eine Sommerperiode in politischer Hinsicht so lebhaft war wie in diesem Jahre, weshalb es den beiden Ministern nicht an Gesprächsstoff fehlen werde. Das Blatt meint, die Ministerbegegnung in Salzburg, die die Identität der Anschauungen der beiden Minister über die auf der Tagesordnung stehenden Fragen bestätigte, werde in der öffentlichen Meinung der beiden Staaten als vernünftig und berechtigt gelten. Die persönlichen Beziehungen der verantwortlichen Minister, schreibt das Blatt, vermögen sehr wohl zwischen den Regierungen intime Beziehungen und eine Harmonie der Ziele herzustellen, die das wirksamste Bollwerk des allgemeinen Friedens sind.

Salzburg, 4. September. Die Begegnung Tittoni's und Mehrenthal's ist eine neue Rundgebung der Politik des vertrauensvollen Zusammengehens Italiens und Oesterreich-Ungarns in allen Fragen, die die verbündeten Staaten berühren. Die Entrevue in Salzburg hat den beiden Staatsmännern nicht nur Gelegenheit geboten, sich über die allgemeine Lage in Europa auszusprechen, sondern auch die Angelegenheiten der Türkei zu erörtern, wo seit dem Sommer eine durchgreifende Aenderung der Verhältnisse wahrzunehmen ist. Entsprechend den persönlichen Beziehungen beider Minister und dem zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn bestehenden Allianzverhältnis tritt der Gedankenaustausch einen intimen vertrauensvollen Charakter an sich. In der Auffassung der Ereignisse in der Türkei bestand schon früher zwischen Rom und Wien wie nicht minder mit den andern Kabinetten eine vollkommene Einigung. Eine zu wartende wohlwollende Haltung dem neuen Regime in der Türkei gegenüber zu beobachten, ist das allgemein acceptirte mot d'ordre, in der Hoffnung, daß dieses Regime sich konsolidire und ein Element des Friedens in Europa bilde.

Salzburg, 4. September. Freiherr v. Mehrenthal und Minister Tittoni haben gestern Abends und heute Früh verschiedene Fragen der äußeren Politik, wie das nachbarliche Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien und die Stellung der beiden Bundesstaaten zu den auswärtigen Angelegenheiten, im freundschaftlichen Gespräch erörtert. Diese Besprechungen wurden unterbrochen, weil beide Minister Präsidialangelegenheiten zu erledigen haben. Sie dürften Nachmittags fortgesetzt werden.

Man kann jedoch schon jetzt mit Genugthuung feststellen, daß die Gedanken und Ansichten der zwei Staatsmänner in allen maßgebenden Punkten übereinstimmen.

Die beiden Staatsmänner erkannten, die Interessen Italiens und jene Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan seien in einem einheitlichen, gesegneten und festgelegten Wege gehender zwei Kabinete am besten gewahrt. Beiden Staaten liegt daran, daß das ottomanische Reich unversehrt erhalten bleibe, und beide sehen in dem gründlichen Wandel, der sich in Konstantinopel vollzieht, ein gutes Vorzeichen für die innere Festigung der Türkei und die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung der nationalen Fehden, welche die mazedonischen Vilajets in so tiefe Wirren geführt haben.

Die italienische Regierung würde dem Beispiele Oesterreich-Ungarns hinsichtlich der Gendarmerie-Offiziere ohneweiters gefolgt sein, wenn der Umstand, daß der Gendarmerie-Inspektor auf Grund eines europäischen Vorschlages vom Sultan ernannt wurde, ihr nicht Rücksichten der Höflichkeit aufzulegen, denen sie sich nicht entziehen zu können glaubt. Sie hat aber die italienischen Offiziere angewiesen, nichts zu thun und Alles zu unterlassen, was die mazedonische Bevölkerung zur Annahme verleiten könnte, daß Italien der jungtürkischen Bewegung und den verfassungsmäßigen Bemühungen der neuen Regierung auf nationalem Gebiete nicht günstig gegenübersteht. In dem Augenblicke jedoch, wo über die Stellung des Gendarmerie-Inspektors Klarheit gewonnen wäre, würde die italienische Regierung nicht zögern, ihre Unteroffiziere zu beurlauben, wie es Oesterreich-Ungarn und Deutschland gethan.

Die italienische Regierung ist von der Nothwendigkeit überzeugt, daß an den bestehenden Verträgen nach keiner Seite hin gerüttelt und der Vertrag in jeder Hinsicht bedingungslos geachtet werde. Gewisse auf Veränderung der völkerrechtlichen Verhältnisse am Balkan gerichtete großserbische Umtriebe wer-

den von der italienischen Regierung mit aller Entschiedenheit verurtheilt.

Nach alledem darf man mit voller Berechtigung sagen: Beide Staaten dürfen der ferneren Entwicklung der Dinge am Balkan mit vollem gegenseitigen Vertrauen entgegensehen, in der Erkenntniß, daß auf diesem Wege eines guten, nachbarlichen Einvernehmens das seit Jahrzehnten bestehende Bündniß sich in kürzester Zeit zu einer warmen, fest gegründeten Freundschaft vertiefen werde.

Wien, 4. September. (Privat-Telegramm.) Das „N. W. Z.“ erhält von seinem Spezialkorrespondenten in Salzburg über die Konferenz zwischen Mehrenthal und Tittoni folgende Nachrichten:

„Die Konferenz wurde heute Nachmittags um 3 Uhr wieder aufgenommen. Die Staatsmänner blieben diesmal ganz allein. Das Ergebnis der nahezu dreistündigen Konferenz ist in der knappen Note zusammengefaßt, die offiziell veröffentlicht wurde. Der Spezialkorrespondent ist auch in der Lage, über die einzelnen Punkte, die zur Erörterung gelangten, Folgendes mitzutheilen:

Die zwei Staatsmänner berührten in ihrem Gespräch vier Hauptfragen der Weltpolitik: die jungtürkische Bewegung, die Bahnbauten am Balkan, die Marokkofrage und die speziellen Nachbarbeziehungen Oesterreich-Ungarns und Italiens. Mit Bezug auf den ersten Punkt gibt die Note die erschöpfendste Auskunft. Der zweite Punkt war schon vor Monaten Gegenstand eingehender Verhandlungen zwischen Rom und Wien, und diese Verhandlungen führten zu einer Vereinbarung, nach der Oesterreich-Ungarn dem Bau der Transversalbahn und dem Ausbau der anderen Linien kein Hinderniß in den Weg legen wird. In Hinsicht auf den dritten Punkt erkannten die beiden Staatsmänner, daß ihr Standpunkt in dieser Frage durch die Algeciras-Akte festgelegt ist. Sie werden sich der Anerkennung der Präzedenz, wenn die Mehrheit der Großmächte dafür ist, ohneweiters anschließen. Im vierten und wichtigsten Punkt konnten beide Staatsmänner in jeder Beziehung die völlige Uebereinstimmung ihrer Anschauungen konstatiren, und sie durften auch mit Genugthuung feststellen, daß die Stimmung unter den zwei Völkern sich in dem letzten Jahre erheblich gebessert habe, so daß der Zukunft mit voller Beruhigung entgegengesehen und der immer enger und herzlicher werdenden Freundschaft der zwei Staaten das beste Prognostikon gestellt werden kann.“

Die Note macht hier durch ihren warmen und herzlichen Ton den allerbesten Eindruck. Was die Frage einer eventuellen Aenderung des Berliner Vertrages anbelangt, so wird von kompetenter Quelle bestätigt, daß davon nicht mit einem Wort Erwähnung gethan wurde.

Die Begegnung Mehrenthal's mit Schoen.

Salzburg, 4. September. Freiherr v. Mehrenthal begibt sich morgen nach Berchtesgaden, um den deutschen Staatssekretär v. Schoen zu besuchen.

Dieser Fahrt eine besondere politische Bedeutung beizulegen, wäre verfehlt. In Berchtesgaden trifft Baron Mehrenthal ohne Sekretär ein. Dieser Umstand bekräftigt am besten die Versicherung, daß nicht der Staatsmann nach Berchtesgaden fährt, sondern der Freund, um den Freund zu sehen und mit ihm procul negotiis eine ruhige Stunde zu verleben.

Die Zustände in Kroatien.

Ueber die Lage in Kroatien liegen uns heute aus Agram die folgenden Mittheilungen vor:

Das Exekutivkomitee der Kroatischen Serbischen Koalition hielt heute Vormittags eine Sitzung, deren ausschließlicher Gegenstand die Theilnahme an der Berliner Interparlamentarischen Konferenz bildete. Es kam hierbei zu sehr scharfen Debatten. Ein Theil der Redner betonte, die Zeit sei schon sehr kurz, man könne sich nicht mehr entsprechend vorbereiten, weshalb es geboten wäre, daß sich die Koalition an der Konferenz überhaupt nicht betheilige. Andere Redner verfolgten einen gegensätzlichen Standpunkt und traten dafür ein, daß die Koalition unbedingt Delegationen in die Konferenz entsende, um die eventuellen Angriffe von ungarischer Seite widerlegen zu können. Die Konferenz wurde um 1 Uhr Mittags unterbrochen und Abends wieder fortgesetzt.

„Novosti“ erklärt in seiner heutigen Nummer, daß die Frage der Einberufung und eventuell der Auflösung des Landtages derzeit nicht in Aus-

sicht genommen sei, wo doch im Sinne des §. 38 des einschlägigen Gesetzes der Landtag für den Herbst unbedingt einberufen werden müßte. Auch diese Nichtbeachtung des Gesetzes beweise, wie verfassungswidrig die gegenwärtige Regierung in Kroatien herrsche.

Die kroatisch-serbische Koalition bereitet sich, wie „Ustavost“ meldet, für die Herbstcampagne auf einen rücksichtslosen Kampf gegen den Banus Baron Raich vor. Zweck dieses Feldzuges, welcher gleichzeitig in Budapest, Wien und Ugram geführt werden soll, ist es, den Sturz des Banus herbeizuführen, noch bevor es zum Prozeß gegen die verhafteten Hochverräter kommt, damit eine neue Regierung aus Audeb gelange, die die Untersuchung und den eventuellen Prozeß einzustellen hätte. Das Blatt bemerkt hierzu, daß sich daselbe Spiel wiederhole, wie im Frühjahr 1906, wo auch Sektionschef Chavrak bereits genügendes Material gesammelt hatte, um gegen gewisse Herren wegen Hochverrats einzuschreiten, doch sei es diesen Herren gelungen, dadurch, daß sie plötzlich ihr ungarisches Herz entdeckten und die ungarische Koalition zum Narren hielten, die Nationalpartei, sowie mit ihr Charak zu stürzen und sich so dem für sie sehr unbequemen Prozeß zu entziehen. Was damals mit Hilfe der ungarischen Koalition gelang, das soll heute durch einen Kampf bis aufs Messer erreicht werden, um zu verhindern, daß diese Herren durch den bevorstehenden Prozeß vor ihren Wählern kompromittiert werden. Das Blatt verspricht sich übrigens von der zu erwartenden Campagne gar keinen Erfolg für die Koalition, am wenigstens nach der Richtung, daß der Hochverratsprozeß hintertrieben werden könnte.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. September.

* Die Aufbewahrung von Explosivstoffen. Mit Hinweis auf die jüngst in der Kossuth-Lajosgasse stattgefundene Explosionskatastrophe verlangte die Vorsteherung des II. Bezirks vom Magistrat Befugnisse hinsichtlich der Aufbewahrung von Explosivstoffen. Der Magistrat holte das Gutachten des Feuerwehrkommandos ein, welches nun beantragt, daß sämtliche Kaufleute zu verhalten seien, Explosivstoffe nur in nicht explodierbaren Gefäßen aufzubewahren. Das Ingenieuramt erachtet die Lösung dieser Frage für nicht so leicht und proponiert, in dieser Frage eine Sachkommission einzuberufen, zu welcher außer den städtischen Experten auch Professoren am Polytechnikum und der dr. chemiae Emil Kowald, der auf dem Gebiete der Handhabung von Explosivstoffen große Erfahrung hat, zu laden wären.

* Neue Mädchenbürgerschule. Die Bewohner vom Lágymányos und Kelenföld haben beim hauptstädtischen Magistrat um die Errichtung einer Mädchenbürgerschule angefragt. Der Magistrat hat die Direktion der Elementarschule auf der Weipenburgerstraße angewiesen, die sich meldenden Schülerinnen zu konstatieren. Von der Zahl der sich Meldenden wird es abhängen, ob und wieviel Klassen eröffnet werden.

* Die Regenproben in den Theatern. Um das einwandfreie Funktionieren der Regenapparate der hauptstädtischen Theaterbühne zu sichern, hat der Magistrat angeordnet, daß alle drei Monate Regenproben abgehalten werden.

* Neue Staatsbürger. Heute haben die Privatiers Lazar Dornfeld und Borislaw Sigmund Maria Danek-Berts vor dem Vizebürgermeister Dr. Johann Wahlicewits den ungarischen Staatsbürgereid abgelegt.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. September. Infektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthematicus 1, Blattern 1, Masern 5, Scharlach 5, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Scharlatan 1, Mumps 3, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 6, Lyssa 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1. Kranke in den Krankenhäusern 2210 und im St. Johannes-Spital 1108. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 4, wohnungslos 3. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 7, Lungenerkrankung 4, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkrankheiten 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Typhus exanthematicus 1, Blattern 1, Masern 1, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Scharlatan 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. 1, Lyssa 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1, sonstige Krankheiten 9.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. September begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. September.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung (Farbige Männerkleidung, Ein Brief der Gräfin Toktoi, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Stein des Diocletian“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Vom König. Aus Jschl telegraphiert man: Das Befinden Sr. Majestät ist vortrefflich. In Folge des stürmischen und kalten Wetters — seit 7 Uhr Früh regnet es auch heftig, die Temperatur ist abnormal nieder — mußte jedoch der Morgen Spaziergang unterbleiben. Sollte das Wetter auch nächste Woche keine Besserung erfahren, so würde die nächste Umgebung des Königs in Budapest nochmals versuchen, Sr. Majestät zu bestimmen, daß er auf die Teilnahme an den Manövern in Pestprém verzichte.

* Abreise des Königs Eduard. Aus Maribad telegraphiert man: König Eduard ist um 1/15 Uhr Nachmittags über Eger nach England abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich im Bahnhof eingefunden: Bezirkshauptmann Prinz zu Liechtenstein, Botschafter Goshen, Sekretär Bruze, Prälat Helmert, Brunneninspektor Würfel, Bürgermeister Dr. Kleingier, Korvettenkapitän v. Frankel, Gendarmerieabteilungscommandant Oberlieutenant Malin und der englische Generalkonsul in Budapest Clarke. König Eduard war bei bestem Wohlbefinden. Er zeichnete die Erschienenen durch huldvolle Ansprachen aus und erklärte, im nächsten Jahre wieder kommen zu wollen. — Aus Maribad telegraphiert man uns: König Eduard sandte heute aus Anlaß seiner Heimkehr ein Telegramm an Kaiser-König Franz Joseph nach Jschl, in welchem er in warmen Worten seinen Dank zum Ausdruck bringt für den außerordentlich herzlichen Empfang, der ihm anlässlich der jüngsten Begegnung in Jschl zuteil geworden ist.

* König Carol. Aus Bukarest telegraphiert man: Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes von Professor v. Noorden und vom Leibarzt des Königs Dr. Theodor gezeichnetes Bulletin:

Der König litt in den letzten Wochen an einem Magenkatarrh verbunden mit übergroßer Reizbarkeit des Magens, wodurch neuralgische Erscheinungen hervorgerufen wurden. Anzeichen für ein tiefer liegendes Magenübel sind nicht vorhanden, ebensowenig dafür, daß die Magenschleimhäute zerissen seien, wie dies vor zwei Jahren konstatiert worden ist. Die Röntgen-Untersuchung, die am 18. und 19. August a. St. durchgeführt wurde, ergab mit Bestimmtheit, daß keine bössartige Veränderung des Magens oder anderer innerer Körpertheile vorhanden ist. Das Herz ist vollständig normal. Der König, der in Folge der Untersuchung etwas ermüdet ist, wird einige Tage das Bett hüten. Man kann mit Sicherheit erklären, daß der König, wie früher, rasch seine Kräfte wieder erlangen wird und daß keinerlei Grund zu Besorgnissen für die Zukunft vorliegt.

* Personalsnachrichten. Die Besserung im Zustande des Handelsministers Franz Kossuth ist eine andauernde. Das Allgemeinbefinden ist gut, die Kräfte im Zunehmen, so daß der Minister auch heute längere Zeit mit einem Fachreferenten verhandelte. Professor Koloman Müller verweilte auch heute längere Zeit beim Minister und sprach seine Zufriedenheit über dessen Zustand aus. — Das Befinden des Fürstprimas Klaudius Bafary, der in der gestern stattgehabten Bischofskonferenz den Vorsitz führte, ist ein vorzügliches. Der Sommeraufenthalt in Balatonfüred war auf die Gesundheit des Fürstprimas von wohlthuernder Wirkung und nur die Schwäche seiner Füße verhindern den Kirchenfürsten, an der Einweihung der Königin Elisabeth-Kirche theilzunehmen. — Bildhauer Julius Da-

nath unterzog sich gestern im Sanatorium des Dr. Julius Fürtz in Wien einer schweren Operation, die vom Dozenten Dr. Heinrich Neumann vorgenommen wurde und vorzüglich gelungen ist. Der Künstler dürfte bald vollständig hergestellt sein. — Aus Wien telegraphiert man: Der Gouverneur von Fiume Graf Nafó ist heute aus Marienbad hier eingetroffen. — Wie uns aus Nagybony telegraphiert wird, trifft morgen Ludwig Theodor Kossuth in Dalmas (Szabener Komitat) ein, um die neuen Sägewerke der ungarisch-italienischen Holzindustrie-Gesellschaft in Augenschein zu nehmen.

* Erzherzogin Klotilde in Fiume. Nach einer an das Fiumaner Bürgermeisteramt eingetroffenen Meldung wird Erzherzogin Klotilde im Herbst in Fiume eintreffen und den Winter in der Villa Giuseppe verbringen. Dieser Umstand demontirt die Gerüchte, als ob die Villa und der Park des Erzherzogs Joseph bereits an die Krainische Baugesellschaft verkauft worden wäre.

* Balduin Groller, unser ausgezeichnetester Mitarbeiter, vollendet heute sein sechzigstes Lebensjahr. Einem Feuilleton im „Neuen Wiener Journal“ (aus der Feder Max Foges) entnehmen wir über den Jubilar die folgenden stimmungsvollen Zeilen: „So ein frischer Quell, aus dem sie herausprudeln die köstlichen „Geschichten vom kleinen Rudi“, einem Buch, das ruhig Hubberton's „Helenes Kinderchen“ an die Seite gestellt werden kann, oder spannende Romane, in denen glänzend erfonnene Probleme überraschend gelöst werden, in denen die Gestalten wirkliche Menschen sind von Fleisch und Blut, mit ihren Vorzügen und ihren Fehlern, mit ihrer Lebensklugheit oder Lebensweisheit, brillante Kriminalgeschichten, die lange entstanden, bevor die Mode der Kriminalromane auf der Tagesordnung stand, und endlich die zahllosen reizenden Feuilletons, wahre Juwelen der Erzählungskunst unter dem Strich, ein solcher frisch sprudelnder Quell echten Fabulirens, das ist Groller's literarische Eigenart. Groller als Feuilletonist zählt zu den besten unter den Wiener Meistern des Feuilletons. Aber Balduin Groller ist nicht nur der treffliche Schriftsteller und seine Kopf, der ausgezeichnete Journalist und verständnisvolle Kunstkritiker, er ist auch einer der Männer, die in Desterreich die Liebe zum Sport, zur Ausbildung der Körperkraft geweckt haben, ein Fachmann in Sportsachen wie wenige. Unermüdet selbstlos ist seine Liebe zum Sport, ist seine stete Bemühung im Dienste der Idee, nur in einem gefunden Körper steckt eine gesunde Seele. Welch ein Schwärmer ist noch der Sechzigjährige, ein feuriger Jüngling, wenn er seine Ideale vertheidigt, die Ideale der allgemeinen Menschenliebe, oder das Ideal des Weltfriedens. Ist er doch der nimmermüde begeisterte Mitkämpfer Bertha v. Suttner's, mit der ihn eine jahrzehntelange Freundschaft verbindet. Groller's prächtigem Humor steht auch eine ungewöhnliche Gabe der Rede zu Gebote; er wird als Festredner Jedem unvergeßlich bleiben, der ihn jemals reden zu hören Gelegenheit hatte. Groller's Humor gehört zu den lebenswürdigsten Humoren, die ich kenne, niemals verkehrend, behaglich und doch nicht ohne treffende Pointe, nähert er sich am meisten der ach so seltenen Schalkhaftigkeit, in der sich mit schlagfertigen Geist tiefes Gemüth vereinigt. Sechzig Jahre — ein Leben voll Arbeit, aber auch ein Leben, dem der Segen des schönsten Familienglücks zuteil wurde, ein Leben, gewidmet der Kunst und den höchsten Idealen der Menschenliebe — mit sechzig Jahren in der Vollkraft des Schaffens, geschätzt als einer der lebenswürdigsten Erzähler des deutschen Volkes, als freisinniger, vorbildlicher Tageschriftsteller, vom Vertrauen seiner Standesgenossen als Vizepräsident zur Leitung des Wiener Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia“ berufen, möge Balduin Groller noch viele Jahre schaffen und wirken zu eigener Genugthuung, zur Freude seiner zahllosen Verehrer!“ — Wir fügen diesen Zeilen hinzu, daß Groller — wie unsere Leser ja wissen — seit etwa drei Jahrzehnten zu unseren geschätztesten Mitarbeitern zählt, und daß seine besten Sachen, darunter seine köstlichen „Geschichten vom kleinen Rudi“, zuerst im „Neuen Pester Journal“ veröffentlicht worden sind. Noch sei erwähnt, daß Groller ein gebürtiger Ungar, und zwar ein Araber ist; er stammt aus der alten Journalistenfamilie Goldscheider, die in Arab Jahrzehnte hindurch ein deutsches Tagblatt herausgab. Die Familie nennt sich übrigens schon die längste Zeit Gál und Balduin Groller heißt von Rechts wegen Béla Gál. Und wenn er auch seinen ständigen Wohnsitz in Wien hat, im Herzen ist er immer ein guter Ungar geblieben.

* Ein Bischof der Methodistenkirche in Budapest. Einer der bekanntesten und populärsten Bischöfe

der Methodistenkirche, Dr. William Burt, trifft dieser Tage in Budapest ein und wird am Sonntag die hiesige Methodistenkirche mit seinem Besuche beehren. Bischof Burt hat im letzten Jahre eine Inspektionsreise durch Afrika gemacht, im Mai dieses Jahres an der Generalkonferenz der bischöflichen Methodisten in Baltimore, Amerika, theilgenommen, dann Konferenzen in Italien, Frankreich, der Schweiz, Süd- und Norddeutschland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Rußland abgehalten und befindet sich jetzt auf einer Reise nach Bulgarien. Der Bischof wird am Sonntag den Gottesdiensten der Methodistenkirche (Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr, VII., Elisabethring Nr. 48, I. St.) beiwohnen und Nachmittags die Predigt halten. Eintritt frei.

Ein Geschenk des Fürsten von Bulgarien. Aus Dobrina wird gemeldet, daß die Gemeinde Sztraczena, die bisher keine Kirche hatte, jetzt durch die Großmuth des Fürsten Ferdinand von Bulgarien und des Prinzen Philipp von Koburg eine solche erhalten wird. Fürst Ferdinand spendete 5000 K., während der Prinz Philipp von Koburg das Baumaterial beigestellt. Die Grundsteinlegung ist verfloßenen Sonntag vor sich gegangen. An der Feier hat auch der Fürst Ferdinand theilgenommen, der auch das Stiftungsdokument unterfertigte. Nach der Feier fand beim herzoglichen Hütheninspektor Hugo Sovani ein Banket statt.

Schachturnier Lasfer-Tarrasch. Aus München wird uns telegraphirt: Für heute war die siebente Partie des Schachwettkampfes um die Weltmeisterschaft angegesetzt, doch auf Ersuchen des Münchener Meisters Dr. Tarrasch, wurde die Partie auf morgen verschoben. Dr. Tarrasch macht jetzt schon zum dritten Male von seinem programmgemäßen Recht Gebrauch, indem er einen Ruhetag in Anspruch nimmt.

Die kriegsmäßigen Geschwadermanöver der verstärkten Sommereskadre, bestehend aus zwei schweren Divisionen unter Kommando der Contreadmirale v. Ziegler und Müller von Obeln, zusammen sechs Kriegsschiffe, ferner der Kreuzerflottille (neun Kreuzer) und von zwölf Hochsee-Torpedobooten, kommandirt vom Contreadmiral v. Kunsti, werden — wie uns aus Wien telegraphirt wird — zwischen dem 6. und 11. d. unter der Oberleitung des Admirals Grafen Montecicoli in zwei Partien in den heimischen Gewässern durchgeführt. Sodann wird die gesammte Eskadre nach Pola abdampfen und am 15. d. als Reserve-Eskadre für den gewöhnlichen Winterstand reduziert.

Die Tochter des Generals Guyon gestorben. In Bukkara nos (Vorjoder Komitat) ist kürzlich die Tochter Marie des Helden von Branyisko, des Generals Richard Guyon, gestorben. Die alte Dame wohnte seit ungefähr dreißig Jahren in der Ortschaft; sie lebte in stiller Zurückgezogenheit und auch ihren Tod erfuhr man nur zufällig. Die Dame ließ sich im Hofe des Schlosses mehrere Tage nicht blicken, worauf die Männer der Pöcherde in das Kastell drangen, wo die Tochter des großen Freiheitshelden todt aufgefunden wurde. Die amtliche Untersuchung ergab, daß sie eines natürlichen Todes, an Altersschwäche gestorben sei. Von ihrem Ableben wurde ihr Bruder, der in Erzsebetfalva wohnhafte Edgar Guyon verständigt, der bezüglich des Leichenbegängnisses Verfügungen traf. Die Verstorbene vermachte ihr ungefähr 400,000 Kronen betragendes Vermögen ihrem Bruder.

Schnee im September. Aus Böcse wird telegraphirt: Im Laufe der Nacht trat in Böcse und Umgebung starker Schneefall ein.

Automobilabenteuer eines rumänischen Ministers in Siebenbürgen. Aus Bukarest wird uns telegraphirt: Dem Handelsminister Carp widerfuhr während eines Automobilausfluges durch Siebenbürgen ein Abenteuer, das lebhaft an einen Vorfall erinnert, der sich mit Carp im Vorjahre in der Nähe von Brassó ereignete. Als das Automobil mit großer Geschwindigkeit diesmal wieder in der Nähe von Brassó dahinfuhr, wurde es von Gendarmen angehalten. Carp mußte den Gendarmen auf das Polizeiamt in Brassó folgen, wo gegen ihn eine Amtshandlung wegen Schnellfahrens eingeleitet wurde. Trogdem Carp sich sofort als rumänischer Minister legitimirte, mußte er es sich doch gefallen lassen, daß er circa anderthalb Stunden auf dem Polizeiamt zurückgehalten und erst nach Aufnahme eines ausführlichen Protokolls entlassen wurde.

Todesfälle. Gestern starb hier der Kassier Advokat Desider Csenger, Presbyter der Kassier reformirten Kirche, im 64. Lebensjahr. — Aus Bözön wird telegraphirt: Gräfin Stephan Palffy de Erdöb geb. Mathilde Dessenwitsch de Esernel et Tarkö ist heute

Vormittags im Alter von 81 Jahren und im 53. Jahre ihrer Ehe gestorben. Die Leiche wird Montag Nachmittags in der Gruft des Fürstlichen Schlosses beigesetzt. In Nagybárad ist der 48er Honvéd-Offizier Stephan Nedeczky im Alter von 78 Jahren gestorben.

Der Pariser Municipalrath in Prag. Aus Prag wird uns telegraphirt: Die Delegation des Pariser Municipalrathes traf um 5 Uhr 20 Minuten Nachmittags auf dem Franz-Josephs-Bahnhofe in Prag ein und wurde von dem gesammten Stadtrath, mit dem Bürgermeister Dr. Grosch an der Spitze, sowie dem Stadtverordnetenkollegium und einem massenhaft angesammelten Publikum festlich empfangen. Als der Zug mit den französischen Gästen in die Halle einfuhr, erschollen Rufe: „Vive la Franco!“ und stürmische „Slava“-Rufe. Der Präsident des Pariser Municipalrathes Cheriou umarmte den Bürgermeister Dr. Grosch und schüttelte den anderen zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten herzlich die Hände. Sodann wurden auf beiden Seiten Begrüßungsansprachen gehalten, worauf sich die französischen Gäste in ihr Absteigquartier begaben. In den Straßen waren viele Tausende Menschen angesammelt, die die französischen Gäste lebhaft akklamirten.

Verfuchtes Revolvententat gegen Marie Jákai. In der im Zinshause des Nationaltheaters befindlichen Wohnung der ausgezeichneten Tragödin Frau Marie Jákai spielte sich gestern Abends eine aufregende Szene ab. In den Abendstunden erschien in der Wohnung der Künstlerin deren Bruder, der 42jährige Gerichtsbeamte Jgnaz Jákai, und machte seiner Schwester heftige Vorwürfe darüber, daß sie dem Wiener Peter Tóth, welcher ein in Gödöllö gelegenes Haus der Geschwister bewohnt, den Miethzins erlassen habe, da er nicht im Stande sei, diesen zu bezahlen. Jákai warf seiner Schwester vor, daß sie den Miethern des Hauses gegenüber zu nachsichtig sei, und forderte die Künstlerin auf, ihm den auf ihn entfallenden Theil des Miethzinses herauszugeben. Frau Jákai verweigerte dies, der Streit wurde immer lebhafter und die Künstlerin, deren aufbrausendes Temperament bekannt ist, gerieth schließlich so sehr in Zorn, daß sie ihrem Bruder eine Ohrfeige versetzte. Jákai, der total betrunken war, zog hierauf einen Revolver aus der Rocktasche hervor und drohte seine Schwester zu erschießen. Nur mit großer Mühe gelang es der Künstlerin und den inzwischen herbeigeeilten Hausleuten, den sich wie rasend geberdenden Mann unschädlich zu machen und einem Polizisten zu übergeben, der ihn zur Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks brachte. Der Mann war jedoch so betrunken, daß er nicht einvernommen werden konnte, so daß man ihn in ein Wachzimmer brachte und ihn dort ausschlafen ließ. Als er endlich nach mehreren Stunden verhört werden konnte, beponirte er, daß er in seiner Trunkenheit vom Zorn übermannt worden sei, seiner Schwester aber kein Leid zufügen wollte. Er vertheidigte sich damit, daß er überhaupt nicht wußte, was er thue. Jákai wurde auf freiem Fuß belassen, doch wurde gegen ihn das Verfahren wegen lebensgefährlicher Drohung eingeleitet. Jgnaz Jákai, der seit Jahren dem Trunke ergeben ist, lebt seit längerer Zeit mit seiner Schwester auf dem Kriegsfuß, die übrigens behauptet, daß sie weder in Gödöllö noch anderswo ein Haus besitze, dessen Ertragniß sie mit ihrem Bruder theilen müsse. Sie habe ihren Bruder stets unterstützt und ihm auch eine Stelle verschafft. Die Künstlerin ist der Ansicht, daß ihr Bruder an delirium tremens leide und in diesem Zustande die Geschichte des Gödöllöer Hauses erfunden habe. In den letzten Monaten wandte sich Jákai zu wiederholten Malen an die Künstlerin um eine Unterstützung, allein diese erklärte schließlich, daß sie leichtsinnigen Leuten kein Geld geben wolle. Angeblich soll es vor mehreren Monaten zwischen den Geschwistern wegen einer materiellen Angelegenheit zu einem ernstlichen Konflikt gekommen sein.

Methusalem als Freier. Aus New York wird uns gemeldet: Wie eine hiesige Zeitung ankündigt, hat Joeben in Brownsville eine Hochzeit zwischen einem lebenslustigen Rabbi von 106 Jahren und einer Frau von 70 Jahren stattgefunden. Der junge Chemann, Rabbi Barnett Wolinski, hat nicht weniger als 175 lebende Abkömmlinge, die zum Theil in Amerika, zum Theil in Rußland leben. Sie gehen jetzt mit der Absicht um, zur Feier des 110. Geburtstages des Neuzumvermählten Alle zusammenzukommen. Die neue Ehefrau, die nach einer kurzen, aber sehr stürmischen Werbung „Ja!“ sagte, ist die Witwe eines vor einiger Zeit gestorbenen Freundes des Rabbi.

Epilog zum Gasarbeiterstreik. Außer den bereits gestern und vorgestern verhafteten Gas-

arbeitern hat die Polizei heute auch die Gasfabrikarbeiter Karl Buri und Ernst Hazi in Haft genommen, die gelegentlich des jüngsten Streikes ebenfalls an den Erzeffen theilgenommen waren. Beide sind der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

Kurrentirter Attentäter. Die Wiener Polizeibehörde hat die Budapest Oberstadthauptmannschaft telegraphisch verständigt, daß in der vergangenen Nacht im Hause Schleißmühlgasse 6 von einem jungen Mann, der angeblich in Budapest wohnt und auch hieher gereist sei, ein geheimnißvolles Attentat verübt wurde. Der Attentäter heißt Saco Kagaljevics und ist Hörer an der Rechtsfakultät der Budapest Universität. Er hat gegen den Wiener Insassen Eduard Reif ein Attentat verübt. Die Wiener Polizei, die über die Ursache und Umstände des Attentats keine Mittheilungen macht, ersucht um die Ausforschung und Verhaftung des Attentäters, dessen Personalien aus zurückgelassenen Schriften festgestellt wurden.

Cafetiers und Kellner. Heute fanden drei Kellnerversammlungen statt, welche von der sozialistischen Fachorganisation veranstaltet wurden. Die Redner behaupteten, daß die gelbe Organisation Fiasko erlitten habe, da sie nur in zwölf Kaffeehäusern ihre Anhänger unterzubringen vermochte. Nach der ersten Versammlung der „rothen“ Kellner, welche in dem Ecke der Csanyi- und Königsgasse befindlichen Gasthause „Zur rothen Kappe“ stattfand, wollten die Kellner vor dem „Café Berger“ auf dem Elisabethring eine Demonstration veranstalten. Cafetier Leo Berger, der diese Absicht der Kellner ahnte, hatte rechtzeitig mehrere Konstabler requirirt, welche die Demonstration vereitelten. Mehrere Kellner hatten an den Tischen auf der Terrasse vor dem Kaffeehause Platz genommen, verließen jedoch das Lokal sofort, als sie von den Polizisten dazu aufgefordert wurden. — Heute ist in zwei Kaffeehäusern, in welchen der gelben Organisation angehörende Kellner angestellt waren, der Streik ausgebrochen. Zwischen dem Eigentümer des Elisabethbrüden-Kaffeehauses Sigmund Kapfky und seinem Zahlkellner sind vergangene Nacht Differenzen entstanden. Die übrigen Kellner ergrieffen die Partei des Zahlkellners und nahmen gegen den Eigentümer eine so drohende Haltung ein, daß dieser aus dem Kaffeehaus flüchten mußte. Kapfky hat nun heute Vormittags das ganze Personal entlassen. Der zweite Fall betrifft das „Café Fiume“, wo die der gelben Organisation angehörenden Küchenburschen in den Streik getreten sind. — Heute Abends kam es auch zu einem Erzeß gegen ein Kaffeehaus. Der 24jährige Feuerbursche Ladislaus Kofkai wurde Abends 1/28 Uhr dabei ertappt, als er eine der Spiegelscheiben des im Hause Palatin-gasse 33 befindlichen „Café Dragag“ durch einen Steinwurf zertrümmerte. Er verursachte dem Cafetier einen Schaden von 1000 Kronen. Der Erzeudent wurde festgenommen und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Bei seinem Verhör konnte er die That nicht leugnen und gab an, aus Rache gehandelt zu haben. Er war erbittert, daß der Cafetier Joseph Gardonyi successive das alte Personal entläßt und durch „gelbe“ Kellner und Feuerburschen ersetzt. Kofkai ist in Haft behalten worden.

Dienstbotenvermittler beim Oberstadthauptmann. Eine Deputation der Gewerkeorganisation der Budapest Dienstbotenvermittler sprach heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander Betho beim Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda vor.

Der Präsident Samuel Horoviz und der Vizepräsident Philipp Weibrunn legten dar, daß die in der jüngst erlassenen Verordnung des Oberstadthauptmannes erwähnten Mißbräuche nicht auf das ganze Gewerbe bezogen werden können. Einzelne Dienstvermittlungsbureaus dürften vielleicht die bestehenden Vorschriften außer Acht lassen, das Gros der Vermittler gehe jedoch stets korrekt vor. Bei den Vermittlungsgebühren erleiden in den meisten Fällen nicht die Parteien, sondern die Vermittler Schaden (?), denn wenn die Gebühr in acht Tagen nicht freiwillig bezahlt wird, so verlohne es sich wahrlich nicht, wegen dieser Kleinigkeit mehrmals ins Haus zu schiden, geschweige denn den Prozeßweg zu betreten. Die Ursache der Unzufriedenheit und der Antimostat gegen die Vermittlungsbureaus sei auf den zweifellos bestehenden Dienstbotenmangel zurückzuführen.

Der Oberstadthauptmann erklärte, die Dienstbotenvermittler seien ihm wohl bekannt und es liege ihm ferne, für die Unregelmäßigkeiten die Korporation verantwortlich machen zu wollen. Das Statut enthalte wohl strenge Bestimmungen, dieselben müssen aber unter allen Umständen eingehalten werden. Er versicherte schließlich die Deputation, daß die Polizei die Angelegenheiten der Dienstbotenvermittler streng nach Recht und Billigkeit erledigen werde.

*** Verurteilung einer ungarischen Wahrfagerin in Deutschland.** Aus Hamburg wird uns telegraphiert: Die Lüneburger Strafkammer hat die Geldstrafe der in Budapest zuständigen Wahrfagerin Julie Senta auf 500 Mark erhöht. Die Frau war ursprünglich zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt worden und trieb in Hamburg, Lüneburg und in anderen deutschen Städten ihr Unwesen, wobei sie viele Leute um größere Summen presste. Die Wahrfagerin redete ihren Klienten, unter welchen sich auch Frauen aus der vornehmsten Gesellschaft befanden, ein, daß sie aus der Schadelbildung Schlüsse über die Vergangenheit und Zukunft ziehen könne. Sie erzählte, daß sie ihre Ausbildung bei einem berühmten Privatdetektiv in Budapest erhalten habe und in ganz Ungarn die gefuchteste Wahrfagerin war.

*** Raubversuch an dem Gastgeber.** Ein noch unaufgeklärter Vorfall ereignete sich, wie aus Wien berichtet wird, heute früh auf der Wieden, Schleifmühlgasse 6. Der Private Eduard Reich erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ein gewisser Dragujovic, der gestern Abends aus Budapest hier angekommen war und die Nacht in seiner Wohnung verbracht, versucht habe, ihn im Schlafe mit den Händen zu erdrosseln. Dragujovic, ein alter Bekannter Reichs, war ihm Abends auf der Straße begegnet und von ihm eingeladen worden, bei ihm im Nachquartier zu nehmen. Früh, als Reich noch schlafend im Bette lag, trat Dragujovic auf seinen Gastgeber zu, umspannte seinen Hals mit den beiden Händen und versuchte ihn zu erdrosseln, vermutlich, um ihn zu berauben. Reich erwachte und setzte sich zur Wehr. Er biß Dragujovic in den Finger, so daß sein Angreifer eine blutige Wunde davontrug; Reich führte auch mit einer Flasche einen Schlag nach Dragujovic's Kopf, wodurch er ihn ebenfalls verletzte. In Folge der Gegenwehr und der Hilferufe eingeschüchtert, ergriff Dragujovic die Flucht. Reich konnte ihm nicht rasch genug folgen; so entkam Dragujovic. Die Ausforschung Dragujovic's wurde eingeleitet.

*** Zur Aussperrung der Tischlerarbeiter.** Der Verband der Tischlermeister hielt Mittwochs Nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten Johann Bartolffy eine Plenarsitzung.

Nach Verlesung und Annahme der Geschäftsordnung warf der Vorsitzende die Frage auf, was mit den renitenten Mitgliedern zu geschehen habe, die in ihren Werkstätten bisher die Arbeit nicht eingestellt haben. Mehrere proponierten, daß diesen gegenüber eine Geldstrafe von 100 Kronen per Woche und per Arbeiter festgesetzt werde. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, daß das Maximum der Geldstrafe 5000 Kronen sein und vom Exekutivkomitee ausgenommen werden soll. Hierauf gelangte ein Antrag zur Verlesung, welcher gegen Andreas Thék schwere Beschuldigungen enthielt. Der Vorsitzende ersucht die Versammlung, nicht übereilt zu urteilen und einen alten, in Ehren ergrauten Meister nicht unbedachterweise zu brandmarken. Man müsse Zeit lassen, um seinen unzulänglichen Fehler wieder gut zu machen. Bei diesen Worten entstand ein gewaltiger Lärm. Der Vorsitzende erklärte, er habe dafür, daß Thék sich ihnen anschließen werde. Sollte der Antrag dennoch angenommen werden, so sehe er sich bemüßigt, von seiner Stelle zurückzutreten. Die Antragsteller erklärten hierauf, daß sie den Antrag vorläufig zurücknehmen, denselben aber nötigenfalls wieder einbringen werden. Schließlich ermahnte der Eigentümer der Firma Neuschloß, Paul Andor, die Meister zur Ausdauer und Eintracht und forderte sie auf, sich mit dem Fachverein in keine Verhandlungen einzulassen. Die Sitzung erreichte hiemit ihr Ende.

*** Brände.** Aus Zombolya telegraphiert man: In Deregsalu sind heute Nachts auf der Tanya des Gutsbesizers Michael Frenkel sämtliche Gebäude abgebrannt. Der Schaden beträgt ungefähr 20,000 Kronen. Da angenommen wird, daß der Brand gelegt worden ist, werden in dieser Richtung Erhebungen gepflogen. — Aus Raposvár wird telegraphiert: Die hiesigen Magazine der ungarischen Staatsbahnen wurden heute Nachts durch einen Brand zerstört. Die aufgestapelten Waaren sind zugrundegegangen, die Schriftstücke jedoch sind gerettet worden. Die Höhe des Schadens konnte noch nicht festgestellt werden. Es besteht der Verdacht, daß der Brand gelegt worden ist. — Aus Jánosbrunn telegraphiert man: Der Weiler Canins bei Enneberg ist mit allen Häusern und Nebengebäuden ein Raub der Flammen geworden. Eine Frau erlitt schwere Brandwunden, ihr Sohn wollte, um sich zu retten, aus dem 15 Meter hohen Söller springen und brach dabei das Genick. — Aus Bukarest wird telegraphiert: Die hiesige Fabrikfiliale der Simmeringer Maschinenfabrik steht heute Nachts in Flammen. Der größte

Teil der Fabrik ist niedergebrannt. — Aus New York wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: In den letzten beiden Nächten wurden in dem New Yorker Stadtviertel Yorkville sieben große Mietkasernen in Brand gesteckt. Die Brandstifter sind bis heute noch nicht ergriffen. Man vermutet, daß es sich um geistesgestörte Verbrecher handelt, die aus krankhafter Freude am Feuerlegen handeln.

*** Ein entmenschter Gatte.** Aus New York wird uns gemeldet: Unter hochsensationalen Umständen wurde gestern ein Mann der besten Gesellschaft, Lester Jordan, der Schwager des bekannten Baumwollspekulanten Livermore Jordan, verhaftet. Jordan fuhr in einem Cab mit einem großen Koffer zum Westend-Hotel. Dem Kutscher kam das verstärkte Aussehen des Fahrgastes verdächtig vor und er verständigte unterwegs einen Polizisten von seinen Bedenken. Der Koffer wurde nun in Gegenwart Jordan's erbrochen. In dem Koffer lag der zerstümmelte, kopflose Leichnam von Jordan's junger, bildschöner Frau. Jordan gestand, seine Frau nach einer Eifersuchtszene ermordet zu haben. Den Kopf der Leiche hat er verbrannt. Die Affaire erregt in New York, wo das Paar in der besten Gesellschaft verkehrte, großes Aufsehen.

*** Mager Rennen.** Für das morgen, Samstag, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 13 Unterschriften. — 2. „Czipék-Steepchase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) 7 Unterschriften. — 3. „Moloch-Sünderrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 9 Unterschriften. — 4. „Steepchase-Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 4 Unterschriften. — 5. „Szentmihályer Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 11 Unterschriften. — 6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 15 Unterschriften.

*** Liebesdrama im Schnellzug.** Aus München wird uns telegraphiert: In dem Nachtschnellzuge, der von München nach Regensburg fährt, wurden gestern von Fahrgästen in der Station Landsbut im Nebenabteil II. Klasse zwei Schüsse vernommen. Das Dienstpersonal, welches verständigt wurde, begab sich ins Coupé und fand dort eine junge Dame und einen jungen Mann mit Schußwunden in den Schläfen tot auf den Sigen liegen. Sonst befand sich Niemand in dem Coupé. In Regensburg konstatierte die Polizei, daß die Dame die Kreisbauamts-Affessorgattin Wächter aus Regensburg und der Mann der Oberveterinär Böltsch aus Ingolstadt sei.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

20,000 Kronen gewinnt: 57078; 15,000 Kronen gewinnt: 25704; 10,000 Kronen gewinnen: 62418 91449; 3000 Kronen gewinnen: 5792 103637; 2000 Kronen gewinnen: 39927 66008; 1000 Kronen gewinnen: 56355 98249 102045; 500 Kronen gewinnen: 1434 1603 4501 8482 9184 13673 50514 50702 66088 68196 68605 69013 70228 73082 73694 77561 83754 84353 90930 96533 99381 106123 106533 115962 117629 119945. — Ferner wurden 983 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Bei der heutigen Ziehung fiel der Haupttreffer von 15,000 Kronen auf das Los Nr. 25704, welches im Bankhause Lukács Bilmos (Fürdö-utca 10) verkauft wurde. — Bei der heutigen Ziehung haben die Kunden des Bankhauses A. Török u. Komp., Budapest (IV., Servitenplatz 3) den Haupttreffer von 20,000 Kronen auf Nr. 57078 und 10,000 Kronen auf Nr. 91449 gewonnen.

*** Selbstmorde.** Aus Szolnok wird gemeldet: Der Karczagér Steuerkontrolor Karl Józ hat heute Gift genommen und sich sodann die Adern geöffnet. Er erlag seinen Verletzungen. Józ hat beim Metzger Steueramt, wo er als Stellvertreter fungierte, eine Deffraudation verübt. — In Debreczen hat sich der 45jährige Tapeziermeister Sigmund Jambor, der an Neurasthenie gelitten hat, erschossen.

*** Bei der Brunnenreinigung erstickt.** Aus Nagyberek wird telegraphiert: Bei dem in der Gemeinde Verlasz wohnhaften Brunnweinköcher Stephan Almaszán waren die Arbeiter Nikolaus Jziva, Jziva Novakov und Dusan Sztyop mit der Reinigung des Brunnens beschäftigt. Aus der benachbarten Jauchegrube strömten Gase in den Brunnen, die die Arbeiter betäubten, so daß sie ins Wasser stürzten, wo sie ertranken. Almaszán, der in den Brunnen stieg, um nach den Arbeitern zu sehen, fand gleichfalls seinen Tod. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

*** Zusammenstoß.** Vor dem Hause Thökölystraße 16 ist gestern der Komfortable des Paul Tóth mit einem Waggon der elektrischen Bahn zusammengestoßen. Der Tagelöhner Stephan Pakó, der auf

dem Bock saß, erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Spital gebracht werden mußte.

*** Vermißte.** Heute wurden bei der Polizei nicht weniger als 56 (!) Personen als vermißt angemeldet. Es sind unter Anderen verschwunden: der Uhrmachermeister Heinrich Weinberger, Villomgasse 32; der Privatier Géza Lhivér, Donatigasse 26; der Handlungslehrling Emerich Dulez, Centralstadthaus; der Schneiderlehrling Franz Maul, Königsgasse 38; der Schuhmacher Georg Rajka, Plébániagasse 4; der Maschinenwärter Julius Nagy, Befeßgasse 3; der Stahlgießerlehrling Edmund Klein, Volkstheatergasse 26; der Kutscher Mathias Bodnár, Csengerigasse 51; das Dienstmädchen Hanni Kleiner, Schwalbengasse 24; Frau Stephan Nagy geb. Victoria Slavik aus Larnóc; Frau Johann Szabó geb. Anna König, Arenastrasse 32; der Metallgießer Sigmund Kratochwill, Mohácsgasse 15; die Köchin Bertha Milliot, Balványgasse 10; der Maurer Stephan Savadi, Kalvariengasse 5.

*** Polizeinachrichten.** Der Konstabler Nr. 1209 Joseph Kranitz hat sich heute Vormittags in einem Mannschafszimmer der Polizeistation der Moionngasse eine Kugel in die Schläfe gejagt und starb nach wenigen Augenblicken. In den Taschen des Selbstmörders wurde ein an seinen Bruder, den Konstabler Johann Kranitz gerichteter Brief gefunden, in welchem er für seine That um Verzeihung bittet. Kranitz, der verheiratet war, hatte in letzterer Zeit mit seiner Frau wiederholt Streitigkeiten, so daß er in den letzten Tagen überhaupt nicht mehr heimkehrte. — Der Schlossergehilfe Joseph Sebestyén jagte sich gestern Nachts auf der Egreshystrasse eine Kugel in die Brust. Er ist schwerverletzt ins Rochusspital überführt worden.

Familien-Nachricht.

Herr Samu Hefsch, Kaufmann aus Léva, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Louise, Tochter des Herrn Leopold Berger in Böding.

Freiwillige equipirt zu vortheilhaften Zahlungsbedingnissen Blum Sándor, Bpest, Váci-utca 15.

Kinderstrümpfe und Schulschuhen anerkannt beste Qualität bei Joseph Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Gölder's Margit-Creme eroberte zufolge ihrer verschiedenartigen, erfrischenden, verjüngenden Wirkung die Welt.

Strümpfe, Wirkwaaren in bester Qualität bei Rösler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

Diana-Franzbranntwein wirkf. Hausmittel für 40 H.

Razzia gegen Hotel Garnis.

Anlässlich der bevorstehenden Ankunft Sr. Majestät in Budapest veranstaltet gegenwärtig die Polizei alltäglich Razzien. Dies geschieht nicht so sehr aus Anarchistenfurcht, da die Polizei wohl weiß, daß Anarchisten, bevor sie zu Werke gehen, sich niemals in öffentlichen Lokalen zeigen oder in Hotels abstreiten, sondern um unter dem Verbrechergesinde dem anlässlich der Anwesenheit des Königs Massenansammlungen zugute kommen, gehörig aufzuräumen. Die Polizei hat schon früher in den Massenherbergen und Verbrecherlokalen gehörige Umschau gehalten, und heute Morgens ging es gegen die Hotel Garnis los, wo zu Hunderten aus der Hauptstadt ausgewiesene Personen und andere fragwürdige Existenzen Unterschlupf finden. In sämtlichen Budapest'ser Bezirken wurden Hotelrazzien veranstaltet; die Streifung begann um 5 Uhr Morgens. Drei Stunden später waren bei den verschiedenen Bezirkshauptmannschaften mehr als zweihundert gefährliche Individuen internirt. Bei dieser Gelegenheit konnte man die traurige Erfahrung machen, daß mehrere Hotel Garnis-Eigentümer hauptsächlich Frauenspersonen und überwiegend wozirenden Dienstmädchen auf Kredit Unterkunft gewähren und diese animiren, auf die Straße zu ziehen, um Männer in das Hotel zu locken. Gewissenlose Seelenverkäuferinnen wissen ganz wohl, wenn sie für verrufene Lokale „Waare“ abzuliefern haben, daß sie nur in die Hotel Garnis sich begeben müssen, wo sie für billiges Geld Menschenwaare zu Genüge bekommen. In diesen Hotels läßt man solide Personen gar nicht einlogiren, da der Hotelier mit den Zimmerpreisen Wucher treibt und die leichtfertigen Insassinen an dem Erlös ihres Schandgewerbes ihren Zimmervermietther partizipiren lassen müssen. Es wäre hoch an der Zeit, daß die Stadtbehörde, welche die Lizenzen für die Hotel Garnis erteilt, etwas rigoröser als bisher vorgehe und derartige Umtriebe mit der Lizenzziehung bestrafen würde.

Die prägnantesten Bilder der Verkommenheit traten anlässlich der Razzia im VII. Bezirk zutage. Man fand da Hotels, aus welchen nicht weniger als 30 bis 40 wozirende Dienstmädchen ausgehoben wurden, welche sich seit Monaten gar nicht nach einem Dienstplatz umschauen, und ohne behördliche Kontrolle, durch Männerbekanntschaften sich vorwärts bringen. In einem Hotel fand man durchwegs junge Mädchen, die trotz ihres zarten Alters bereits dem Laster verfallen waren; man übergab sie dem Kinderasyl. Es ist selbstverständlich, daß in diesen Hotels auch die Zufälter,

welche gegebenenfalls auf Passanten mit dem Messer losgehen, logieren. So fand man in einem der Hotels die Räuberin, welche vor drei Tagen den Fleischhauer Heinrich M a n n nächst dem Ostbahnhofe an sich gelockt, ins Stadtwaldchen geführt und dort durch ihren Geliebten, einen Wegelagerer, überfallen und ausgeraubt ließ. Diese Räuberin heißt Frau Joseph M u n t e a n, ist die Witwe eines einstigen besserstehenden Landwirts; sie kam nach der Hauptstadt, gerieth in die Hände eines verkommenen Mannes, der sie der Schande in die Arme führte. Der Zuhälter übt auf die Frau eine unheimlich suggestive Kraft aus und brachte es fertig, daß diese ihm bei räuberischen Ueberfällen Helfersdienste leistete. Frau Muntean legte ein Geständniß ab; ihr räuberischer Freund konnte bisher nicht ausgeforscht werden.

Anlaßlich der heutigen Razzia konnte man auch die Wahrnehmung machen, daß diese Massenquartieren ähnlichen Herbergen allen hygienischen Anforderungen hohn sprechen. Sogar die Kellerlokalitäten werden an vielen Stellen als Zimmer vermietet, und für ein derartiges Loch, welches dunkel, von dampfenden Gerüchen erfüllt, wo keinerlei Fenster angebracht ist, welches von keiner Seite einen Zug von Luft erhalten kann, muß per Nacht, und wenn große Frequenz ist, auch nur für Stunden zumindest eine Krone bezahlt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Die Aufführung von B a i l l e r o n s „A hol unatkozna“ war der empfindlichste und verlässlichste Prüfstein mit Bezug auf die künstlerische Forderung des neuen Hauses. Diese Frage ist nun endgiltig im günstigsten Sinne entschieden. Die Künstler des Nationaltheaters spielen in einem schönen, guten und praktischen Hause. Der Entwicklung zum Höheren und Besseren stehen keine räumlichen Hindernisse im Wege. Die Aufführung des werthvollsten Stückes in dem armen Lustspielbestand des Nationaltheaters war immer der Stolz dieser Bühne. Einst stand in dieser geistvollen Komödie ein strahlendes Ensemble im Feuer, in dem die Namen Kornelia Brielle, Flora Feleki, Dorcsa Molnár-Kocsisjóska, Theresje Csillag, ferner Kády, Halmi und Beresényi glänzten. Von dieser Pracht ist im Laufe der Zeit der größte Theil geschwunden. Die starken Träger des heutigen Ensembles sind Szidi Károlyi, Joseph Dezső und Julius Gál. Den nüchternen, gar nicht mondainen Hagen des Herrn D o r y kann man nicht loben und die Susanne von heute, Fräulein Aranka B á r a d y, kann das Erbe der Csillag und der Ligeti nicht verwirklichen. Sie ist bloß intelligent, aber das Brausen der Jugendstürme hört man aus dieser Susanne nicht heraus. Sehr nothwendig für das weitere Repertoireleben des B a i l l e r o n s c h e n Meisterwerkes wäre eine neue und gute Uebersetzung und für die Aufführung eine Anzahl neuer und guter Prosas.

Im Lustspieltheater hat heute Vormittags die Generalprobe der ersten Novität der Saison, der dreiaktigen Posse Georg F e n d e a u s „La puce à l'oreille“ (Kutya van a kertben) stattgefunden. Die Hauptrollen werden von den Herren Góth, B e n d r e y, S z e r e m e n, T a p o l c z a i und T i h a n y i, sowie den Damen G a z s i und K o m l ó s s i dargestellt. Die Direktion hat für die Premiere neue Dekorationen anfertigen lassen; die Erstaufführung findet morgen statt.

Der Direktor des neuen Szatmárer Theaters Béla H e v e s, der gegenwärtig mit seiner Gattin in Szilágyosmlyó gastirt, hat den bekannten Bühnenregisseur Aurel J o l l i n u s zum Theaterregisseur engagiert. In das Theater wurde auch die ehemalige Koloraturängerin des Miskolczer Theaters Frau Dr. I b o r H e r e n c s y verpflichtet. Auf dem Repertoire des Theaters befinden sich „Tatárjárás“, „A tanító“, „Saskók“, „A császár katonái“ und andere Bühnenwerke.

Die von der ungarischen Kunstgewerblichen Gesellschaft im Künstlerhaus im Stadtwaldchen veranstaltete Ausstellung für Kirchenkunst wird am 7. d., Nachmittags 4 Uhr, eröffnet.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. September. (Nationalitätenprozeß.) Die Budapest. Staatsanwaltschaft hat gegen „Supta“ einen Verstoß angeklagt, weil diese Zeitung einen „Ungarische Tyrannei“ betitelten Artikel Björnson's, der im „Courier Européen“ erschienen war, zum Abdruck brachte. Gestern hat der Untersuchungsrichter den verantwortlichen Redakteur des „Supta“ Georg P e j o s a n u verhört, welcher erklärte, daß er die prozeßgerichtliche Verantwortung für den infrimierten Artikel zu tragen bereit sei. — Die Marosvásárhelyer kön. Staatsanwaltschaft hat gegen die „Gazetta Transilvania“ abermals drei Verstoße angeklagt. Erst jüngst wurde der Redakteur dieses Blattes vom Prozeßgericht verurtheilt, weil er einen Artikel Björnson's abdruckte. Gestern nahm der Untersuchungsrichter in der Redaktion des Blattes eine Hausdurchsuchung vor und beschlagnahmte das Manuskript der infrimierten Aufsätze.

(Epilog zur Affaire Dubics.) Als davon die Rede war, daß man die Kunstschätze des Bischofs Dubics bezimirt, ihn selbst aber hintergangen habe, war häufig von der Person Wilhelm H a j n ó c z i's die Rede, welcher der Privatsekretär des greisen Kirchenfürsten war. Im „Budapesti Napló“ wurden über diese Affaire mehrere Aufsätze veröffentlicht, welche durchblicken ließen, daß das Verhältniß zwischen Dubics und seinem Schreiber nicht auf idealer Basis beruhe, sondern geradezu gegen das Strafrecht verstoße. Diese Anschuldigungen veranlaßten den bischöflichen Sekretär, gegen das genannte Blatt drei Verstoßklagen wegen Verleumdung anzustrengen. Als Autor dieser Artikel meldete sich der Journalist Andreas A d y, gegen welchen eine Anklageschrift eingereicht wurde. Heute befaßte sich der Anklagesenat mit den vom Advokaten Dr. Géza D é s i gegen die Anklageschrift eingereichten Einwendungen. Der Anklagesenat stellte A d y bloß wegen e i n e s Artikels (derselbe führte den Titel „Madame Rose's Salon“) unter Anklage, hinsichtlich der übrigen Aufsätze wurde das Verfahren eingestellt. Gegen diese Entscheidung meldete der Privatkläger B e r u j a n g an.

(Ein Nachschick.) Joseph M a g n und Gattin, die Futógasse 39 einen Kohlen- und Holzhandel betreiben, lebten in fortwährender Zwietracht. Nagy liebte den Wein und seine Gattin geb. Marie J m r e gleichfalls, und im Rausche kam es häufig zwischen den Ehegatten zu Schlägereien. Unter solchen Umständen blieb das Geschäft vernachlässigt und das Ehepaar war genöthigt, eine gemeinschaftlich erworbene Liegenschaft auf der Csepelinsel zu veräußern. Als sie den 500 Kronen betragenden Kaufpreis erhielten, gingen Nagy und seine Gattin „drahn“. Sie besuchten alle Wirthshäuser der Futógasse und des Hunyadiplatzes, und als der Morgen graute, traten sie den Heimweg an. Unterwegs besuchte Nagy noch eine Branntweinboutique, dann ging er nachhause, prügelte seine Frau jämmerlich durch und legte sich auf das Kanapé schlafen. Die mißhandelte Frau wartete, bis ihr betrunkenen Gatte eingeschlafen war, dann begoß sie ihn mit Petroleum, zündete das Steinöl an, versperrte die Thür und entfernte sich aus der Wohnstube. Passanten bemerkten den Brand, drangen in das Zimmer ein und brachten Nagy ins Freie. Es war ihm aber nicht mehr zu helfen, er starb am folgenden Tage an den Brandwunden. Seine Gattin, die entflohen war, wurde ausfindig gemacht und eingesperrt. Sie wurde heute wegen des Verbrechens der v o r s ä h l i c h e n T ö d t u n g unter Anklage gestellt; das Geschworenengericht wird über sie zu urtheilen haben.

Offener Sprechsaal.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalschen Affectionen.
Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Szülők figyelmébe!
A LOVAS-féle ZENE-KONSERVÁTORIUM
(zeneakadémiai előkészítő tanfolyamokkal),
VI., Andrassy-ut 67
az 1908/9. tanévben is könnyen hozzáférhetővé teszi a gyermekek zenei nevelését.
Díjtalanul kapják az intézet növendékei az összes szükséges hangjegyeket.
Díjtalanul kapják a szükséges hangszert.
Díjtalanul tanulják az angol, francia és német nyelvet.
Havi tandíj az alsóbb osztályokban 12 kor., a felsőbb osztályokban 16 és 20 korona.
Beiratási díj 6 korona.
A tanári kar 23 okleveles művésztanárból áll.
Hygienikus tantermek! Nyilvános vizsgák!
Villamos és társaskoosi megállók hely.
Ismeretét díjmentesen küld az igazgatóság. Tel. 501.

Lungenheilstalt
Sanatorium Wienerwald.
Post: Ortman, Bahnstation: Pernitz, N.-Oe., 2. St. v. Wien.
Modernster Komfort, Lift, Liegehallen, fast alle Zimmer mit Balkon. — Ganzjährig offen.
Prospekte auf Wunsch.
Dr. A. Baer. Dr. H. Kraus.

MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Spirituosen-Reisender.
zugleich Buchhalter, allererste Kraft, wünscht Posten. Geht Anträge unter „Eingeführt“ an die Exp. erbeten. 605

Tapeten
Sloburger & Co., t. u. t. Stoffeinstanten, Budapest, V., Firdo-utca 8. Reichste Ausführung Billigste Preise! Linoleum-Lager.
Telephon 34-04.

Serravallo's China-Wein mit Eisen.
Hygienische Anstellung von 1896. Staatspreis u. Ehrendiplom. gold. Medaille.
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appotitarregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.
Vorzülicher Geschmack. Über 500 0 ärztliche Gutachten
J. SERRAVALLO, Trieste-Barcelona.
Käuflich in den Apotheken in Flaschen z. 1/2 L. á K. 2.60 u. z. L. á K. 4.80.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER
Volksheilmittel naturliches ABFUHRMITTEL

Telegramme.
Die Spende des Königs.
Konstantinopel, 4. September. Minister des Innern H a k i Bey, der Präsident des Hilfsaktionskomités für die Abbrändler von Stambul, hat an den österreichischen Votschafter Markgrafen P a l l a v i c i n i ein außerordentlich warm gehaltenes D a n k s c h r e i b e n für die Spende Sr. Majestät und der österreichisch-ungarischen Regierung gerichtet, worin es heißt, diese Mildeutung des Glens der Abgebrannten sei ein neuer Beweis für die freundschaftlichen Gefühle, die die Spender stets für die Türkei und die osmanische Nation bezeugten.

Die Wirren in Marokko.
Neue Kämpfe der Franzosen.
Paris, 4. September. „Petit Parisien“ meldet aus D r a n: Hier erhält sich beharrlich das Gerücht von einem neuerlichen ernstem Kampf bei B u d e n i b am 3. d. — Der „Matin“ meldet aus B u d e n i b, daß die Marokkaner bei dem Gefechte am 1. d. mindestens 30 Tode und 500 Verwundete hatten.

London, 4. September. Wie ein hiesiges Blatt aus T a n g e r meldet, sei M t u g i's Heer im südlichen Marokko von h a f i d i s c h e n Truppen ü b e r w ä l t i g t worden. M t u g i's Bruder sei gefangen und mit großer Beute nach Marrakesch gebracht worden. Mtugi selbst sei in seiner befestigten Burg e i n g e s c h l o s s e n. Die Stämme, welche bisher Abdul Aziz unterstützten, kämpfen jetzt gegen Mtugi.

Vom geschlagenen Sultan Abdul Aziz.
Paris, 4. September. Gerade jetzt, wo Sultan A b d u l A z i z unmittelbar vor der Befanntgabe seiner Abdankung steht, trägt einer seiner Anhänger, der öfter genannte Berberhäuptling M t u g i, einige militärische Erfolge davon. Mtugi ist angeblich in Marrakesch eingezogen. Er hat die Truppen des H a d s c h i T a m i, des Bruders des Kriegsministers Abdul Hafid's, El Glawi, geschlagen und den Raub Anflous hat Mtugi angeblich meuchlerisch durch einen Neger e r m o r d e n lassen.

A b d u l A z i z, welcher sich noch immer in der Farm A l v a r e z, eine Meile von Casablanca, befindet, erhielt durch einen Eilboten einen Brief M t u g i's, in dem Mtugi ihm schreibt: „Wenn Du nur noch Dein Hemd hättest, verliere nicht das Vertrauen. Bleibe am Dued Abia, wo ich Dich abholen werde.“ Mtugi weiß also nicht, daß Abdul Aziz die Ufer des Flusses Abia längst verlassen hat. Als A b d u l A z i z den Brief erhielt, gab er die Absicht kund, sich zu Schiff nach Mogador zu begeben, um sich an die Spitze der Truppen des Omar Tasi zu stellen.

General d' M a d e hatte eine Unterredung mit A b d u l A z i z. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß der Kommandant des französischen Okkupationskorps dem Sultan er-

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Klart hat, daß diese Erfolge seiner letzten Anhänger nichts am unwiderrücklichen Schicksal Abdul Aziz ändern können.

London, 4. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Casablanca: Abdul Aziz wird hier jeden Augenblick erwartet. Es heißt, daß er zu Gunsten seines Bruders Muley Mohamed abdanken wird, der sich seit einiger Zeit in Casablanca aufhält.

Die spanisch-französische Note.

Paris, 4. September. Der „Temps“ glaubt, die französisch-spanische Note beschäftigt sich mit den Interessen allgemeiner Natur und überlasse alle besonderen Fragen einer späteren Zeit. Die in der Note vorgeschlagenen Bedingungen für die Anerkennung Muley Hafid's seien folgende: 1. Anerkennung der Akte von Algiciras. 2. Anerkennung aller internationalen Verträge und der daraus entspringenden Verbindlichkeiten insbesondere finanzieller Natur. 3. Eine billige und einvernehmliche Regelung der künftigen Situation Abdul Aziz', und 4. Rückersatz der durch die Unruhen in den Hafenstädten, sowie der durch die nothwendigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung verursachten Kosten. Das Blatt fügt hinzu, die Antwort Italiens auf die Note Deutschlands habe ebenso wie die Englands dahin gelautet, die französisch-spanische Note abzuwarten. Deutschland scheint derzeit nicht beschloffen zu haben, Muley Hafid vor den anderen Mächten anzuerkennen.

Tolstoi's 80. Geburtstag.

Petersburg, 4. September. („P. D. M.“) In Anbetracht der Feier des 80. Geburtstages Leo Tolstoi's wendet sich der Synod an alle Rechtgläubigen mit einem Aufruf, in welchem er die großen Verdienste, die sich Tolstoi bis in die Siebziger-Jahre auf literarischem Gebiete erworben und die ihn zu einem weltberühmten Schriftsteller gemacht haben, zwar nicht in Abrede stellt, jedoch darauf hinweist, daß Tolstoi später seine literarische Thätigkeit christlich verändert hat, indem er die christliche Lehre angefeindet und sich als hartnäckigen Gegner der Orthodoxen gezeigt habe. Die Ehrung eines von der Kirche Abgefallenen könne bei der Jugend und den Glaubensschwachen Anstoß erregen. Der Synod fordert also alle Rechtgläubigen auf, sich der Theilnahme an der Tolstoi-Feier zu enthalten und weist die Geistlichen an, für die Verbreitung von Schriften zu sorgen, welche Tolstoi's Lehren widerlegen.

Karlshad, 4. September. Ministerpräsident Clemenceau ist Nachmittags nach Paris abgereist. Sein Kabinettschef Fontaine begibt sich heute Abends nach Wien. Minister des Aeußern Szowolski wird in acht Tagen abreisen.

Berlin, 4. September. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Unterstaatssekretär des Reichskolonialamts v. Lindemann tritt heute eine vier- bis sechsmonatliche Dienstreise nach Ostafrika an, die hauptsächlich dem Studium der Besiedlungsmöglichkeit der Hochländer des deutschen Schutzgebietes dienen wird. Weiter meldet der „Reichsanzeiger“, daß dem Gouverneur v. Puttkamer die nachgesuchte Versehung in den Ruhestand mit gesetzlicher Pension unter Belassung des bisherigen Ranges und Titels erteilt wurde.

Norderney, 4. September. Der deutsche Botschafter in Wien v. Tschirschky ist heute hier zum Besuch des Reichskanzlers Fürsten Bülow eingetroffen.

Paris, 4. September. (Fonds Börse.) Troßdem in der Beurtheilung der marokkanischen Frage eine sichtbare Beruhigung zu verzeichnen war, verhartete die Spekulation angesichts der unbefriedigenden Meldungen von den Auslandsbörsen in ihrer Zurückhaltung und ging vereinzelt mit Realisationen vor, die eine rückläufige Bewegung herbeiführten. Die französische Rente hatte jedoch eine ansehnliche Reprise zu verzeichnen, die nicht nur die übrigen Rententitres, sondern auch die gesammte Haltung schließlich günstig beeinflusste. Nur Rio Tinto und Goldaktien waren stärker angeboten. Der Schluß war behauptet.

London, 4. September. (Fonds Börse.) Die Börse eröffnete in schwächerer Haltung. Amerikaner wurden durch den schwachen Verlauf der gestrigen Newyorker Börse ungünstig beeinflusst. Internationale Anleihepapiere waren ungleichmäßig. Kupferaktien und Minen schlossen sich der rückläufigen Bewegung an. Gegen Schluß bewirkten bessere Tendenzberichte von den auswärtigen Börsen eine Erholung. Schluß fest.

Der Kapitalist. Der Saatenstand.

Laut dem heute Nachmittags ausgegebenen Berichte des Ackerbauministeriums hat das zum Schlusse der Berichtsperiode (31. August) eingetretene trockene und warme Wetter die Einheimungsarbeiten von Grumet und künstlichen Futtergewächsen gefördert, ebenso die Entwicklung der jungen Reispflanze und endlich den Reifeprozeß der Weintrauben günstig beeinflusst. Stellenweise war der Regen wohl auch von Hagel begleitet, doch verursachte derselbe nur an wenigen Orten erheblichen Schaden. Die Maisernteausichten haben sich wieder ein wenig gebessert und kann der Durchschnittsertrag mit 9.32 Meterzentner angenommen werden, so daß die gesammte Maisernte auf 38.91 Millionen Meterzentner gegen 39.53 Millionen Meterzentner im Vorjahre zu schätzen ist. Hingegen blieben die Kartoffel noch immer sehr stark zurück. Die letzten Niederschläge kamen nämlich nur den noch gesunden Pflanzen zugute, und während im Vorjahre 48.99 Millionen Meterzentner eingeheimt worden, kann heuer der Ertrag nur auf 36.22 Millionen geschätzt werden.

Maïs.

Unter der Einwirkung der regnerischen Witterung hat sich die Maïs-pflanze erheblich gebessert. Die Kolben- und Körnerbildung schreitet sehr befriedigend fort, was sich selbst bei den in der Entwicklung zurückgebliebenen Saaten in erfreulicher Weise zeigt. Ein noch besseres Resultat wäre übrigens nur in dem Falle zu erwarten, wenn für längere Zeit warmes, trockenes Wetter bliebe. Im ganzen Lande kann das mit Maïs bebaute Areal auf 4.174.173 Katastraljoch geschätzt werden. Der Durchschnittsertrag kann mit 9.32 Meterzentner per Katastraljoch angenommen werden, so daß das zu erwartende Resultat der Maïsernte auf 38.91 Millionen Meterzentner gegen 39.53 Millionen Meterzentner im Vorjahre zu schätzen ist. Gegenüber diesem Landesdurchschnitt erwarten ein Erträgniß von 9.32 Mtr. und darüber die Komitate Baranya, Somogy, Bács-Bodrog, Bekés, Bihar, Hajdu, Szabolcs, Szilágy, Urad, Krassó-Szörény, Temes, Torontál, Alföher, Brassó, Csik, Hunyad, Szeged, Torda-Aranyos, zusammen 18 Komitate; ein Erträgniß von 7.50 bis 9.32 Mtr. die Komitate Eßtergom, Nyitra, Fehér, Moson, Sopron, Tolna, Bekpém, Jala, Ósöngvár, Heves, Jás-Nagylun-Ésölnök, Abauj-Torna, Borsod, Zemplén, Szatmár, Csánád, Bekterce-Nagód, Fogaras, Kolozs, Maros-Torda, Szolnok-Doboka, zusammen 21 Komitate; schließlich weniger als 7.50 Mtr. die Komitate Bars, Hont, Nógrád, Pozsony, Trencsén, Jolym, Győr, Komárom, Vas, Pest, Bereg, Gömör, Sáros, Ung, Maramaros, Ugoösa, Hárömpök, Kisküfö, Nagyküfö, Udvarhely, zusammen 20 Komitate. In den Komitaten Liptó, Szepes und Turóc wird überhaupt kein Maïs angebaut.

Kartoffel.

Die letzten Niederschläge kamen nur mehr den gesunden Pflanzen zugute. Den Frühsaaten konnte die eingetretene günstige Witterung nicht mehr aufhelfen. Die Pflanze konnte sich nur sehr schwach entwickeln, die Knollen blieben klein und konnten sich kaum mehr vermehren. Die Ernte blieb eine sehr schwache. Das mit Kartoffel bebaute Areal ist auf 1.014.385 Katastraljoch zu schätzen. Der zu erwartende Durchschnittsertrag ist per Katastraljoch mit 35.71 Meterzentner anzunehmen, was einem Gesamttertrage von 36.22 Millionen Meterzentner gegen 48.99 Millionen Meterzentner im Vorjahre entspricht. Gegenüber diesem Landesdurchschnitt erwarten ein Erträgniß von 35.71 Meterzentner und darüber die Komitate: Bars, Liptó, Nyitra, Trencsén, Turóc, Jolym, Baranya, Moson, Somogy, Sopron, Abauj-Torna, Bereg, Sáros, Szepes, Ung, Maramaros, Szilágy, Alföher, Brassó, Csik, Fogaras, Hárömpök, Kisküfö, Kolozsvár, Maros-Torda, Szeged, Torda-Aranyos und Gömör, zusammen 27 Komitate; ein Erträgniß von 30 bis 35.71 Meterzentner die Komitate: Arva, Hont, Nógrád, Pozsony, Fehér, Győr, Tolna, Vas, Bekpém, Jala, Zemplén, Szabolcs, Szatmár, Ugoösa, Bekterce-Nagód, Hunyad, Nagyküfö, Szolnok-Doboka, Udvarhely, zusammen 19 Komitate; schließlich weniger als 30 Meterzentner die Komitate: Eßtergom, Komárom, Bács-Bodrog, Ósöngvár, Heves, Jás-Nagylun-Ésölnök, Pest, Borsod, Bekés, Bihar, Hajdu, Urad, Csánád, Krassó-Szörény, Temes und Torontál, zusammen sechzehn Komitate.

Rüben, Gartengewächse, Hülsenfrüchte.

Zucker- und Futterrüben haben sich in Folge der Regengüsse im August schön erholt und zeigen eine kräftige Entwicklung, welche durch die später eingetretene warme Witterung noch mehr befördert wurde. Besonders gilt dies von der Zuckerrübe, deren Zuckergehalt eine erhebliche Steigerung erfahren hat. Für eine weitere günstige Entwicklung wäre an manchen Orten wieder Regen nothwendig, da sonst die Pflanze qualitativ und quantitativ noch ungünstig beeinflusst werden könnte. In den südlichen Gegenden wurde mit der Ausgrabung der Zuckerrüben bereits begonnen.

Die Gartengewächse haben sich in Folge der regnerischen Witterung, welcher warme Tage folgten, gut entwickelt und auch die in Folge der trockenen Witterung in der Entwicklung zurückgebliebenen Pflanzen haben sich größtentheils wieder erholt. Für den späteren Anbau wäre noch Regen erwünscht.

Bohnen und sonstige Hülsenfrüchte sind zumeist reif und werden eingesammelt. Das Resultat blieb in Folge der früheren trockenen Witterung zumeist unter mittel. Der Regen kam nur den Spätsaaten zugute.

Kraut, Hirse, Hopfen, Flach und Hanf.

Kraut. Die Entwicklung wurde durch die regnerische Witterung stark gefördert und die Pflanze zeigt eine schöne Entwicklung, wenn auch an manchen Orten die Erbschne Schaden verursacht.

Hirse zeigt gleichfalls eine entschiedene Besserung. Das Resultat ist stellenweise befriedigend, zumeist aber dennoch unter mittel.

Hopfen. Das Resultat entspricht den gehegten Erwartungen in keiner Weise, wenn auch die in letzterer Zeit eingetretene günstige Witterung auf die Qualität von guter Wirkung war.

Flach und Hanf. Das Ergebnis ist zumeist schwach mittel, hingegen ist die Qualität eine gute.

Futter, Wein und Obst.

Klee und Luzerne haben sich schön erholt und die letzten warmen Tage waren sowohl qualitativ als auch quantitativ von besonders gutem Einfluß auf diese Pflanze. Im Falle günstiger Witterung wird es bei der Luzerne stellenweise auch einen vierten Schnitt geben.

Wiesen und Weiden haben sich in Folge der eingetretenen Niederschläge in befriedigender Weise gebessert. Wenn auch das Resultat ziemlich günstig ist, wird es dennoch den großen Schaden in Folge der Dürre im Monat Juni nicht weitmachen können. Die Weiden geben dem Vieh genügend Nahrung.

Wein. Die warme Witterung der jüngsten Tage hat die Reife stark gefördert, wenn auch die vorausgegangenen starken Regengüsse stellenweise ein Faulen der Beeren verursachten. Das Resultat kann auch heute noch als gut mittel angenommen werden.

Obst. Die Witterung der letzten Zeit war für das Obst nicht günstig. Blaumen, Nüsse und Äpfel versprechen eine gute Raskolta. Stellenweise kann dies auch von den Birnen und Pfirsichen gesagt werden.

Budapest, 4. September.

(Die Geschäftsstunden an der Getreidebörse.) Die in unserer vorigen Nummer aniferte Enquête in Angelegenheit der Geschäftsstunden der Getreidebörse wurde, wie wir erfahren, für Donnerstag, den 10. d., einberufen. Sollte die Enquête, welche der Vizepräsident der Börse Herr Jacques v. Simon leiten wird, ihre Beratungen am Donnerstag beenden, so dürfte sich der Börserath noch am selben Tage mit der Frage beschäftigen und einen endgiltigen Beschluß fassen.

(Der Außenhandel Ungarns.) Laut dem centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel in den Monaten Januar-Juli 1908 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug in den Monaten Januar-Juli 875,584 Mill. Kronen, wovon aus Oesterreich 674,409 Millionen Kronen herrührten. In der gleichen Periode des Jahres 1907 betrug der Werth unserer Einfuhr 816,097 Millionen Kronen. Die Einfuhr ist daher im Vergleich zum Jahre 1907 um etwa 62.4 Millionen gestiegen. Bezüglich des Exports ergibt sich eine Zunahme. Derselbe belief sich in den Monaten Januar-Juli auf 803.9 Millionen Kronen, wovon 572.7 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. — Unsere Waarenbilanz schließt in den ersten sieben Monaten des Jahres 1908 gegenüber dem ganzen Auslande mit einem Importplus von 74.6 Millionen und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 101.7 Millionen Kronen ab. — Von Textilwaaren wurden in den Monaten Januar-Juli 1908 für 237.4 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 232.3 Millionen entfallen. Bei dem Export erhielten wir für Mehl 91.7 Millionen Kronen (in derselben Zeit des Vorjahres 115.5 Millionen Kronen), davon aus Oesterreich 83.1 Millionen Kronen. Wir exportierten ferner an Weizen 40.6 (im Jahre 1907 53.1 Millionen), an Roggen 16.8, an Gerste 15.6, an Hafer 14.1, an Maïs 33.8 Millionen Kronen (38.4 Millionen in den ersten sieben Monaten des Jahres 1907). Die Ausfuhr von Schlicht und Zugvieh stieg von 99.5 Millionen Kronen auf 125.3 Millionen. In dem Hafen von Fiume sind im Juli 1908 730 Schiffe, davon 644 beladen, eingelaufen. In den sieben Monaten dieses Jahres betrug die Einfuhr per Mare in Fiume 4.136,582, die Ausfuhr 4.860,292. Im Vergleich zum Jahre 1907 hat die Einfuhr um etwa 747,000 Meterzentner abgenommen, die Ausfuhr um etwa 479,000 Meterzentner zugenommen.

(Veränderungen bei den Staatsbahn-Betriebsleitungen.) Der Handelsminister hat den stellvertretenden Betriebsleiter Franz Jolffeghy mit der Führung der Szegeder Betriebsleitung betraut und unter gleichzeitiger Ernennung zum Staatsbahn-Überinspektor den Eisenbahn- und Schifffahrts-Inspektor Joltán Uray zum stellvertretenden Betriebsleiter in Szeged und zum Betriebsleiter-Stellvertreter der Kolozsvärer Betriebsleitung den Überinspektor Ludwig Herczeg ernannt.

(Boykottierung czechischer Waaren in Deutschland.) Aus Leipzig wird telegraphisch: Eine große Anzahl mittel- und süddeutscher Einkaufsgenossenschaften hat beschloffen, in Folge der

Früher Vorgänge Waaren aus Oesterreich nur noch zu beziehen, wenn die deutsche Herkunft der Waare ersichtlich ist.

(Kartell der Kartoffelstärkefabrikanten.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf Anregung ungarischer Interessenten fanden in Wien in den letzten Tagen Verhandlungen der Kartoffelstärkefabrikanten aus Ungarn und Oesterreich, insbesondere aus Böhmen, wegen Bildung eines Kartells statt.

(Das Kalisyndikat) hält, wie man uns aus Berlin telegraphirt, morgen seine Generalversammlung, welche sehr bewegt zu werden verspricht. Die Leitung des Syndikats ist nicht geneigt, die Quote zu erhöhen, und droht, zu den äußersten Mitteln zu greifen, wenn die neuen Unternehmungen ihre Forderungen nicht fallen lassen.

(Die Kaffeevorräthe der Welt.) Wie aus Hamburg gemeldet wird, nahmen nach der neuesten Kaffeezustatistik die Vorräthe in Europa um 334,000 auf 8,512,000 Sack ab.

(Einfuhr von Chemikalien in das osmanische Reich.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer bringt den beteiligten Kreisen zur Kenntniß, daß in Folge eines Ministerialbeschlusses die bis nun durch die Artikel 17 und 18 des Sanitätsreglements der kaiserlich osmanischen Zollbehörden verbotene Einfuhr von Potaschenschlorat, Sodachlorat, Potaschennitrat, Sodanitrat, sämtliche pikrinäure Salze, Nitroglycerin, Schießbaumwolle und Kunstdünger bedingungslos freigegeben ist.

(Insolvenzen.) Der Schuh- und Lederhändler Ludwig Czokovicz in Beregházy ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 56,000 K., die Geldschulden 24,000 K.

(Zollreklamationen in Bulgarien.) Bei den gegen die Zollbehandlung von Waarensendungen in Bulgarien eingereichten Reklamationen ist stets das Datum und die Nummer der betreffenden Zolldeklaration anzugeben. Behufs Vermeidung von Unzuförmlichkeiten verständigt somit die Budapester Handels- und Gewerbekammer die interessirten Kreise, daß in Fällen, wenn die Intervention der österreichisch-ungarischen diplomatischen Vertretung in Anspruch genommen wird, in der betreffenden Eingabe stets die Nummer und das Datum der Zolldeklaration anzugeben ist.

(Das Industriegeheimniß.) Unsere an Monographien nicht allzu reiche Literatur ist um ein interessantes Werk bereichert worden. Der Verfasser des unter dem Titel „Az ipari titok“ erschienenen Buches, Dr. Samuel Dóczy, hatte in Folge seiner amtlichen Stellung beim Industrieverein reichlich Gelegenheit, sich mit der praktischen Seite der von ihm behandelten Frage zu befassen. In leicht verständlicher Weise ist in diesem Werk der Stand des Industriegeheimnisses in der ungarischen Rechtsordnung festgestellt und dessen wirtschaftliche Bedeutung geschildert.

(Assicurazioni Generali.) Im Monat August 1908 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 1420 Anträge für eine Versicherungssumme von 10,833,657 K. 30 H. eingereicht und 1195 Policen für eine Versicherungssumme von 9,881,411 K. 14 H. ausgestellt. Seit 1. Januar 1908 sind 13,355 Anträge für eine Versicherungssumme von 103,536,309 K. 70 H. eingereicht und 11,132 Policen für eine Versicherungssumme von 89,292,400 K. 43 H. ausgestellt worden.

(Erläuterung der Exekutionnovelle.) Im Auftrage des Landesverbandes der ungarländischen Finanzinstitute hat der Budapester Advokat Dr. Eugen Nyári eine umfangreiche, mit Erläuterungen und kritischen Anmerkungen, sowie mit zahlreichen praktischen

Sinweisen versehen Studie über das neue Exekutionsgesetz verfaßt, welche für alle Interessenten von Werth ist. Das Buch kann beim obgenannten Verband oder in jeder Buchhandlung zum Preise von 2 K. 50 H. bestellt werden.

(Hamburg-Amerika-Linie.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 10., 12., 17., 19., 22., 24., 26. September. Nach Boston: 8., 22. September. Nach Baltimore: 8., 22. September. Nach Philadelphia: 16. September. Nach New Orleans: 12. September. Nach Westindien: 7., 11., 22., 24. September. 1. Oktober. Nach Mexiko: 14., 18., 28. September. Nach Ostasien: 10., 20., 30. September. Arabischer Dienst: 7. September.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Benzon Jeczes, Kaufmann in Bodmoloczyska; Bela Schwarz, Nürnbergerwaarenhändler in Budapest, 8. Bezirk, Rakóczistraße Nr. 57; Dane Katalinics, Kaufmann in Otocac; Karl Jiala, Kaufmann in Schlan; Vaclav Galek, Schneidermeister in Deutsch-Brod; Adolf Weiß, Kaufmann in Jászárófalás; Eduard Umlauf, Lederhändler in Tassa; Franz Koritnik, Schneidermeister in Klagenfurt; Marco Maiprus, Kaufmann in Serajewo; Joseph u. Aloisia Benes, Schneider in Ruttenberg; Markus Binter, Glashändler in Budapest, Trommelgasse Nr. 76; Spitzer Jánosné, Handelsfrau in Baja; Wenzel Tausch, Schneider in Karlsbad; Franz Matyaska, Kürschner in Nischenberg.

London, 4. September. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 60 3/4 per Kasse, 61 1/4 per drei Monate; Zinn 131 1/2 per Kasse, 132 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 19 1/2.

Newyork, 4. September. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) Die heutige Börse zeigte während des ganzen Verlaufes entschieden Festigkeit. Anregende Meldungen aus London und umfangreiche Deckungen in Harriman-Werthen hatten allgemein Kursbesserungen zur Folge. Der Schluss war sehr fest. Aktienumsatz 460,000 Stück.

Newyork, 4. September. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schlusskurse.] Zeitgeld 1% (1%), Taggeld 1% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.60 (484.55), Cable Transfer 486.40 (486.30), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 51 1/4 (51 1/4), Northern Pacific 3% bond 72 (73), Michigan Tapes and Santa Fe Com. 90 3/8 (88 1/2), Baltimore & Ohio Com. 96 1/2 (95 3/4), Canada Pacific 172 1/2 (171 1/2), Chesapeake and Ohio 42 1/4 (41 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 144 1/4 (142 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 1/2 (26), Erie Common Shares 25 3/4 (24 1/2), Illinois Central 141 1/4 (140 1/2), Louisville & Nashville 109 (108), Missouri Kansas and Texas Common 32 (31 3/4), Missouri Pacific 56 3/4 (56), Newyork Central Railway 105 (104 1/4), Newyork Ontario and Western 41 7/8 (41 1/4), Norfolk and Western Common Shares 74 (74), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 125 3/8 (123 7/8), Philadelphia and Reading Com. 129 1/2 (127 3/8), Seaside Land Company 17 3/4 (17 1/2), Southern Pacific 108 1/4 (106 3/4), Southern Railway Com. 20 1/2 (19 3/4), Union Pacific 164 1/2 (162 1/2), Wabash Preference 26 (26), Amalgamated Copper Com. 79 1/2 (77 1/2), American Sugar Ref. Com. 133 1/4 (133), Anaconda Mining Comp. 47 3/4 (46 1/2), United States Steel Corp. 46 3/4 (47 1/2), United States Steel Pref. 111 1/4 (109 1/2). Umsatz 460,000 Stück.

Newyork, 4. September. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9.30 (9.30), per Oktober 8.54 (8.53), per Dezember 8.46 (8.44), in New-Orleans loco 9 (9 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 10.05 (10.10), Rohe u. Brothers 10.30 (10.35), Mais per September 89.50 (89.75), per Dezember 79 3/8 (79 3/8), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 104 1/2 (104.75), Weizen per September 105 7/8 (103.75), per Dezember 105 7/8 (106. —); per Mai — (—), per Juli — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/4 (6 1/4), per Oktober 5.60 (5.60), per Dezember 5.60 (5.60); Mehl Spring Wheat clears 4. — (4. —); Zucker: 3.46 bis — (3.46 bis —); Zinn: 28.50 bis 29. — (28.75 bis 29. —); Kupfer: 13.50 bis 13.75 (13.50 bis 13.75). — Mais matt, Weizen stetig.

Chicago, 4. September. (Schlusskurse.) Weizen per September 98.50 (98 3/8), per Dezember 97 3/8 (97 3/8); Mais per September 79 1/4 (79 1/4), Schmalz per September 9.65 (9.67), per Oktober 9.67 (9.72), Speck short clear 9.37 (9.37), Port per Oktober 14.72 bis — (14.90 bis —). — Weizen stetig, Mais matt. Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlusskurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 4. September. Die Vorbörse war zu Beginn sehr ruhig und die Umsätze gering. Die Kurse hielten sich auf dem gestrigen

Schlussniveau. Im weiteren Verlaufe zeigte sich auf freundliche auswärtige Nachrichten durchwegs eine entschiedene Besserung. In beiden Kreditaktien gab es bei einer Kursbesserung von etwa zwei Kronen nennenswertere Umsätze. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnaktien gefragt und erzielten eine Aufbesserung von einer Krone. An der Mittagsbörse blieb die freundliche Tendenz auf günstige Berliner Notierungen erhalten. Beide Kreditaktien erzielten bei lebhaftem Geschäft einen weiteren Vorsprung. Bei geringen Umsätzen waren auch Bankwerthe fester, ebenso Kassenwerthe. Rimamurányer waren vernachlässigt und niedriger. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnaktien weiter bevorzugt. Salgó-Kohlenaktien litten unter Realisationen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 743 bis 743.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 634 bis 636, Straßenbahnaktien zu 539.50 bis 540, Stadtbahnaktien zu 263 bis 263.75, russische Rente zu 96.20.

An der Wittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlen-Aktien zu 582, 1908er Landes-Central-Sparfassenaktien zu 154.5.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 743.75 bis 745, Ungarische Eszompétebank-Aktien zu 473, Oesterreichische Kreditaktien zu 635.35 bis 637.50, Rimamurányer Eisenaktien zu 558, Elektrische Stadtbahnaktien zu 263.75 bis 264, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 694, Waterländische Bankaktien zu 281, Russische Staatsanleihe zu 96.40 bis 96.50.

Zur Erläuterungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 635.50.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo September von 26 K. bis 28 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Wiener und Berliner Käufe fest. Der Verkehr war mäßig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 637 bis 638.25, Ungarische Kreditaktien zu 744 bis 745.25. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 637.50, Ungarische Kreditaktien zu 744.25.

Wiener Effektenbörse. 4. September. Dank der ruhigen Beurtheilung der Marokkofrage konnte an der heutigen Börse ungeachtet der vorwiegend schwächeren auswärtigen Schlussnotierungen eine freundlichere Tendenz platzgreifen. Die Besserung äußerte sich jedoch bloß in einer leichten Erholung der Kurse, wogegen der geschäftliche Verkehr nach wie vor jeder Bedeutung entbehrete und auf vereinzelte Umsätze in einer kleinen Reihe von Papieren beschränkt blieb. Montanwerke behaupteten sich trotz größerer Provinzabgaben fest. Lebhaftere Beachtung fanden zeitweilig Staatsbahnaktien und die beiden Türkenwerthe, die letzteren im Anschlusse an Paris. Im Schanzen gewannen Ungarische allgemeine Kohlenaktien einen kräftigen Vorsprung. — Die Schlusskurse an der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lofe, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 637.75, ungarische Kreditaktien 744.50, Anglobankaktien 295.50, Bankverein 518. —, Unionbank 545. —, Länderbank 440.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 692.50, Lombarden 118.50, Elbethal 452. —, Rima-Murányer 556.75, Tabakaktien 399. —, Alpine-Aktien 667.25, Mairente 96.30, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.85, Russen 96.50, Türkenlose 186. —, Marknoten 117.35 per Kasse, 117.41 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 4. September. (Börse.) Obwohl die Marokko-Angelegenheit ruhig beurtheilt wird, blieb

Die Spekulation in Folge der schwachen Haltung der auswärtigen Börsen, besonders New Yorks zurückhaltend, und die Kursbewegung hielt sich bei geringen Umsätzen in engen Grenzen.

Berlin, 4. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.50, österreichische Kreditaktien 200.75, ungar. Kronenrente 93. —, Südbahn 22.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.30, russische Banknoten 214.65, Wiener Wechselkurs 85.15, 4 Prozent. neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 176.90, allg. Elektrik Edison 218.50, Dynamit-Traut 168.25, Gelsenkirchener 198.25, Harpener 205.30, Laurahütte 212.60, unisizierte Türken 94.40. — Schwach.

Berlin, 4. September. (Nachbörse.) Vester. Kreditaktien 200.75, Südbahn 22.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.30. — Fest.

Frankfurt, 4. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.20, Südbahn 22.55, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 177.20, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 199.55, Harpener 206.20, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 4. September. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99. —, österreichische Kreditaktien 201. —, 1860er Loje 154.85, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148. —, Südbahn 22.50, italienische Rente 104.20, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.70. — Fest.

Paris, 4. September. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.85, österreichische Goldrente 99.70, ungar. Goldrente 94.65, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 490. —, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 104.30, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 290. —, fünfprozentige Marokkaner 512. —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.80, 4 Prozentige lomb. amori. Rumänen 90.95, vierprozentige amori. Rumänen 1905 93.75, fünfprozentige Russen 1906 99.85, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 518. —, vierprozent. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exteriores 96.40, vierprozentige unisizierte Türken 95.70, Türkenloje 177.25, türkische Tabakaktien 424. —, österr. Bodenkreditanstalt 1130, österr. Länderbank 473. —, ungar. Hypothekbank 460. —, Banque de Paris 151.5, Banque Ottomane 706. —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 673. —, Orientbahnen 683. —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 671. —, Rio Tinto 17.51, Sucrerie d'Egypte 36. —, Tula 343. —, Thomson Houston —, Witkany Kohlen 169. —, Chartered 23. —, De Beers 334. —, East Rand 107.50, Jagersfontein 117. —, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 64.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.25, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) pari, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/32, Check auf London 251.25, Privatdiskont 1 1/8 — Ruhig.

London, 4. September. (Schluß.) Englische Consols 85 1/16, 4 Prozentige Rupien 63 1/4, japanische Rente 83 1/4, Spanier 94 1/2, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Flakdiskont 1 1/2, Silber 23 1/16, Südbahn 4 1/2, Italtienische Rente 103 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.85, East Rand 4.25, Randfontein 1.71, Randmines 6.93, De Beers 13 1/4, Canada Pacific 177 1/2. — Befestigt.

Londoner Schlusfkurse vom 4. September. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Nassidon House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 85 1/16, 5 Prozentige Japaner 102 3/4, 4 Prozentige Rupien 63 1/4, vierprozentige ungarische Goldrente 93 1/2. — Americaner: Atchafon 92, Baltimore & Ohio 99, Canadian Pacific 177 1/2, Steel Common 47 3/8, Union Pacific 168 1/4. — Minenwerte: Anaconda 9 1/16, Rio Tinto 69 1/8, De Beers Deferred 13 1/16, Jagersfontein Deferred 4 3/8, Premier Diamonds Deferred 9, East Rand Propr. 4 1/4, Chartered 17 Sch., 1 1/2 Pence, Kleinfontein New 2 1/4, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 6 7/8, Van Ryns 4 1/16.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 4. September. Effektiver Weizen verkehrte bei entsprechendem Angebot und guter Kaufkraft anfangs in fester, später in ruhigerer Tendenz. Es wurden circa 45,000 Meterzentner anfangs zu 5 H. höheren, später zu unveränderten

Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 83,131 Meterzentner. — Roggen ist behauptet und ist per prompt zu 9 R. 10 H. bis 9 R. 35 H. Parität Budapest veräußlich. — Futtermittel blieb unverändert und erreicht 7 R. 65 H. bis 7 R. 80 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist unverändert. Ab hier ist 7 R. 70 H. bis 8 R. 10 H. per Kasse machbar. (Alle Waare erreicht bis 8 R. 30 H.) — Mais ist preishaltend. Ab hier notiren wir circa 8 R. 15 H. bis 8 R. 20 H. per Kasse.

Der Terminmarkt eröffnete auch heute zufolge höherer amerikanischer Notirungen fest und die Kurse waren steigend, doch nahmen später Realisationen überhand, so daß per Saldo die Kurslage noch unter das gestrige Schlusniveau kam.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 600 Mztr. 81 zu 11.97 1/2, 1000 Mztr. 80.5 zu 12, 300 Mztr. 80 zu 11.85, 300 Mztr. 80 zu 11.87 1/2, 100 Mztr. 80 zu 11.70, 1500 Mztr. 80, 500 Mztr. 80 und 500 Mztr. 80 zu 11.95, 700 Mztr. 80 zu 11.77 1/2, 800 Mztr. 80 zu 11.87 1/2, 600 Mztr. 80 zu 11.77 1/2, 300 Mztr. 80 zu 11.72 1/2, 250 Mztr. 80 zu 11.85 1/2, 200 Mztr. 80 zu 11.80, 100 Mztr. 79 zu 11.70, 200 Mztr. 79 zu 11.55 (fehlerhaft), 100 Mztr. 79.5 und 150 Mztr. 80 zu 11.77 1/2, 150 Mztr. 79 zu 11.15 (brandig), 300 Mztr. 79 zu 11.65, 400 Mztr. 78.5 zu 11.30, 100 Mztr. 78 zu 10.70 (fehlerhaft), Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mztr. 80 zu 11.70, 1000 Mztr. 79.5 zu 11.70, 300 Mztr. 78 zu 11.60, 200 Mztr. 78 zu 11.60, 1000 Mztr. 78 zu 11.55, 300 Mztr. 78 zu 11.55, 100 Mztr. 77.5 zu 10.60 (brandig), 200 Mztr. 77 zu 11.40, 1800 Mztr. 76.7 zu 11.02 1/2 (brandig), 250 Mztr. 76 zu 10 (brandig), 350 Mztr. 73.5 zu 9.70 (brandig), 450 Mztr. 73 zu 9.55 (brandig), Alles per drei Monate. — Bisherer: 700 Mztr. 80 zu 11.77 1/2, 1100 Mztr. 78.5 zu 11.70, 1000 Mztr. 78 und 100 Mztr. 77.4 zu 11.52 1/2, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 300 Mztr. 79.8 zu 11.85, per drei Monate. — Oberungarischer: 300 Mztr. 78 zu 11.60, 200 Mztr. 77 zu 11.40, Beides per drei Monate. — Banfäger: 2100 Mztr. 78.5 zu 11.57, 5000 Mztr. 79 zu 11.80, 100 Mztr. 78 zu 11 (brandig), Alles per drei Monate. — Syrmier: 100 Mztr. 79.5 zu 11.50, 500 Mztr. 78 zu 11.40, Beides per drei Monate. — Donauwaare: 2500 Mztr. 78.5 zu 11.62 1/2, per drei Monate. — Kalocsar: 1500 Mztr. 76.5 zu 11 (spigbrandig), per drei Monate. — Bacskaer: 6000 Mztr. 80 zu 11.75, per drei Monate. — Magajnswaare: 1100 Mztr. 78 zu 11.55, per drei Monate.

Roggen: 500 Mztr. zu 9.35, 200 Mztr. zu 9.35, 200 Mztr. zu 9.35, 200 Mztr. zu 9.35, 800 Mztr. zu 9.20, 100 Mztr. zu 9.30 (ab Budapest), 100 Mztr. zu 8.30, Alles per Kasse, Parität, 300 Mztr. zu 9.67 1/2 (ab Budapest), per drei Monate, 100 Mztr. zu 9.30, per Kasse, Parität.

Gerste: 300 Mztr. zu 7.82 1/2, ab Schiff. Hafer: 200 Mztr. zu 7.95, 100 Mztr. zu 8.20, Beides per Kasse, Parität.

Mais: 100 Mztr. zu 8.25, 100 Mztr. zu 8.17 1/2 (ab Wagen), 200 Mztr. zu 8.22 1/2 (ab Wagen).

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.32, 11.34, 11.26, 11.28, 11.25; Weizen per April zu 11.67, 11.68, 11.63, 11.69, 11.66; Roggen per Oktober zu 9.39, 9.43, 9.37; Roggen per April zu 9.71, 9.73, 9.65, 9.68; Mais per September zu 8.08, 8.11, 8.08; Mais per Mai 1909 zu 7.36, 7.35, 7.38, 7.32; Hafer per Oktober zu 8.10, 8.08; Hafer per April zu 8.47, 8.43. — Mittags um 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.25 Geld, 11.26 Waare; Weizen per April 1909 11.61 Geld, 11.62 Waare; Roggen per Oktober zu 9.36 Geld, 9.37 Waare; Roggen per April 1909 zu 9.65 Geld, 9.66; Mais per September zu 8.08 Geld, 8.10 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.32 Geld, 7.33 Waare; Hafer per Oktober zu 8.06 Geld, 8.07 Waare; Hafer per April 1909 zu 8.44 Geld, 8.45 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß, neu: 77 Kg. R. 22.50—23. — 78 " " 22.60—23.10 79 " " 22.85—23.35 80 " " 23.05—23.65 81 " " 23.15—23.75

Weißenburger neu: 77 Kg. R. 22.20—22.70 78 " " 22.30—22.80 79 " " 22.55—23.05 80 " " 22.85—23.45 81 " " 23.05—23.65

Bester Boden neu: 77 Kg. R. 22.30—22.80 78 " " 22.40—22.90 79 " " 22.65—23.15 80 " " 22.95—23.55

Bácskaer, neu: 77 Kg. R. 22.30—22.90 78 " " 22.40—23. — 79 " " 22.65—23.25 80 " " 22.85—23.55

Roggen, Ia, neu, R. 18.80—18.95 Roggen, Mittel, neu, R. 18.45—18.70 Gerste Ia, neu R. 15.750 —15.9

Gerste, Mittel neu R. 15.40—15.65 Hafer, Ia, neu R. 16.60—16.80 Hafer, Mittel R. 16.20—16.50 Mais, ungar. neu R. 16.35—16.50

Termine. Weizen per Oktober R. 22.50—22.59 Weizen per April R. 23.22—23.24 Roggen per Oktober R. 18.72—18.74 Mais per Mai R. 14.64—14.66 Hafer per Oktober R. 16.12—16.14

Schiffsfracht auf Grund der vom 24. bis 29. August vorgefallenen Schiffe. Die Frachttäge verziehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportlohn und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag 24 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 69—72, Uvidel 61—64, Bezdán 49—52, Kalocza 41—44, Tuna söldvár 41—44, Szentes 85—88, Szeged 71—74, Zuna 69—72, Tittel 67—70, Mitrovicza 83—86, Zencsöv, 100—104, Nagybacskefere 71—74.

Wiener Fruchtbörsen vom 4. September. (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande lauten neuerlich fester, haben hier aber wenig Eindruck gemacht. Zu Weizen und Roggen werden nur noch um je 2 1/2 bis 5 H. mehr gefordert, während Mais doch wieder um 5 H. höher gehalten wird. Hafer ist im Preise unverändert, aber gut behauptet.

Berlin, 4. September. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 204.25, per Oktober 204.25, Roggen per September 174.25, per Oktober 177.25, Hafer per September 162.50, per Oktober 167. —, Mais per September 159. —, per Oktober 153. —, Rübsöl per Oktober 62.30, per Dezember 62. —, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen fest, Roggen ruhig, Hafer stetig, Mais träge, Rübsöl fest. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 4. September. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter 20.40, neuer —, gelber Weizen Ioko, alter 20.30, neuer —, Roggen Ioko 15.60, Hafer Ioko —, neuer 15.20, Raps Ioko 25.50, Mais 18. —, per 100 Kilo.

Paris, 4. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 23. —, per Oktober 23.20, per November-Februar 23.70, per Januar-April 23.95. — Roggen per September 17.90, per Oktober 18. —, per November-Februar 18.40, per Januar-April 18.60. — Weizen per September 30.95, per Oktober 31. —, per November-Februar 31.30, per Januar-April 31.50. — Rübsöl per September 77. —, per Oktober 77. —, per November-Dezember 77. —, per Januar-April 73.75. — Spiritus per September 45.50, per Oktober 38. —, per Januar-April 38.75, per Mai-August 40.50. — Rohzucker 89° bis 90° 27. —, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.25. — Weißer Zucker per September 30 3/8, per Oktober 28 1/8, per Oktober-Januar 28.75, per Januar-April 29.25. — Raffinade 59.50 bis 60. — Weizen fest, Roggen stetig, Mehl fest, Rübsöl stetig, Spiritus fest, Rohzucker stetig, weißer Zucker und Raffinade fest. — Wetter: kühl.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische kaisliche Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 2. September, Abends 6 Uhr, bis 3. September, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelagerten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angefahren, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Total, Budapest, Total. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie, Totale.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefleisch wurde heute zu 138 Kronen per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren per hundert Kilogramm: Budapester Schweinefleisch, Stadtware zu R. 137 Geld, R. 138 Waare. Sped: Budapester Stadtware, vierstückiger R. 119 Geld, R. 120 Waare, Budapester Stadtware, dreistückiger R. 124 Geld, R. 125 Waare. — Pflanzen: bosnische, 1907er Ufance-Dualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Dualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker R. — Geld, R. — Waare.

Advertisement for COGNAC featuring the text 'Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich COGNAC Gróf Keglevich István utódai PROMONTOR. Im In- und Auslande ausschliesslich mit Ehrendiplomen ausgezeichnet.'

serbische 85stüdtige R. — Geld, R. — Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. — Geld, — Waare.

Budapest, 4. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 59. — Geld, R. 60. — Waare.

Wien, 4. September. (Spiritus.) Die Preise blieben unverändert und für prompte kontingentierte Waare wurde wieder 59 R. 20 S. bis 60 R. notirt.

Prag, 4. September. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung von R. 25 S. bis R. 26 S., per Oktober-Dezember 22 R. 25 S. bis R. 23 S. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 4. September. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 70 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 65 Pf. bis 19 M. 70 Pf., per November-Dezember 19 M. 60 Pf. bis 19 M. 70 Pf., per Januar-März 20 M. — Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Fest.

Röfn, 4. September. Rüböl loco Am. 70. —

Fleischmärkte.

Budapest, 4. September. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 288 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, Nachtrieb 175 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1043 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1596 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1427 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, un verkauft zurückgeblieben 79 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. bis 1 R. 3 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 96 S. bis 1 R., Ausfuhr von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 200 Kilogr. schwere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 33 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 20 S. bis 1 R. 34 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 20 S. bis 1 R. 34 S., Frischlinge von — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — S. bis — R. — S. Frischlinge, inländ., von 1 R. 12 S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Röfn, 4. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehwirtschaftlerhalle in Röfn. Vorrath am 1. September 38.012 Stück Am 3. September wurden aufgetrieben 87 Stück, abgetrieben wurden 349 Stück, demnach verblieb am 3. September ein Stand von 37.750 Stück. — Wie notirt: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 29 S., mittlere von 1 R. 29 S. bis 1 R. 20 S., leichte von 1 R. 33 S. bis 1 R. 35 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — S. bis — S. — Serbische schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — S. bis — S. — Das Geschäft war ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei unverändertem Marktverkehr und mäßigen Zuzuhren blieben die Preise bei sämtlichen Lebensmitteln behauptet, sogar bei Eiern sind die Preise gestiegen. Auf dem Viehmarkt erzielten Birnen, Trauben und Pflaumen gute Preise, dagegen Pfirsiche

und Nefeln finden nur bei schwachem Konsum schweren Absatz. Kartoffelgeschäft ist flau.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 16 S., minderes Rindfleisch von 76 S. bis 88 S.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, von 100 S. bis 112 S., lebende Kälber von 76 S. bis 80 S. (Lebendgewicht); Schaffleisch 76 bis 80 S., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 30 S. bis 1 R. 50 S. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 78 bis 80 R., Theißwaare von 78 R., Siebenbürger zu 76 R. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Back- und Brathendel von 1 R. 30 S. bis 2 R. 20 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse 1 R. 24 S. bis 1 R. 36 S. per Kilogramm. — Wild. Mehe erzielen 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Rebhühner von 80 S. bis 1 R. per Stück, Hahn 2 R. 80 S. bis 3 R. 40 S., Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 20 S. per Kilogr. — Milchprodukte. Prima-Heubutter von 2 R. bis 2 R. 20 S., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 40 S. bis 1 R. 50 S., Alles per Kilogramm. — Obst. Birnen 14 S. bis 32 S., Äpfel prima farbige 12 S. bis 20 S., Strudeläpfel 12 S. bis 14 S., mindere 10 S. bis 12 S., Pfirsiche 20 S. bis 40 S. per Kilogramm. Trauben (Chasselas) 24 S. bis 32 S., Operto 18 S. bis 20 S., Passatuti und Muskat 34 S. bis 48 S. per Kilogramm. Pflaumen 10 S. bis 12 S. per Kilogramm. — Kartoffel in Waggonladungen 6 R. bis 7 R. per 100 Kilogramm.

Wasserstand.

4. September.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, and direction. Lists water levels for various stations like Danube, Tisza, and others.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Todtenliste.

Vom 4. September.

Salomon S a d l e r, 85 J., VI., Obere Waldzeile 39. Frau Samuel S t e i n e r, 94 J., VIII., Kendergasse 6. Joseph B a i d l, 62 J., Untere Waldzeile 7. Rudolf S p e r l, 40 J., VIII., Barossigasse 48. Ferdinand M a y e r h o f f e r, 50 J., VIII., Tömbögasse 56. Michael G e c z y, 57 J., III., Csatárkaried 5416. Frau Joseph F a n t u r e t, 68 J., II., Hauptgasse 41. Michael M a r k ó, 63 J., VIII., Drzsystraße 26. Georg

Fe h é r, 18 J., I., Hiegluterstraße 44. Karl M a y o r, 24 J., VI., Hubagasse 4. Samuel K o v á c s, 55 J., VIII., Armenhausgasse 2. Elisabeth W i r ó, 64 J., IX., Rádnygasse 14. Frau Rudolf S u b e r, 30 J., II., Subatagstraße 23. Frau Franz S o j b a u e r, 74 J., II., Jazefasgasse 12. Katharine B a r t a l, 54 J., VIII., Derigasse 2. Stephan M o l n á r, 51 J., VI., Andrassystraße 96. Frau Karl K o t u s e t, 33 J., VI., Cötövsagasse 44. Marie K o v á c s, 24 J., IV., Fránnygasse 18. Joseph B a l l e r, 29 J., IX., Gu bácsérstraße 21.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 4. September 1908, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist kühl und abwechselnd bewölkt. Aus Rußland werden keine Regen gemeldet, ansonst regnete es bloß sporadisch. Im Balkan und in Italien herrscht heiteres, trockenes Wetter. — In Ungarn ist das Wetter abwechselnd bewölkt und kühl. Mit Ausnahme des Nörds fiel überall Regen, zuweilen in Begleitung von Gewitter. Im nordöstlichen Oberlande übertraf die Regenmenge 10 Mm. In Selmeczványa war Hagel, aus Lotoncz und Dapalla wird ein Orkan gemeldet. Die Temperatur war durchschnittlich um 5 Gr. C. niedriger als normal. Das Maximum mit 25 Gr. C. war in Orkvenica, das Minimum mit 0 Gr. C. in Tatrafüred. — Prognose: Es ist Temperaturzunahme und höchstens im Norden wenig Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 20°, das Minimum 9° Celsius.

Die Kurstabelle befindet sich auf Seite 12.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Large advertisement for BRÁZAY SÓSBORSZESZ A LEGJOBB. Features a large logo and text in Hungarian: NÉLKÖLÖZHETETLEN HÁZISZER. KAPHATÓ MINDENÖTT. ÓVAKODJUNK ÉRTÉKTELEN UTÁNZÁSOKTÓL.

Abhärtend! Stärkend! Kühnend! Schmerzstillend!

DIANA-Franzbranntwein das beste Hausmittel!

Für 40 Heller ist der echte Diana-Franzbranntwein in Apotheken, Drogerien und sämtlichen Spezereihandlungen Ungarns erhältlich. In den vornehmen Friseurgeschäften wird er von den Herren ständig benützt. Eine grosse Flasche Diana-Franzbranntwein kostet 1 Krone.

Es ist allgemein bekannt, das bei Beurteilung des Wertes eines Hausmittels der berufenste Richter das Publikum ist. Eben deshalb halten wir es für überflüssig, den Diana-Franzbranntwein mit lobenden Worten der Aufmerksamkeit des grossen Publikums zu empfehlen, statt dessen wollen wir einfach ohne jeden Kommentar die Briefe, welche täglich mittels Post bei uns einlangen, veröffentlichen. Diese Briefe sagen alles. Insbesondere sagen sie, was jeder wissen will. Und jetzt übergeben wir das Wort dem Publikum.

| | | |
|--|--|---|
| <p>Gehrter Herr Apotheker! Ich kann es nicht unterlassen, meinen Dank auszusprechen für das wunderwirkende Heilmittel, welches die Genialität des hochbegabten Herrn Apothekers zur Heilung der Armen und unglücklichen Menschen erfunden hat. Viele Menschen behaupten, dass Dampfbäder und andere teure Heilmittel nicht imstande waren, sie von ihren Leiden zu heilen und der wunderwirkende Diana-Franzbranntwein hat tausende Menschen geheilt. Der hochgeborene Herr Apotheker wird für seine Güte, welche er der leidenden Menschheit zuteil werden liess, auch gesegnet. Es gibt keinen Menschen, dem es nicht nützt, gleichviel mit welchem Leiden er behaftet ist. Meine Freundinnen, wenn sie nur eine Flasche von mir mitgenommen haben, bestellen dieses Mittel dutzendweise, grösstenteils besorge ich die Bestellungen, da ich die Wunderwirkung ewig preisen werde. Empfangen Sie meinen heissesten Dank und Glückwünsche für diese Güte, dass ich von einem siebenjährigen qualenden Kopfschmerz befreit wurde, welcher, wenn er mir in den Kopf gestiegen ist, erst nach 4-5 Tagen aufgehört hat. Ich wünsche Ihnen langes Leben, Gesundheit und ungestörtes Glück im Vereine mit Ihrer lieben Familie. Ich werde Ihnen nie danken können für die Wirkung dieses guten Heilmittels, welches mich geheilt hat und wird dasselbe in meinem Hause nie fehlen. Vorläufig bitte ich Sie um Sendung von sechs kleinen Flaschen Diana-Franzbranntwein und zwei Stück Diana-Seife, da ich die Diana-Crems ohne diese nicht benützen kann. Ich bitte um postwendende Sendung unter voller Adresse. 2. April 1908.</p> | <p>Herrn Apotheker Béla Erényi! Gott soll Sie lange erhalten, dass Sie noch ferner dieses gesegnete und ausgezeichnete Heilmittel erzeugen sollen. Mein geliebtes Weib hat sechs Jahre an einem Magenübel gelitten und seitdem sie diesen gesegneten Diana-Franzbranntwein benützt, ist Sie Gott sei's Dank, hergestellt. Ich schulde Ihnen dafür Dank und senden Sie mir postwendend zehn Flaschen Diana-Franzbranntwein zu 1 k. Ich verbleibe Ihr ausgezeichneter Verehrer Georg Tóth, herrschaftlicher Wildhüter. Meine Wohnung: Komitat Arad, Pa. Bánkúti, Kis Józsi Meierhof. Budapest, den 20. Dezember 1907. Wohlgeborenen Herrn Béla Erényi, Budapest. Trotz meiner 77 Jahre habe ich mich leidlich gut gefühlt, nur waren meine Augen schwach und jeden Morgen fühlte ich infolge dichten Speichelbelages meiner Zunge einen unausstehlichen bitteren Geschmack. Der mässige Preis des Diana-Franzbranntweines veranlasste mich zur Linderung meines Leidens einen Versuch zu machen. Bisher habe ich zwei kleine Flaschen benützt und ich kann sagen, meine Augen haben sich infolge Einreibung gestärkt, sie ermüden nicht so wie früher und die Zunge wurde durch Benützung von je zwei Tropfen früh und abends rein und der bittere Geschmack ist verschwunden. Indem ich Euer Wohlgebornen hievon verständige, verbleibe ich mit ausgezeichnete Achtung Ihr wirklicher Verehrer Anton Karl Németh, Advokat, VIII., Rákóczi-ut 57, III. Stock.</p> | <p>Gehrter Herr Apotheker. Mit Freuden verständige ich Sie, dass der durch Sie erzeugte Diana-Franzbranntwein mich von meinem ständigen Kopfweh, allgemeiner schlechter Gemütsstimmung und wiederholt vorkommenden Magenleiden vollständig befreit hat. Und eben deshalb soll Gott den Erzeuger und das Erzeugnis segnen. Budapest, den 2. Jänner 1907. Ihr dankbarer Verehrer Franz Kovács. Budapest, den 2. April 1908. Szentkirályi-u. 3.</p> |
| <p>Hochachtungsvoll Rózsika Gyulyás. Die Adresse bitte ich folgendermassen zu schreiben: Rózsika Gyulyás, Jászkiiser (Jász-Nagy-Kun-Szolnokmegye). Wohlgeborenen Herrn Apotheker Béla Erényi, Hier. Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen gegenüber meinen Dank auszudrücken für die ausgezeichnete Wirkung des Diana-Franzbranntweines, welcher mich von einem langjährigen Kopfleiden und Rheuma vollständig geheilt hat. Budapest, den 18. April 1907. Ihr dankbarer Verehrer Lorenz Leitner, Einnehmer beim Ötner Tunnel. P. S. Ich gestatte Ihnen, meinen Brief wörtlich zu veröffentlichen.</p> | <p>Herrn Apotheker Béla Erényi Budapest. In den letzten Tagen habe ich für meinen Gebrauch und auch für andere Angestellte der Fabrik Diana-Franzbranntwein bestellt, um mich von der Wirkung desselben zu überzeugen. Der Wahrheit gemäss können wir die ausgezeichnete Wirkung desselben bestätigen und dieses Mittel allen Menschen empfehlen, denn es ist mit sicherem Erfolg gegen alle Krankheiten anzuwenden. Jetzt bitte ich Sie aber, sofort postwendend fünf Flaschen zu 1 Krone und drei Flaschen zu 2 Kronen mit Postnachnahme unter meiner Adresse zu senden. Hörka (Komitat Gömör) Erste Ungarische Papierindustrie. Georg Keresztényi, Fabriksaufseher.</p> | <p>Herrn Béla Erényi, Apotheker in Budapest. Seit 21 Jahren bin ich Ausländer-Reisender. Am 7. Jänner reiste ich nach Deutschland, doch ist dort der Diana-Franzbranntwein leider noch nicht erhältlich: vor zehn Tagen bin ich total gebrochen nach Hause gekommen, ohnedies leide ich schon seit Jahren an Rheuma und ich hatte furchtbare Schmerzen. Ich benützte 3-mal Diana-Franzbranntwein auf meine Lüsse und ich kann sagen, die Wirkung war wunderbar, wie wenn ich neugeboren wäre. Anderes Interesse habe ich absolut nicht. Achtungsvoll: P. L. Herrn Apotheker Béla Erényi, Budapest. Ich schulde Ihnen wirklichen Dank, denn ich hatte gestern infolge Aderanschwellung solche Krämpfe, dass ich nicht auftreten konnte. Die von meinem Arzt verordnete Arznei hat nichts genützt. Ich hatte den Einfall, Ihnen Diana-Franzbranntwein, welchen ich ständig im Hause halte, zur Einreibung zu versuchen und wunderbarer Weise ist von abends bis zur Frühe nicht nur die Anschwellung verschwunden, ich wurde auch von meinen Schmerzen total befreit, so dass ich ohne Schwierigkeiten gehen kann. Indem ich Ihnen dies zur Kenntnis bringe, verbleibe ich mit Dankbarkeit Josef Szalay. Budapest, den 8. März, 1907. Gehrter Herr! Ich verständige Sie, dass seit der Benützung des berühmten Diana-Franzbranntweines mein Kopfschmerz vollständig aufgehört hat. Empfangen Sie hierfür meinen Dank. Gott segne Sie für Ihr gutes Erzeugnis. Ich verbleibe mit ausgezeichnete Achtung: Salamon Fisch, Szombathely, 16. Mai, 1907.</p> |

Der echte Diana-Franzbranntwein wird von vielen gefälscht. Wir er-suchen das geehrte Pu-blikum, im Falle es auf eine solche Fälschung kommt, uns davon zu verständigen, damit wir gegen den Fälscher das Strafverfahren einleiten können.

Wer Diana-Franzbranntwein kauft, beachte die Plombe, auf welcher das Wort Diana-Franzbranntwein darauf stehen muss. Auf dem äusseren gelben Packpapier sind auch die beiden Worte Diana-Franzbranntwein.

Obige Briefe wurden von den Originalbriefen wortgetreu gesetzt und gedruckt. Jedermann hat das Recht, die Original-Vorlage der Briefe zur Besichtigung zu fordern. Bei dieser Gelegenheit fordern wir jedermann auf, welcher Diana-Franzbranntwein benützte oder noch jetzt benützt, seine Meinung über die Wirkung des Diana-Franzbranntweines zu schreiben und den Brief uns einzuschicken. Im vorhinein erklären wir, dass wir für derartige Briefe nichts bezahlen und es sollen nur diejenigen schreiben, die einzig und allein im Interesse der Wahrheit und des Publikums wünschen, damit einen nützlichen Dienst zu erweisen. Die an uns gelangenden Briefe werden wir in den Zeitungen veröffentlichen.

Eine Original-Diana-Franzbranntwein-Flasche 40 Heller.

Mittels Postnachnahme werden mindestens 6 Flaschen gegen Nachnahme von 6 Kronen gesendet.

Der ausschliessliche Erzeuger

BÉLA ERÉNYI

Budapest, Károly-körút 5.

Die meisten fälschen den Diana-Franzbranntwein derart, dass Sie die leeren Flaschen zu rückkaufen, mit einer vollständig werthlosen Flüssigkeit füllen und als echten Diana-Franzbranntwein verkaufen. Dadurch wird das Publikum betrogen.

MOST

jelent meg az új

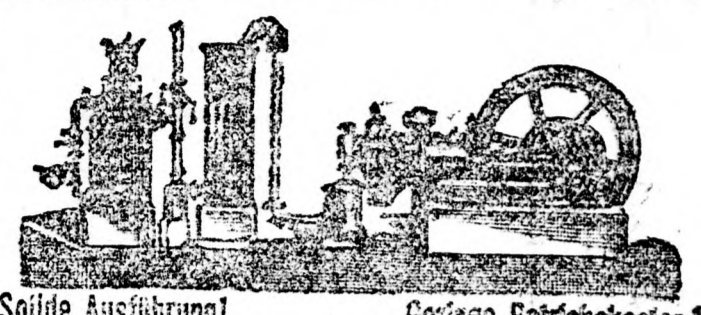
**ŐSZI ÉSTÉLI
ÁRJEGYZÉK**

Kivánaira ingyen küldi

NEUMANN M.
CS. ÉS KIR. UDVARI SZÁLLÍTÓ
FERFI, FIU-ÉS LEÁNYKA-
RUHÁK-TELEPE
BUDAPEST,
IV. MUZEUM-KÖRÜT 1-3.

Sauggasmotore

Erfranziges Radikal: die billigste u. verlässlichste Betriebsmaschine für Dampfer, gewerbliche u. landwirthschaftl. Zwecke: für Holzbohle, Reis u. Antriebe etc. Leistung



Solide Ausführung! Geringe Betriebskosten!
Sapliche Font- u. Antriebsmaschinen. Große Garantie!
Kostenanschläge unentgeltlich.

Benzin-, Kohlen- Motore und Lokomobile.
Herkules Motorenunternehmung,
Budapest, V., Váci-ut 30.

Festgebete der Israeliten!

פיר דאש השנה אונד יום כפור
empfeht die untenstehende Sortiments-Buchhandlung: Machsor 9 Bände stark, in englischer Leinwand gebunden, mit deutscher, ungarischer oder jüdischer Uebersetzung für das ganze Jahr fl. 3.20, dieselben in Prachtband fl. 4.—, Machsor 4 Bände, in Leinwand gebunden, mit deutscher, ungarischer oder jüdischer Uebersetzung für Rosch Haschons und Jom Kipur fl. 1.80, in Prachtband fl. 2.50, Brautgebetbücher in Kalbleder, Sammt od. Elfenbein-Imitation gebunden, von fl. 2, 3, 4, 5 bis fl. 12, Schafwoll- und echte Schweizer Seiden-Talithen von fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12, Gold- u. Silberborten von fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis fl. 6, Weiße Seiden-Kappen mit Gold- o. Silberborten fl. 1, Prima מידות von fl. 5 bis fl. 8, Postaufträge werden gegen Nachnahme prompt und solidest ausgeführt. Bestellungen von 10 fl. werden franco zugesendet. Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen und der Betrag zurückerstattet. — Hochachtungsvoll

MARKUS STAMBERGER Buchhandlung
u. Buchdruckerei
Miskolcz (Ungarn), Königsgasse 48.
Telegramm: Markus Stamberger.

Möbel-Occasion.

Wer Möbel zu kaufen beabsichtigt, möge nicht ver-
abzäumen, mein Lager zu besichtigen, woselbst er billiger
und besser als wo immer kaufen kann.
Wegen Umgestaltung meiner Magazinsloka-
litäten Verkauf zu tief herabgesetzten Preisen.

DÓSA KÁLMÁN,
Lichtler und Tapezierer,
Budapest, IV, Károly-körut 24.
Verkauf gegen Barassa und auf Kredit.
Preisconrant gratis.

Festgebete der Israeliten!

פיר דאש השנה אונד יום כפור
Machsor, 9 Bände für das ganze Jahr, stark in
englischer Leinwand gebunden, Deutsch, Ungarisch,
oder mit Jüdischer Uebersetzung fl. 3.20. Dieselben
in Prachtband fl. 3.80. Machsor, 4 Bände für Ros-
Hassono u. Jom-Kipur, stark in englischer Leinwand
gebunden, Deutsch, Ungarisch, oder mit Jüdischer
Uebersetzung fl. 1.70. Dieselben in Prachtband
fl. 2.20. Brautgebetbücher, Kalbleder, Sammt, oder
in Elfenbein gebunden von fl. 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 8.
Echte Schweizer Seiden- und Schafwoll-Talith
von fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis fl. 12. Gold- und
Silber-Borten von fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis fl. 6. Weiße
Seiden-Kappe mit Gold- oder Silber-Borten fl. 1.
Mirjam, Ungarisches Gebetbuch von Dr. Arnold
Kiss, von fl. 1.25, 2.50, 3.50, 4.—, 5.— bis fl. 6.—.
Postaufträge nur per Nachnahme!
Bestellungen von fl. 10.— gegen franko Zusendung!
Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen!
BERNÁT STAMBERGER,
MISKOLCZ (Ungarn).
— Gegründet 1869. — Telegramme: Stamberger Bernát. —
Auf Adresse bitte zu achten!

Wie sollen wir unseren Bedarf decken
gegen günstige Bedingungen und solide Preise laut
neuestem amerikan. System!
Verlangen wir Prospekt von der Firma
Jónás Gyula és Tsa
Dame-mode-, Konfektions- u. Leinwandwarenhaus,
BUDAPEST, RÁKÓCZI-UT 23,
welchen die Firma prompt u. franko versendet.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung
und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründ-
liche Heilung von
geheimen Krankheiten
Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art von
bestimmten Spezialisten
Dr. FÜREDI,
Sozial-, Komitats- und Krankenanstaltenarzt, Ritter des
Königlichen Ordens etc. Ordnet den ganzen Tag.
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.
Honorar mäßig, auch brieflich.

JAMI Original
französische
und ameri-
kanische
Präservativ-Spezialitäten
Vergleichen! Garant. verlässlich!
Gummi und Fischblasen
in Original-Packung! Preise per Du-
zend 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.
Frauen-Schuammittel
laut ärztlicher Verordnung
„Pessarium oclusivum“ Kr. 3-5.
Neu! Neu! Neu!
Auto Vaginal „Spray“ Kronen 18.—
Fertigfabrik, Widets, sowie sämt-
liche Artikel zur Frauen- und Herren-
Hygiene zu Fabrikpreisen.
Bestellung u. Sie gratis und franko meine neueste Preisliste.
**J. KELETI, BUDAPEST, IV. kor.,
Koronaherzog-u. 17**

Sofort
lieferbar.
Transmissionen
in hochmoderner Ausführung.
BILIGST.
Altenstein & Brant
VI., Lehel-utca 10. Telefon 65-66.

**Modernste
LUSTER**
werden wegen überfüllter Maga-
zine unter dem Preise verkauft.
HEINRICH STERN
Budapest, VI., Ó-utca 19.
Gegründet 1897. Telefon 78-87.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 5. September 1908.

„Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

(A Népszínház épületében.)
Ez a bérlet 120.

Elnéműt harangok

Színhátók 4 felvonásban. Iria:
Rákóczi Viktor és Malonyay D.
Bimányi Pál Nihályfi
Todorosi Tódor Gál
Zalathnay Szászray
Papp Mózes Gabányi
Bencsik Molnár
A tantervező Bartos
Kovács Hetényi
Kovács Abonyi
György Hász
Vetú Rózsahegy
Jón Mészáros
A orgonaprestiter Latabár
Körösmezői

Kezdete 7 órákor.

Vigszínház.

Előszőr:

Kütyü van a kerében.

Bohózat három felvonásban.
Iria: Feydeau George, Forditotta: Góth Sándor.
Viktor Emanuel Góth
Raymond Gazsi
Chandebise Tihanyi
Feraillon Vendrey
Olympe Rózsaszékely
Homenides Szeremi
Lucienne Komlosy
Tournel Tapolozay
Dr. Vinache Balassa
Baptistin Sarkadi
Etienne, inas Bárdi
Antoinette Kész R.
Rugby Győző
Eugenie Dallos I.
Poche Góth

Kezdete fél 8 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Operett. Magyar-órázsl. 17.
Neue Debuts: Koste, der Mann mit dem Schraubenschlüssel.
Los Maravillas, spanisches Damenquartett. Miss Philadelphia mit ihrem wunderbaren dreifachen Clefant, „Topsy“ und 14 Anzweiflungen.
Beginn Abends 8 Uhr.
Zum Schluss: Wintergarten Concert der beliebtesten Singsongetten.
Sonder Vorführ. bis 5 Uhr Früh.
Vorverkauf 10-1 und 2-6 Uhr an der Tageskasse.

Cirkus BEKETOW

Stadtwaldchen
Telefon 107-46. Telefon 107-46.
Sente, Samstag, am 5. Sept. 7/8 Uhr
XIX. High-Life-Abend.
Rendezvous der feinen Welt.
„HELGOLAND“ grosse Ausstattungs-Wasserpantomime.
150 Quadratmeter Wasser im Cirkus.
Feenhafte Beleuchtung, Feuerwerk.
Aus 60 Damen bestehendes Corps de Ballet
The 3 Stags, Todesfahrt mit Motorcycle
und das ganze grosse Programm.

Budapesti Cabaret

BOUQUONNIÈRE
VI., Teréz-körút 28.
Ma és mindennap a nagyszerű szeptemberi műsor.
László Rényi 4 slágerrel, Dr. Szalay József conferencier az 5 Grundbaum-improvisációval, Rátkay Márton, Szatmáry Árpád, Antal Erzsé, Csabai Zsófi, Kökény, Boross, Kövry stb. teljesen új cabaret-számokkal. — Karmester: Heidlberg Albert. — 3 új színpadi tréfa. — A NÉMA VADLOTT. Óriási sikerű bohózat. — 3 új kis darab.
Jegy-k: Kontinál színházban, Andrassy-ut 29, Bárdnál és a Cabaret pénztáránál.

Nagy Endre Cabaretja. Modern Színpad

Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.
Minden este 9 1/4-től 12-ig
Az új szeptemberi műsor
Husz Cabaret-szám A REVÜ. Négy színpadi tréfa
Medgyaszay Vilma, Ferenczi Károly, Ba'ogh Böske, Fábian Korália, Szécsi Magda, Szász Ilona, Huszár, Sajó, Bárony, Máhr. — Jegyek: Bárd-nál, Kossuth Lajos-u. 4, Zipser és König-nél, Andrassy-ut 4, Kontinál, Andrassy-ut 29, Serényi-nél, Erzsébet-körút 54 és a Cabaret pénztáránál, Andrassy-ut 69.

STEINHARDT MULATO.

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Ma és minden nap
Az ördög helyettese.
Fardia, írta Taussig Ottó.
Mással feleség.
Bohózat, írta Glinger és Taussig.
Tornay Fancsi, Gyárfás Dezső, Steinhardt Géza, Le Femme d'Or, Dentler Erna, Spiessl and Spiessl, valamint az egész művész személyzet fellépte.
Kezdete 9/9 órákor.
Jegyek 9-12-ig és 2-6-ig Rákóczi-ut 63, és Úzv. Konti József-nél tiszdséget, Andrassy-ut 29.

MARGIT Heil-Quelle

(„Margittsep“, Kom. Berog)
Ist bei katarrhalischen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Nierenorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.
Zu beziehen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellenverwaltung in Munkács.

FOLIESCAPRICE

VI., RÉVAY-UTCA 18.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 10 1/2 Uhr.
Heute! 10 1/2 Uhr! Novität!
A feleségem férjes.
Bohózat. Iria Satyr. Rendező Rott Sándor.
Zum Schluss! Der Luftturner. 11 Uhr!
Posse aus dem Leben eines amerikanischen Hotels, von Satyr.
Regie A. Trebitsch.
Tageskasse Vormittags 9-1 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock Casino de Paris erstklassige Tanzattraktionen. Beginn 1/2 2 Uhr.

Jardin de Paris

Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 15-10.
Vornehmstes Cabaret-International der Hauptstadt.
Nur noch kurze Zeit das sensationellganzlich neue Programm.
LOLA NANSSEN FERENCZY KÁROLY
TRUDE WALDE SOMLYAI ARTUR
KELETI JULISKA
WERNER GOLDMANN La belle Manolitta
MAX KACSEVITZ SZATMÁRY ÁRPAD
Ausserdem 10 erstkl. Tanzattraktionen. Bis Früh Musik.
Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, VI., Andrassy-ut 4 bis 4 Uhr Nachmittags

WERTHEIMER-féle MULATÓ

Népszínház-utca 28. sz.
Eigentümer und Direktor BASS LAJOS.
Samstag, den 5. d., beginnt die Polnische Operettengesellschaft ihre Vorstellungen. Zur Aufführung gelangt:
Eder Vizekönig. (Operette.)
Das ungarische Wort „Furfangos házasság“ aufgeführt.
Karten können an der Tageskasse im Vorverkauf gelöst werden.

Mandl-féle Mulató

Király-utca 39.
Igazgatók Vasvári és Hohenberg.
Ma és mindennap a teljesen új alakított helyiségben elsőrendű szórakoztató családi műsor. Először
„A becsület“
Életkép írta Faragó Sándor.
Budapesti csibész quartett!
Vasvári, Harsányi, Rosé és Szakács.
Horváth nővérek, nemzetközi táncosnők. Vasvári Adolf kaczagtató új műsorral, Harsányi Rezső paraszat komikus, Rosé Jenő új műsorral.
A SVIHÁK.
Mulatók bohózat Dezső Vilmostól.
G. CSILLAG MARISKA mint a „koscher nőizenekar“ matronája.
Ezenkívül a meglepő műsor többi tagjainak fellépte.

A HUNGÁRIA

NAGYSZÁLLODA
DISZESEN ÁTALAKITOTT
TÉLIKERTJE
MEGNYILT.

Herrenkleider-Verkäufer

mit vollkommener Fachkenntniss findet bei erstklassiger Firma dauernde Anstellung. Gefl. Anträge unter Chiffre „Verkäufer“ an GYÖRI & NAGY, Annoncen-Exp., Budapest, IV., Magyar-utca 8.

Zur Schule!



Schulanzüge von 9 Kr.
Schul-Loden-Kragen von 7 Kr.
aufw. in hyg. richtiger Passform, Alles reine Schafwolle, in grösster Auswahl nur bei

KOCH TESTVEREK

Budapest grösstes Herren-, Knaben- und Mädchenkleider-Haus.
KÁROLY-KÖRUT 26.

Margarethen-Insel-Heilbad u. Erholungsort.

Neu eingerichtete Wasserheilanstalt. Winter und Sommer geöffnet.
43-50 C. natürliche Schwefelquelle. Gegen Gicht, Rheuma, Herz-, Rückenmarks- und Nervenleiden empfohlen.
Von den Zimmerpreisen ab 1. September 30% Ermässigung. — Keine Kur- u. Musiktaxen.
Das obere Restaurant in eigener Verwaltung. Volle Pension von 10 Kronen per Tag.
Auf Wunsch sendet Prospekt die Direction der Margarethen-Insel-Heilbäder und Hotel-Rest. Gesellschaft.

Grand Hotel „Ostbahnhof“

Telephon BUDAPEST, Telephon 64-57. VII., Thököly-ut 18. sz. 64-57.
Vis-à-vis der Westseite des Ostbahnhofes, mit grösstem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts inklusive elektrischer Beleuchtung. Gaubelstreichende erhaltene 20% Rabatt. Post- und Telegraphenamt im Hause. Von allen Seiten elektrische Kommunikation.
Eigentümer Hersch Samu.

BUTOROK

elegáns, modern és szolid polgári kivitelben, óriási választékban kaphatók a MAGYAR BUTORIPAR RÉSZVÉNY-TÁRSASÁG
Bernstein K. K. és Fianál
Budapest, V., Mádor-utca 4.
Lakásberendezések rájuk szerint.

FEKTOR

ist die einzige
Abführ-Limonade.
Überall erhältlich. Eine Flasche 80 H.
Kolumbus chem. Fabrik A.-G.
BUDAPEST,
VIII., József-u. 16-18.
Telephon 101-53.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 7. September 1908.

„Neues Vester Journal“

Seite 18

Magyar Színház.

Előszór:
Tűz a gyárban.
Dráma 3 felvonásban. Írta: Sweelinck Gyula. Fordította: Sebestyén Károly.
Van Veerens Ráthay
Theo Tótzs
Henrik Tamnay
Susanne Tóth I.
Cory T. Helmy
Heermans Garas
Baissons Ráthay L.
Jensen Z. Molnar
Gerizén, asszials Fényveszi
Vareaus Körmeny
Freddy Loránt I.
Boovors Pethő
Kruivers Molnár
Dr. Bezz Szabó
Milly, szobalány Heltai
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

A vig szuegy.
Operett 8 felvonásban. Írták: Leon Viktor és Stein Leó. Fordította Mérel Adolf. Zenejét szerzette Lehár Ferencz.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters (im Gebäude des Volkstheaters).
Sonntag, 6. September, „Liliomfi“. (3. Akt, 189.)
Repertoire des Volksbühnen-Theaters. Sonntag, 6. September, Nachm.
„Naftalin“, Nöndis „Kutya van a kertben“.

Fővárosi nyári színház.

Hoffmann meséi.
Fantasztikus opera 3 felvonásban, elő- és utójátékkal. Zenejét szerzette Offenbach Jakab.
Kezdeté fél 8 órakor.

Városigeti Nyári Színház

Berta panamája.
Látványos énekes bohózat 3 felvonásban. Írta Földi Mátyás. Zenejét Mérei Adolf verszette. Barina Izse szerzette.
Kezdeté fél 8 órakor.

APOLLO.

NÉPSZÍNHÁZ-UTCA 1-3.
Telefon: 63-39.
Naponta minden előadásban fellép
Fedák Sári
éneklo mozgólényképekben.
Előadja Verő „Die Brettgrün“ című operettjének híres „Baba-Buett“-jét.
Partnere Wassmann, a berlini „Deutsches Theater“ királyi tagja.
Kezdeté 6 órakor.

Pensionat Maybaum Internat für junge Mädchen

guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen.
Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege, Französisch, englische Konversation, Musik, Prima-Referenzen.
Frau Dr. Maybaum,
Wien, IX., Siechtensteinstraße 47. II.

Mellinger Ilona nyilvános jogu elemi iskolája

félinternátussal.
V., Kálmán-utca 22.
Beiratások napenként d. e. 10-től.
Kivánatra prospektus.

XV. Jahrgang. Telephon 63-45.

Einschreibungen täglich 9-6 Uhr
in dem unter der Leitung des Klavier-
virtuosen und staatlich diplomierten

Prof. Mór Somogyi
stehenden **Musik-**
Konservatorium
BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 44,
für Klavier, Violin, Gesang, Cello,
Cymbal und sämtliche Lehrfächer,
sowie theoretische Gegenstände.
Staatlich dipl. Professoren. Lehrkräftenanzahl 26.
Für auswärtige Mädchen Pensionat.
Prospekte auf Verlangen.

Ueberzeugen Sie sich
von der grossen Auswahl und den
billigen Preisen im
grössten Gelegenheits-
Wohnungs-Einrichtungs-
Warenhaus

Mahagoni-
Pallssander- u. Citronenholz-**Möbel**
Alle Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster

Lázár-utca 3 im eigenen Hause
(nächst der Basilika)
Telefon 18-22. **NAGY ZSIGMOND.** Telefon 18-22.

Die besten Klaviere der Welt,

aus den f. u. f. Hoffkavierfabriken, Gaveau (Paris), Ehrbar, Geismann, wie auch alle sonst existirenden, berühmten Klaviere in riesiger Auswahl mit weitestgehender schriftlicher Garantie zu den solidesten Preisen erhältlich im **Musik-Klavier-Jalon**



Keresztély

Budapest, Váci-körut 21.
Neue Studierklaviere von 300 fl.
angefangen, überstimmte, moderne Klaviere und Leihgebühren billigt.
Eintausch - Reparatur.
Stimmung gewissenhaft.
Telephon 32-47.

Klavierschule

der staatlich diplom. Musikprofessorin
Aranka Glasz
Budapest, VI., Nagymező-utca 19, I.
Einschreibungen täglich von 9-12 und 3-6 Uhr. Schul-
geld jährlich 120 und 200 Kronen. Einschreibgebühr 4 Kr.
Lehrplan und Methode der Landes-Musik-Akademie.

Üzleti vagy irodai czeleokra rendkívül alkalmas
teljes félelemelet
azonnal kiadó.
IV., Károly-körut 14.

Zur Lyoner Seidenfabrik

Lustig és Stein, Budapest,
IV., Szervita-tér 5.

Grosse Auswahl glatter u. Mode-
Seidenstoffe, Sammie, schwarzer
u. farbiger Seidentaffete zu fabel-
haft niedrigen Fabrikspreisen.

Spezialitäten in Spitzen und Spitzenstoffen,
Seiden-Charpez mit Franzen.

Neuheiten in Schleier, Kravatten, Boas, Gummi-
u. Lederbügel, Gürtelschnallen, Knöpfe, Dres-
sen u. sämtlichen Anspus für Kleider, Hüte,
so auch Posamenterie.

Wasser nach der Provinz gratis und franco.

Budapester Röser'sche Lehranstalt

Gründungsjahr 1853. Schülerzahl bisher 18577.
a) Höhere Handelsschule für 14-17jährige
Jünglinge. Matura
berechtigt zum Einjährig-Freiwilligendienst.
b) Bürgerschule für 10-14jährige Söhne ge-
neiner Bürgerfamilien. Zeug-
nisse sind staatsgiltig.
c) Erziehungs-Internat für 30 Schüler unserer
Schulen.
Aufnahme erfolgt vom 30. August bis 5. Sept.
Prospecte findet:
Direktor JOHANN RÖSER,
Budapest, VI., Aradi-utca 10.

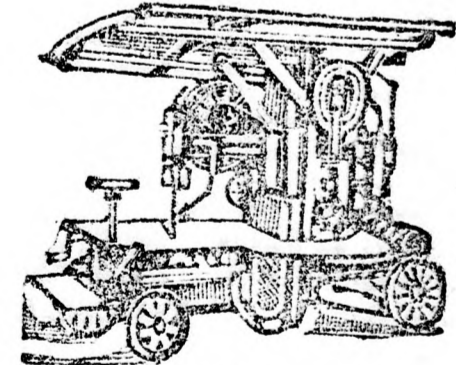
Zuschneiden, Kleidernähen und Schnittzeichnen
werden in der bestrenommierten
Nähschule **MAISON FISCHER,** Lipót-körut 27,
gründlichst und gewissenhaft unterrichtet.
Sparaturs für Beamtinnen und Schneiderinnen.

Szülök figyelmébe!

Gyermekeknek iskola-könyvek, fogházban köztartásos haris-
nyák és teljes lehrnomú kelesgék kizárólag jó minőségben
Weinberger Ferencz és Társa
cégnél kaphatók
BUDAPEST VII., Károly-körut 15 sz. Orszá-
ház mellett.

Schweizer Maschinen ersten Ranges!

Selbstfahrende Motorsäge und Spaltmaschine
1 Kubikmeter Holz gejagt und gespalten 35 Heller.
Selbstfahrende u. stationäre Steinbruchmotore
1 Kubikmeter Stein Zerquetschungskosten 40 Heller.
Selbstfahrende Lokomobile u. Dreschmaschinen.



SAUGGASMOTOREN
Betriebskosten per Stunde u. Pferdekraft 1 1/2-2 Heller.
KELLNER & SCHANZER
Budapest, V., Aulichgasse 4.

Liebig's Fleisch-Extract
Altbewährtes, unentbehrliches Hilfsmittel für die Küche.
OXO BOUILLON
Flüssig, sofort trinkfertig.
1/2 bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Wichtigste werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 39905

Ma Budapestre jön, keveset akar költöni, lakást Magyar otthon penzében. **Főherceg Sándor-utca 30.** 10194

Moderna lakások, Üllői-ut 115, novemberre, 2-3 szobával, gáz, villany, továbbá 2 világos műhely kiadók. 39987

Moderna lakások III., Lajos-utca 70. sz., novemberre 2-5 szobával, gáz, villany, kiadók. Portánál ingyen telefon. Szemben park, télen jégpálya. 40074

Zu Neubaun 1, Táltos-utca 8, neben dem Rothen Kreuzspital, sind moderne **Gassenhäuser** 3 Zimmer 380-400 Gulden per 1. Nov. zu vermieten. 26065

Elegant möblirtes Gassenzimmer mit Alfen, Gasbeleuchtung, ist sofort zu vermieten. **Andrássy-ut 55, I. Etage Thür 2.** 26161

Lépcsőházi szoba gázvilágítással, fürdőszobával kiadó. **Dohány-utca 39, III. 20.** 39214

Gargon főhadnagy részére a Vérmező közleiben 2 szobás utcai lakás kerestetik. Kimerítő ajánlatok „Szolid 35“ Fischer J. D. hirdetés irodába kéretnek, **Vörösmarty-utca 39.** 49054

Lakásközvetítő. IV., Semmelweis-utca 14. sz., az összes kiadó lakások nyilvántartva, szerény díjért közvetítetik. **Modern villany és légszuszcsillárak** alkalmi eladása. 39925

Möblirté Zimmer, Univerzitätsstrasse, Szevácsy-gasse 3, täglich um 1 Krone vermietet. 26114

Lakások, üzlethelyiségek azonnalra vagy novemberre kaphatók Magyar és Társánál, **Kertész-u. 50.** 26230

Ein elegant möblirtes Gassenzimmer mit separirtem Eingang und Badezimmerbenützung ist sofort zu vergeben. **Räheres VI., Liszt Ferenc-tér 1, földszint 4.** 10542

3 utcai, 1 udvari szobás lakás gázvezetékekkel, minden mellékkel kiadó. **Csengery-utca 12.** Ugyanott utcai **placemaklár kiadó.** 40118

5 szobás urasági lakás azonnal, két kisebb urasági lakás november 1-ére kiadó modern bérpalotában. **Aréna-ut 19.** 46137

Schöne Gassenwohnung, 4 große Cassenzimmer, II. Etage, 2 geschlossene Erker, Vorzimmer, Badezimmer, Dienstubenzimmer, große Küche, Speis, Kofet, Gas, Elektrisch, tapetirt, an bessere Partei für 870 Gulden per November zu vergeben. **Felsőerdősor 51, nahe Andrássy-utca.** 10560

Szép villa Pilisecabán, a Clotild-telepen, 5 lakó, 2 cselekdzoba, 2 veranda stb. mellékkel kiadó, arnyas kerttel eladó. **Nyugati pályaudvartól 70 percz, 444 méter magas erdős hegy tővében.** Bévethet **Dr. Galovits, VII., Király-utca 19.** 10545

Moderne Wohnungen, 3-4 Zimmer, Vacuum-Cleaner, Lift für Gepäck, Souverain, Aftier u. Verfrachten zu vermieten per 1. November. **Aréna-ut 64, in neugebautem Haus.** 40130

Obst.

Deftatektrauben, Chaffelas und Muskateller in unerreichter Schönheit und Güte, Pfirsiche riesengroß und aromatisch 5 Kilo um 2 Kronen liefert **J. Müller, Kiskunhalas.** 9825

Csemegeszőlő, kintő fajok, 5 kgr. franko 2 k. 50 f. **Obecse, Kaszap Győző.** 10444

Muskotály csemegeszőlő mázsánként 25 korona, öszibarack, remek példányok, nagyban 28, ökölkönként szőlő, barack 2 korona. **Wellisz, Csongrád.** 10239

Veriende schöne Tafeläpfel von 20 Kgr. aufwärts zu 10 bis 12 Heller per Kilogramm ab Pottau, per Nachnahme. **Aufträge unter Postfach 1, Pottau, Steiermark, erbeten.** 10440

Veriende schöne Tafeläpfel zu 10 bis 12 Heller per Kilogramm ab Pottau von 20 Kilo aufwärts, per Nachnahme. **Gefällige Aufträge unter Postfach 1, Steiermark, erbeten.** 10445

Csemegeszőlő 5 kiló postakosarakban, változatos fajokból 1 frt. 40 kr.-ért bérmentve szállit **Kertész Miklós, Debreczen.** 9637

Kör- und Tafeltrauben, edelste, gew. Sorten Kr. 3.50, Durangen große 4., alle anderen Sorten Dst 3., 5 Kgr. brutto franko per Postnachnahme liefert **J. Müller, Szeged.** 39722

Csemegeszőlő. Groß Eszterházy gazdasága Aszár, Komárom-megye, szállit finom fehér és piros chasselas szőlőt 5 kgr.-os postaládában, bérmentve, utánvétellel 3 koronáért. 40124

Realitäten.

Ein Gut, 1565 Joch hochprima Anbaufelder im Krassó-Szörényer Komitat, davon 900 Joch Baufeld, 150 Joch Weiden, das Uebrige Wald, ist sammt fundus instructus bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **907 Joch** ebendelöst, alles prima Anbaufelder, ohne fundus instructus, alda auch **150 Joch** Anbaufelder sind bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nähere Auskünfte ertheilt **Michael Pollat, Biság, Post Dufco.** 10506

Schönes Haus, dreistödig, steinzeit, moderner Bau, Erträgniß 7800 fl., Banklast 60.000 fl., unter dem Bauwerthe um den Preis von 85.000 fl., dringend zu verkaufen. **Direkte Käufer** wollen unter „N. B. 77“ an die Exp. schreiben. 39304

Villengründe veräußlich in Pilisecaba in der aus den erzhertzoglichen Waldungen parzellirten **Klotilde-Villencolonie.** Katanzahlung. Preis pro Quadratfasser von 1 Krone aufwärts. **Vereinsführer** in der Station Pilisecaba anwesend. 40142

Edelö telkek. I. ker., Gellérthegey, Hegyalja-ut, 348 □öl á 50 korona, **Bereány-ut, 600 □öl á 40 kor.** **Vevők** irjanak „Tabán II“ alatt a kiadóba. 10235

Vétel. Keresek Budapestben bérházat tehermentes birtokért cserébe. **Kálmán Ignácz, Szatmár, Arpád-utca 18.** 10443

Neupest, Apponyi Albert-gasse 46 befindliches Haus sammt Garten, dortselbst auch ein leerer Grund billig zu verkaufen.. 26192

Ház megvételre kerestetik főváros belterületén. Ajánlatok „Ház 200M“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 26194

Dienst u. Arbeit.

Házmesteri állást keres gáz-, vízvezeték-szerelő, jó bizonyítvánnyal rendelkezik. A javításokat elvégzem. **Levelet** kérek a kiadóba „Házmester“ jellege alatt. 10582

Padlóbeeresztést, víkszelést elvállal **Lévai, Váci-körut 55/7.** Telefon 3-15. 10561

Geschnittene Weißherin wie auch **Stickerin** empfielt sich den g. Damen, **Wohnprogramm** von 8 Kr. aufwärts, auch **Wäsche** zum Ausbessern und **Strümpfe** zum Waschen. **Gingy, Herzog. 50.** 10191

Szodapadlóbeeresztés, tükörfényű, teljes nagy takarítást olcsón vállal **Bodensteiner, Máriá-utca 3. sz.** 10520

Wäscherinnen werden aufgenommen. **Adr. in der Expedition.** 10594

NOVEMBERBAZAR

Semmelweis-utca 17.

Diszt minden ott vett formát ingyen.

Alakítások elfogadjának. Szabott ár.

Rastrirer

gesucht.

Strelez, Wien, IX., Serwitengasse Nr. 5.

Oberschlesische Kohle u. Koks

für Hausbrand nur in Zuhren ab meiner Kutsche, **Josef-Häcker Bahnhof**, wie auch **Karwiner Kohle und Schmiedekohle** für Industrie in ganzen Waggons. Ladungen franko jeder Station liefert bestens **E. P. Urban**, Vertreter der gräflich **Larisch-Rönnich'schen Karwiner Kohlen- und Kokswerke, Budapest, V., Mörlog-u. 2.** Telefon 957.

Luster.

Leibweiss, Austausch, Umarbeitungen

Gas, Elektrisch, Petroleum große Auswahl

Telephon 14-10

Gebrauchte Luster, Gaslöcher, Gas und elektr. Installationen blüht. **Komlos Mör. Lázár-n. 16.** Im Hofe. Nächt der Oper. Proklamationsstellungen werden prompt effe nirt.

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Verhütung Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

88. Aufl. Mit 27 Abbildg. Preis 4 Kr. — Leso es Jeder, der an den Folgen leidet, Tausende verdankt demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.

Robert Lampel, Verlagsbuchhandlung, Budapest, Maderstrasse 21.

Reines Zeitungs-Matuturpapier ist um 12 Kr. Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner 10 Kr. Näheres in der Exp.

Borszivattyukat és tömlőket

legjobb minőségben szállítanak

Győző Béla és Társa, Budapest.

V. Ezeré Aczel-utca 3. sz. A Vízszínház tözomszécségében

Eredeti HEIM-féle Meidinger-és Hestia-kályhákat

csekély havi törlesztésre szállit

Nowotný J.

Budapest, VI., Nagymező-utca 21a.

Óriási fűtőanyag megtakarítás! Remek szobadísz!

MEIDINGER-OFEN H. HEIM

Csak a HEIM-féle védjeggyel ellátott kályhák valódiak.

Tessék árjegyzéket kérni.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Gummi-MARKE DOPPELKRONE per Dutz. 8 Kronen.

Gummi-NEVERSPLIT-INDIAN per Dutz. 10 Kronen.

Gummi-EQUUS-MAS per Dutz. 10-12 Kronen.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K. 4.**

PES-OCCLUSIVUM Damen-Schützer per Stück **K. 3-6.**

LADYS-DOCTOR Neueste Damenmutterstrieze Preis per Stk **Kr. 9.-**

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar einseitig **Kr. 12-16, doppelt 24-32.**

Großes Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder Suspensor, Galoschen und alle artikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei **MOLNAR VILMOS, Bandagist** u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Dpest, Mároly-körut 28. Központi városház.

Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache.

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Rogátsy's ungarischer Pipere-Borax

steht hienieden ögneleichen. Alles wird schön und jung von seinem Gebrauch. Derselbe verleiht dem Gesicht ein rosiges Aussehen und Weichheit wie Sammt. Er entfernt endgiltig Runzeln, Sommersprossen, Leberflecken und Wimmerl. Die Zähne erhalten blende Weiße Sicherstes Mittel gegen Hals- und Augenentzündung, Schweiß- und Mundgeruch. Stärkt den Körper der Kinder und verhindert Gipsauschläge. Weicht und glättet die Weichwätsche.

Zum Badewasser benützt, wird der Körper erfrischt und elastisch gemacht. Preis pro Schachtel 30 und 75 Heller. Probeschachtel 15 Heller. Erhältlich in jeder Apotheke, Drogerie und Spezereihandlung. **Rogátsy Boraxeröme 1 Krone; Rogátsy Boraxseife 80 Heller; Rogátsy Boraxpuder 1 Krone 20 Heller; Rogátsy Zahneröme 50 Heller**

Rogátsy Kálmán, Drogerie, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.

Sicht nur mit dem Namen **Rogátsy**

Farbige Männerkleidung.

Aus New York wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben: Die Auslagen eleganter Herrenmodemagazine in New York eine solche Farbenpracht entfaltet wie in diesem Sommer. Und seltsam genug, diese bunten Dinge werden wirklich gekauft. Die männliche Garderobe zeigte jedenfalls während der letzten heißen Monate durchaus weibliches Gepräge. Farbenzusammenstellungen und Stoffmusterungen sind jetzt en vogue, wie Mannesgeschmack sie seit den Tagen der Alaskakniehohe und des Spitzenjabots nicht mehr aufgenommen ließ. Riverside Drive an einem Sonntag bietet dem Zweifler die beste Gelegenheit, sich von der gegenwärtigen Farbenfreudigkeit des Ewigmännlichen zu überzeugen. Die bescheidenste Schilderung des dort Geschauten wird Jedem, der nicht selber das bunte Gewoge beobachtet hat, stark übertrieben dünken. Im Schweize seines pionierfarbigen Vollmondgesichtes führt da ein 100-Kilo-Amerikaner seinen wohlgerundeten Leib in zart taubengrauer gestreifter Gewandung spazieren. Die Streifen sind von der Breite moderner Tapetenmuster. Das Hemd ist lavendelfarben; um den weißen Kragen schlingt sich eine purpurne Kravatte, mit der die in ausgehauenen Lackschuhen sichtbar werdenden Halbstriempe genau übereinstimmen. Amethysten zieren Manschettenknöpfe und Busenadel, und ein dreifarbiges Band verleiht dem wippenden, breitrandigen Strohdach einen möglichst flotten Anstrich. Laubengraue Zwirnhandschuhe sind auf die fleischigen Hände gezwängt, und dabei zeigt das Thermometer nahezu 30 Grad im Schatten! Und da sagt man noch, nur die Frauen seien der Mode slavisch ergeben!

Der flanzende Vertreter modernster Männlichkeit, hoch aufgeschossen, bildet eine wahre Symphonie in Spätsommerfarben. Ein Anzug von bronzegrün, purpurviolett und hellgrün gestreift, dazu ein strohfarbenedes Hemd, dessen Gelb seine grasgrüne Streifen vor Eintönigkeit bewahren. Vom Hemd hebt sich effektiv eine hummergrüne Kravatte ab; mit ihr harmonieren sorgfältig Halbstriempe und Schnupftuch. Grün gestrichenes weißes Tuch und schwarzes Lackleder vereinigen sich in dem zierlich geformten Halbschuh zu schönster Wirkung, und gekrönt wird dies herrliche Kostüm oder vielmehr das lockige Haupt dessen, der es trägt, von einem Panamahut, der vorn hochgebogen ist und hinten tief den Nacken bedeckt. Das Hutband prangt in Gelb, Grün und Purpurviolett. Man sehe dieses Männerexemplar zusammen mit einem halben Duzend vom Herrenschneider eingeleiteter jungen Damen auf eine Bank im Centralpark, und es wird einem Passanten, der zuerst die Rückseite der Sitzenden zu sehen bekommt, aus einiger Entfernung unmöglich sein, den Mann herauszufinden.

Es ist ein merkwürdiges Zeichen unserer Zeit, daß die Frau im Sport- und Straßengewand ängstlich darauf bedacht ist, möglichst männlich auszusehen, während der Mann anfängt sich in so bunte Farben zu kleiden, daß man nächstens Mühe haben wird, die bei-

den Geschlechter voneinander zu unterscheiden. Das schwarze und braune Hutband wie auch den schwarzen und braunen Strumpf wählen nur noch solche Individuen, denen aus irgendwelchen mysteriösen Gründen darum zu thun ist, vollständig unbeachtet zu bleiben. Der Elegant von 1908 braucht heitere, freundige Farben, um die Vorzüge seiner Persönlichkeit ins rechte Licht zu setzen. Ein breites Seidenband in scharlachrot und giftgrün mit einem Streifen rosa dazwischen ist eher geeignet, den Hut eines Mannes zu schmücken, der etwas auf sich gibt. Und den Broadway kann man eine gute Strecke entlang wandern, ohne auch nur einem einzigen Paar schwarzer Socken unter fröhlich ungeträmpelten Pantalons zu begegnen. Grün und purpurfarben präsentiert sich das um den Männerfuß sich schmiegende Maschengewebe, doch auch citronengelb und heliotrop wird bevorzugt; gewöhnlicherer Geschmack findet Genügen an roth in Verbindung mit den verschiedensten anderen Farben. Römisch gestreifte Socken gelten gleichfalls als „smart“, ebenso die mit großen, dunklen Punkten durchwirkten feuerrothen Halbstriempe.

Dem guten alten Linnetaschentuch von schneeweißer Weiße muß für eine Weile wenigstens, Lebewohl gesagt werden. Heute kann nur Derjenige Anspruch auf Modernität erheben, der mit grell gefärbtem Seidentuch ersieht. Eine Farbe allein würde jedoch einen altmodischen Eindruck machen. Mindestens zweifarbig, besser aber noch in drei kontrastierenden Farben wähle man seine Taschentücher. Kombinationen von braun und rosa, lavendel und éru oder violett, grün und lachsfarben sind streng modern. Erdbeerfarbene Punkte auf heliotrop und reseda gestreiftem Grund, goldgelbe Ringe auf knallrothem oder violette und weiße Quadrate auf grünem Fonds gehören zu den beliebtesten Mustern in distinguirten „Mouchoirs“. Selbst an seinem Schuhzeug duldet der tonangebende New Yorker das solide, vornehme Schwarz oder Dunkelbraun nur noch in Lackleder. Und diese mit tiefem Ausschnitt versehene Chausure zieren obendrein riesenhafte, gleich Flügeln auf dem Spann balancirende Schleifen oder große, funkelnde Metallschnallen. Hellgelbe und rothe, graue und grüne Halbschuhe kann man vielfach bewundern. Die äußere Fußbekleidung muß mit dem Halbstriempe kontrastieren, der seinerseits in der Regel mit dem vom Hemd absteigenden Schlips harmoniert. Auch die Abendkleidung des Salonhelden wird immer farbenfreudiger. Kanariengelbe Westen sind das Neueste zum Dinnerock, und hellgrüne, bläurothe oder malvenfarbene Seidensocken schimmern in schleifengeschmückten Lackschuhen.

Ein Brief der Gräfin Tolstoi.

Der berühmte russische Publizist Menschikoff richtete jüngst in der „Nowoje Wremja“ unerhörte heftige Angriffe gegen den Grafen Tolstoi und seine Familie. Auf diese Invektiven antwortet jetzt in einem an das Blatt „Siklowa“ gerichteten überaus energischen Schreiben die Gattin des Dichters, Gräfin Sophie Tolstoi.

„Als ich heute“, so schreibt sie, „am Bette meines leidenden Gatten saß und die „Nowoje Wremja“ vom 23. August zur Hand nahm, fiel mein Auge auf einen „Tolstoi und die Obrigkeit“ betitelten Artikel von Menschikoff. Obgleich ich die Artikel dieses gewandten Intriganten und charakterlosen Schreibers verachte, konnte ich bisher doch nicht glauben, daß man derartige Lügen straflos verbreiten dürfe. Menschikoff befindet sich in dem Zimmer, in dem ich diesen Brief schreibe. Er sagt mir, daß er in der That den Wunsch ausgesprochen habe, Jasnaja-Poljana möchte angekauft und anläßlich des Jubiläums des Grafen an die Bauern vertheilt werden. Von dem aber, was Menschikoff schreibt, hat er weder etwas gesagt noch geschrieben. Menschikoff ist ja selbst hier gewesen und hat sich von Allen persönlich überzeugt; er hat das Dorf gesehen, wo es viele steinerne, mit Eisen gedeckte Häuser gibt, und hätte sich auch die Leute und das Leben, das sie führen, näher ansehen können. Es gibt hier keine Bettelci und keine zerfallenen Hütten, es gibt auch keine Häuser ohne Dach, kurz es gibt hier nichts, gar nichts von dem, was er schreibt. Jasnaja-Poljana ist eines der reichsten Dörfer im ganzen Bezirk Tula. Die Burschen und die Mädchen des Dorfes sind gesund und frisch und haben keineswegs vereiterte Augen, wie Menschikoff behauptet. Die Mädchen sind die besten Arbeiterinnen des ganzen Gebiets. Zu den 46 Jahren meines Hierseins sind nur zwei oder drei Mädchen als Dienstmädchen in die Stadt gezogen und keineswegs als Armut. Ich begreife ferner nicht, mit welchem Recht dieser Menschikoff sich in Privatverhältnisse einmischet, und auf welche Daten gestützt er von dem ungeheuren Kapital auf dem Landbesitz der Familie Tolstoi spricht; wir sind 36 Familienmitglieder und leben wohlhabend — weiter nichts. Es wäre besser, wenn Menschikoff daran dächte, für welche Riefenhonorare er den Zeitungen seine erlogenen Nachrichten verkauft. Es wäre auch besser, wenn er endlich einmal daran dächte, die Wahrheit zu schreiben, und endlich sollte er mehr Achtung haben vor einer Persönlichkeit, die sein Geiſt nicht fassen kann.“

Allerlei.

(Die Königin von Italien als Buchbinderin.) Im „Giornale d'Italia“ liest man: Es ist bekannt, daß die Königin Elena von Italien eine treffliche Dichterin ist. Man wußte aber bis jetzt nicht, daß die Königin nicht nur Bücher schreibt, sondern auch Bücher einbindet. Das Bücherbinden ist eine ihrer größten Leidenschaften, ein Vergnügen, dem sie sich schon seit mehreren Jahren hingibt. Die werthvollen Manuskripte der königlichen Bibliothek in Rom, die auf der Ausstellung in Mailand so viel beachtet wurden, lagen in wunderbaren, wahrhaft künstlerischen Einbänden, die alle im Charakter der Entstehungszeit der Manuskripte gehalten waren. Und alle diese Einbände waren aus den Händen der Königin von Italien hervorgegangen!

(Verlobung der Olga Molitor.) Aus Berlin wird gemeldet: Die Nachricht, daß Olga Molitor,

Der Stein des Diocletian.

Roman von Paul Urquhart. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Wir ließen das Telephon sein, nahmen unsere Hüte und schritten zur Thür. Im nämlichen Augenblicke begann es am Apparat wieder zu klingeln. Ich rannte zurück. Es war wieder Wickliffe's Stimme und ich ersuchte Langdon, einen Moment zu warten. — Sind Sie noch da, Harland? Weshalb kommen Sie nicht? Bei unserer Freundschaft beschwöre ich Sie, kommen Sie mir zuhülfe. Die Thür hält kaum mehr, die Räuber sind mir schon ganz nahe und es gibt wohl keine Rettung mehr für mich. Um des Himmelswillen, kommen Sie.

Ich vernahm wieder eine weibliche Stimme und das beständige Krachen und Splintern, als wollten Leute mit aller Kraft ein Hinderniß beseitigen.

— Ich habe die Polizei bereits benachrichtigt, sie wird sofort bei Ihnen sein. Seien Sie guten Muthes, altes Haus. Die Polizei wird Ihnen viel rascher zu Hilfe kommen, als ich es könnte. Natürlich komme ich auch unverzüglich zu Ihnen.

Abermals unterschied ich eine weibliche Stimme, die gedämpften Tones mit Wickliffe sprach. Dann begann dieser laut in einer mir ganz unbekanntem Sprache zu sprechen. Ich blickte Langdon an, der gleich mir einen Empfänger am Ohr hatte. Er nickte mir beruhigend zu, als wollte er andeuten, daß er verstehe und mir das Vernommene nachher verdolmetschen wolle.

— Sind Sie noch da, Harland, begann Wickliffe plötzlich wieder in englischer Sprache, und es schien mir, als drücke seine Stimme eine gewisse Erleid-

terung aus. Wann haben Sie die Polizei angerufen?

— Vor zwei Minuten, gab ich zur Antwort. Sie muß aus der Vine Street jeden Moment bei Ihnen anlangen.

Er wiederholte meine Worte einer anderen Person, — der geheimnißvollen Eigentümerin der weiblichen Stimme, die ich so oft vernommen. Ich hätte gar zu gern gewußt, wer das sei, und zum ersten Mal regte sich die Frage in mir, wie es denn möglich sei, daß Wickliffe's Leben am helllichten Tage bedroht wäre, inmitten des belebtesten Stadttheils Londons, zu Beginn des XX. Jahrhunderts, da mit allen romantischen Raubanfällen wohl gründlich aufgeräumt war. . . .

Ich hielt den Empfänger noch immer am Ohr, in der Meinung, Wickliffe werde wieder sprechen; aber außer dem undeutlichen Gemurmel, das von dem Gespräch herrühren mußte, das er mit der räthselhaften Person in seiner Nähe führte, vernahm ich gar nichts mehr, und darum sprach ich in den Apparat hinein:

— Haben Sie mir noch etwas zu sagen, Wickliffe, bevor ich zu Ihnen gehe?

Als einzige Antwort vernahm ich ein schnarrendes Geräusch, als hätte Wickliffe den Empfänger fallen gelassen. Dem folgte ein beängstigendes Gemurmel. Ich unterschied ganz deutlich, wie die Möbelstücke nach allen Richtungen auseinander flogen, vernahm das Krachen und Splintern von Stühlen und Tischen, die zu Boden geschmettert wurden. Aber keine menschliche Stimme wurde inmitten dieses Höllenlärms vernehmbar.

Langdon erkannte offenbar an meiner Miene, welche Angst mich verzehrte, denn er sagte:

— Die Polizei kommt zu spät. Lassen Sie uns

hineilen. Es müssen sich schreckliche Dinge zugetragen haben.

Wir stürmten die Treppe hinab, sprangen ohne Zeitverlust in ein Cab und fuhren, so rasch das Pferd laufen konnte, in die Charles Street.

16. Unterwegs fragte ich Langdon, was Wickliffe in der mir unbekanntem Sprache gesagt habe.

— Es war türkisch, erwiderte er in der ihm eigenen ruhigen Weise. Er sagte seinem Gefährten — oder seiner Gefährtin — bloß, daß die Polizei jeden Augenblick anlangen könne und daß Sie diese telephonisch benachrichtigt hätten. Er sprach so laut, daß ich annehmen muß, er habe damit seine Angreifer verschrecken wollen.

— Ich erfahre zum ersten Mal, daß Wickliffe ein Sprachtalent ist, erwiderte ich höchst erstaunt. Daß er des Französischen oder Deutschen mächtig ist, wäre noch nichts Ungewöhnliches; aber daß er auch türkisch könne. . . . Sind Sie dessen ganz sicher, Mr. Langdon?

— Vollkommen, erklärte mein Begleiter. Ich verbrachte viele Jahre im Orient, wie Sie wissen werden, und spreche das Türkische fast so fließend wie das Englische.

— Aber wo in aller Welt hat Wickliffe diese Wissenschaft aufgelernt? fragte ich grübelnd. Und wenn Ihre Voraussetzung richtig ist, war mögen die Türken sein, die ihn derart angreifen?

Langdon beantwortete meine Frage nicht direkt, sondern meinte philosophisch:

— Das Leben erschien mir jederzeit als eine höchst komplizierte Sache. Die Menschen sind nicht so schlicht und einfach, wie man meint. Da kommt man seit Jahren Tag für Tag mit einer bestimmten Person zusammen. Man befreundet sich mit dem

die im Mittelpunkt der Hau- und Molitor-Prozesse stand sich verloben werde, bestätigt sich. Fräulein Olga Molitor, die sich gegenwärtig bei dem Kunstmalers Engelhorn in Sauterbach befindet, wird sich mit dem dortigen Kunst Götze demnächst verloben.

(Der Klub der Kellner.) Aus New York wird berichtet: Die amerikanische Metropolis wird in ihren Mauern demnächst einen neuen, recht exklusiven Klub entstehen sehen, einen Klub, der in Bezug auf Eleganz, Luxus und Komfort der Welt ein Beispiel aristokratischer Lebensart geben wird: den Klub der — Kellner. Ein schönes, vierstöckiges Haus in der City ist bereits gemietet, und schon in den nächsten Monaten wird eine elegante Kellnergesellschaft die vornehmen Räume beleben; im Manicureraum werden Künstler der Handpflege ihres Amtes walten, in einem sehr eleganten Restaurant kann man soupieren oder seine Diners sich zusammenstellen, Literaturfreunden wird eine reich assortierte Bibliothek, die Werke in allen europäischen Sprachen umfaßt, Anregung und Unterhaltung bieten; der Spieler harret ein weitläufiger Billardsaal, und die Freunde körperlicher Übungen werden im Turnsaal alle neuesten Geräte zu ihrer Verfügung finden. „Wir wollen einen Treffpunkt für alle Kellner schaffen, die ihren Beruf lieben und seine Interessen fördern wollen“, so äußerte sich einer der Schöpfer der Idee. „Keine Taugenichtse, keine Amateure, keine stellenlosen Schiffs-kellner werden bei uns aufgenommen. Viele unserer Mitglieder sind geborene Gentleman, und mancher vermählte Adelige befindet sich darunter, der von Europa nach Amerika gekommen, um hier durch Arbeit voranzukommen. Die Mehrzahl von ihnen beherrscht mehrere Sprachen. Amerika steht in dem Ruf, die schlechtesten Kellner der Welt zu haben; wir wollen zeigen, daß auch bei uns ein Unterschied besteht zwischen Kellner und Kellner. Alle Gesellschaftsformen sollen gepflegt werden, und zum Diner wird man in Gesellschaftsanzug erscheinen, wie überall.“ Der Klub zählt bereits 500 Mitglieder, ausschließlich „gentlemen“, und sie haben sich das Ziel gesetzt, ihren Kollegen ein Beispiel zu geben, nicht allein in einer künstlerischen Auffassung ihres schwierigen Berufs, sondern in allen Lebensformen, in Auftreten und Gesinnung. Der neue Klub vermeidet es übrigens, zur Trinkgeldfrage entschiedene Stellung zu nehmen; wenigstens hat man sich mit dem Trinkgeldwesen stillschweigend einverstanden erklärt, während die amerikanische Kellnerorganisation in ihrer letzten Jahres-versammlung sehr energisch für die Aufhebung sich ausgesprochen hatte. Aber, so heißt es jetzt, das war eine theoretische Erörterung, und in der Praxis läßt eine all-mäßige Entzückung sich nicht gewaltig erzwingen.

(Procheirath.) Eine der Vorkämpferinnen des amerikanischen Feminismus, Frau Maude Churton Brady, macht in ihrem jüngsten Buche den merkwürdigen Vorschlag, in den Vereinigten Staaten die Heirath auf Probe einzuführen. So seltsam ist dieser Vorschlag eigentlich nicht und auch nicht einmal so amerikanisch, wie er uns scheint, denn auch in Europa ist er vor Kurzem aufgetaucht: in England ist es kein Geringerer als der Dichter George Meredith, der ihn schon seit Jahren ernsthaft erwogen und kürzlich erst wieder in der „Times“ der Deffentlichkeit in Erinnerung gebracht hat. In Frankreich vertritt ihn Paul Adam, der ihn in seinem jüngst erschienenen zweibändigen Werk über die Ehe theoretisch

behandelt. Die Amerikanerin denkt gleich an die praktische Ausführung und macht folgende Vorschläge: Die Probeehe soll zunächst auf höchstens drei Jahre eingegangen werden; dabei verpflichten sich die beiden „Probegedagten“ nicht durch einen rechtsgültigen Vertrag, sondern nur durch das gegenseitige Ehrenwort; sind sie nach einer dreijährigen Probezeit miteinander zufrieden, so soll es ihnen freistehen, die Probezeit um drei Jahre zu verlängern und, wenn diese Zeit abgelaufen ist und sie ihrer Sache noch nicht ganz sicher zu sein glauben, sich zum dritten Mal auf weitere drei Probejahre zu verpflichten. Dann endlich, aber nur, wenn sie ihre Probezeit ohne jeden Zwischenfall bestanden haben, ohne den Verlockungen der Freiheit zu erliegen, sollen sie eine wirkliche, durch einen Vertrag besiegelte Ehe schließen. Man sieht, für Ueberleitung ist die Amerikanerin gerade nicht. Sie unterscheidet auf dem Wege zur gesellschaftlich vollzogene Ehe verschiedene Stadien, die die Probegedagten durchmachen müssen, wenn ihre Probeehe Aussicht haben soll, zur endgültigen Ehe zu führen. Das erste Anzeichen dafür — auch sonst nicht ganz unbekannt — ist die Verliebtheit; die zweite Bedingung: gegenseitige Anpassung; die dritte: vollständiges gegenseitiges Vertrauen. Nun folgt zweitens: die Probeehe, die drei bis neun Jahre dauern kann, und dann erst als fünftes und letztes Stadium die wirkliche Ehe, die jedoch auf bestimmte, beliebig festzusetzende Zeit abgeschlossen werden kann. Es ist also der gewöhnliche Lauf der Dinge, wenn man von dem vierten Punkt und dem Vorbehalt der fünften Bestimmung absteht. Daß die Amerikanerin in einigen Staaten mit ihren Vorschlägen in absehbarer Zeit durchdringt, scheint gar nicht vollständig ausgeschlossen; allerdings dürfte es äußerst schwierig sein, ihre Vorschläge mit den Gesetzen in Einklang zu bringen.

(Die Entvölkerung Frankreichs.) Der „Gaulois“ veröffentlicht folgendes Interview des bekannten Statistikers Bertillon: Die Statistik beweist mit mathematischer Sicherheit, daß Frankreich nur 70 Einwohner auf den Quadratkilometer zählt, während Deutschland deren 120 hat. Eine einfache Berechnung beweist, daß jeder Tag, der verläuft, einen neuen Bevölkerungsunterschied von 2500 Köpfen zwischen Frankreich und Deutschland schafft. Es gibt nur drei Gebirgen in Europa, wo die Geburtsziffer so niedrig ist, wie in Frankreich: auf den steinigten Hochebenen von Kasilien, in den russischen Steppen und auf den Eisbergen Skandinavien. Gewisse französische Departements wie Yonne, Côte d'or, Gers, Lot und Lot et Garonne zählen nur zwei Geburten auf drei Todesfälle. Unsere Nation ist also dazu verurtheilt, allmählig zugrunde zu gehen oder von den Nachbarn aufgefressen zu werden.

(Panik bei einem Circusbrand.) In Jalta (Rußland) entstand vorgestern ein Circusbrand, der leicht zu einer furchterlichen Katastrophe hätte führen können, glücklicherweise aber noch verhältnismäßig glimpflich abließ. Die Festvorstellung im Circus, wo mehrere Ringkämpfer auftraten, war bis auf den letzten Platz gefüllt, als plötzlich nach Absolvierung der ersten Programmnummer der Ruf „Feuer!“ ertönte. Es brach eine furchtbare Panik aus, Alles stürzte dem Ausgange zu. In Folge des entsetzlichen Gedränges, das nun entstand, fielen zahlreiche Frauen hin und wurden niedergetreten. Ihre Spitzenkleider und ihre goldenen Ketten wurden ihnen vom Leibe gerissen. Krampfartige Schreie

ertönten aus dem Knäuel, die Kinder wimmerten unter dem furchtbaren Druck der dem Ausgang zuströmenden Menge. Endlich griffen Athleten energisch ein und schafften in wenigen Minuten unter Mithilfe einiger höherer Militärs und zufällig herbeigeeilter Matrosen Ordnung. Die dem Erdrücktwerden nahen Kinder wurden aus ihrer furchterlichen Lage befreit. Kaum waren die Menschen hinausgeströmt, als der Circus in wenigen Minuten ein Raub der Flammen wurde, da kein Wasser zum Löschen vorhanden war. Durch den Brand wurde das ganze Eigenthum der Inhaberin, die Kostüme, Requisiten und mehrere Thiere, vernichtet. Es ist kein Menschenleben zu beklagen, obwohl einzelne recht schwere Verletzungen vorkamen. Während des Brandes wurde die Circuskasse ausgeraubt. Die Ursache des Feuers wird auf Brandstiftung zum Zwecke der Vererbung zurückgeführt.

(Der Maler Professor v. Hertomer) hat mit einem seiner letzten Bilder eine eigenthümliche Geschichte erlebt. In der Akademie wurde seine „Letzte Musterung“ ausgestellt. Kurz nach der Eröffnung der Ausstellung erhielt er eines Morgens den Brief einer unbekannt Dame, die ihrer Verwunderung Ausdruck gab, daß ihre vor Kurzem gestorbene Mutter dem Maler zu seinem Bilde ganz ohne ihr Wissen Modell gesessen habe. Nun war aber der Kopf der alten Frau lediglich der Phantastie Hertomer's entsprungen, und er theilte dies der Dame mit. In Folge dessen hat sie ihn um eine Zusammenkunft und zeigte ihm ein Delgemälde ihrer verstorbenen Mutter, das Professor Hertomer geradezu wie eine Kopie seines eigenen Werkes vorkam. Professor v. Hertomer ist überzeugt, die porträtirte Dame nie im Leben gesehen zu haben.

(Kellner, eine Portion Kameel!) Dieser Ruf wird binnen Kurzem in den eleganten Restaurants der Pariser Boulevards gehört werden. Eine große Revolution der Speisekarte steht bevor: das Kameelfleisch wird auf dem Pariser Markt eingeführt. Eine große Pariser Nahrungsmittelfirma ist mit zwei algerischen Schlächtern in Verbindung getreten, die ihr einen größeren Posten dieses Fleisches liefern sollen. Eine besondere Lederei steht nun den Pariser Gourmets bevor, denn das nützliche Thier der Wüste leistet nicht nur im Leben treue Dienste, sondern es liefert auch eine ausgezeichnete Mahlzeit. Das Fleisch ähnelt im Geschmack dem des Kindes, aber es ist zarter und kräftiger. Die größte Delikatesserie ist der Höder, und der Kopf schmeckt in Essig eingelegt prächtig.

(Es muß wohl ein Feind der Ehe) gewesen sein, dieser wohlhabende Spizenfabrikant aus Nottingham, der testamentarisch fünf Millionen Kronen festgesetzt hat für Witwen und ledige Mädchen seiner Vaterstadt, die weiter ledig zu bleiben sich verpflichteten. Das Vermächtniß gelangt in diesem Jahre zum ersten Male zur Anwendung, und zwar sollen 140 Pensionen gewährt werden. Die eingelassenen Bewerbungen betragen bis jetzt schon 1700.

(Der Liebesroman des Prinzen Joachim Albrecht.) Wie die „Neue Züricher Zeitung“ aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt, ist der Heirathsplan des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen mit der geschiedenen Baronin Liebenberg geb. Sulzer endgültig gescheitert. Der Prinz würde nach Ablauf eines mehrjährigen Urlaubs wieder als aktiver Offizier in die preussische Armee zurückkehren.

Betreffenden, man meint ihn genau zu kennen, bis man eines Tages ihn von einer ganz neuen Seite kennen lernt, die man niemals bei ihm vermutet hätte. Man entdeckt Kapitel in seinem Lebensbuche, die Niemand kennt, die man bei ihm niemals erwartet hätte. „Mensch, erkenne Dich selbst“, heißt es bei den Aposteln, und gerade diese Selbsterkenntniß ist eine fast übermenschliche Aufgabe. Um wie vieles schwerer ist es also, einen Nebenmenschen gründlich zu kennen!

— Wie meinen Sie das?
— Ich meine, daß die Thatsache, daß Widcliffe türkisch kann und von einer Bande türkischer Kehlabschneider am Leben bedroht wurde, trotz Ihrer Ueberraschung eine ganz einfache Erklärung haben kann. Doch so Gott will, wird sich keine Tragödie abgepielt haben.

Unser Wagen hielt in diesem Augenblick in der Charles Street.

Obgleich Widcliffe nur von seiner „Wohnung“ gesprochen hatte, war es eine förmliche Residenz, die er innehatte. Er hatte, wie er mir einmal gesagt, das ganze Haus gekauft, obgleich er nur ein Stockwerk desselben bewohnte. Der Rest des ziemlich düsteren Gebäudes stand leer, mit Ausnahme der Räume, die der Diener und Koch des Eigenthümers innehatten.

Daß sich etwas Ungewöhnliches zugetragen haben müsse, bewies die Menge aufgeregter Gaffer, die den Eingang des Hauses Nummer 162 umlungerien und, als wir dem offenen Thor zustrebten, einander sehr vernehmbar zusüßerten:

— Das sind die Detektive.
Ein kleiner Junge, der in Erwartung der Dinge, die da kommen würden, ganz aufgeregter war, rief schrillen Tones:

— Ach herrje, jetzt wird's gleich losgehen.
Als wir die Treppe hinaufstiegen, stellte sich uns ein Schutzmännchen entgegen.

— Sie sind verschwunden, Sir, sprach er vertraulich, nachdem wir ihm gesagt, wer wir seien. Ich kann nicht klug werden daraus. Der Inspektor ist mit den Konstablern oben, wo es aussieht, wie nach einem Erdbeben.

Er hätte noch weiter gesprochen, aber wir konnten unsere Ungeduld nicht länger bemeistern, und von London gefolgt, eilte ich die mir wohlbekannte Treppe zum ersten Stock empor. Der Schutzmännchen hatte nicht übertrieben. Es sah oben thatsächlich aus, als hätte in diesem Theil der Charles Street ein Erdbeben gewüthet. Die Thür des Wohnzimmers hing schief in ihren Angeln; eine der Züllungen war eingedrückt, das Holz um das Schloß herum zerhackt und zersplittert, und die Einrichtung gar bildete nur mehr einen einzigen Trümmerhaufen. Der Mahagonitisch lag umgestürzt auf der Erde, seine vier Füße waren zerbrochen und ringsum sah man die Trümmer dessen, was man einst Stühle, ein Sopha und eine chinesische Kommode genannt hatte. Die Kommode, auf die — wie ich wußte — Widcliffe großen Werth gelegt hatte, lag in Stücken auf dem türkischen Teppich, daneben Scherben von Porzellan- und Glasgeschirr.

Zwischen dieses Chaos stand ein dicker Inspektor mit dem Kinn in der Hand, wie Marius auf den Trümmern von Karthago, und hinter ihm erblickte ich drei Schutzleute, die, mit berufsmäßigem Interesse auf ihren Vorgesetzten blickend, offenbar darauf warteten, daß er irgend eine scharfsinnige Bemerkung, gleichsam als Schlüssel der Situation, vom Stapel lassen werde.

Unser Anknist weckte den Inspektor aus seinem

Sinnen, und ich hatte bald heraus, daß es der Rämliche war, dessen Unterhaltung ich mit Nummer 9849 so rüchichtslos unterbrochen hatte.

— Wo ist Mr. Widcliffe? war die erste Frage, die ich an ihn richtete, und dabei blickte ich ängstlich in Zimmer umher, als hätte ich erwartet, den verstümmelten Körper meines Freundes irgendwo unter den Trümmern zu entdecken.

— Das suche auch ich in Erfahrung zu bringen, Sir, lautete die Antwort des Inspektors.

— War Niemand hier, als Sie kamen?

— Keine Sterbensseele. Die Thür stand offen. Wir kamen die Treppe herauf und trafen die Situation so an, wie Sie sie da sehen. Jrgend etwas ist hier geschehen, das sieht ein Blinder; aber was? fügte er hinzu.

— Wie lange brauchten Sie, um hierher zu gelangen? fragte ich, ohne seine Worte zu beachten.

— Kaum ein paar Minuten, nachdem Sie mich aufgerufen hatten, Sir. Ich eilte ohne Zögern hierher und traf die Dinge in diesem Zustande an. Vielleicht können Sie mir Näheres sagen.

— Ich kann Ihnen nichts weiter sagen, Inspektor, als was ich Ihnen bereits telephonisch mitgetheilt habe. . . Und ich berichtete dem Manne Alles, was wir — Langdon und ich — in meinem Zimmer am Telephon stehend gehört und wahrgenommen hatten.

— War Niemand bei ihm, Sir? fragte der Inspektor, der sich während meines Berichtes kurze Notizen gemacht hatte.

— Bestimmtes kann ich hierüber natürlich nicht sagen. Wir hörten nur wiederholt die Stimme einer Dame, die mit Mr. Widcliffe zu sprechen schien.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Angefragte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines aufgeföhrt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechszehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari **GYORSIRAS** által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjaztan gépirás oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémián tanárok által oktatott szakintézmények. Az **Országos Gyorsíró Egyesület** (Alapszabályok 1883.) Nyitva szept. 1. július 1-ig. Biztos állásbiztosítás. **Tajfénytartók** a **Gaborsberger Szakkiskola** (Nagyvárad, László Ferenc utca 19. előbb Gyár-u. 4.) Fenntartó: Dr. Kállay Zoltán. Az egyesületnek más iskoláira is tanácsot adunk. A szakiskola iróképzéséért és más előzetes tanításért és hirdetésért utazó utazó tanfolyamokról független. Telefon 61-63. Beiratások egész nap. 3342

Gyorsírók. Okleveles tanárok vezetésével magyar-német gyorsírásban, gépirásban, kereskedelmi szakintézményekben, helyesírásban alapos kiképzés nyelvtan, **Markovits-iskolában, Üllői-utca 23.** Telefon 101-44. Gépirás, állásbiztosítás díjtalan. Irásmunkák vállalhatnak. 9415

Gyorsírásból, könyvvitelből, gépirásból (könyvtár rendszert), német és angol nyelvből nyílnak meg új tanfolyamok szeptember elején **Növisztársulatok Orsz. Egyesületében, VI. Andrássy-utca 83.** Iratkozni már most kell. **Díjtalan állásbiztosítás.** 8704

Tanárök sürgősen kerestetnek. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 filléért. Nag-utca 13. 39924

Magyarul tanulni fut vagy lányt magamhoz veszek. Polgári vizsgáztatom. Cím: Tanító, Békés. 10359

Dame française distinguée cherche leçons. Ecrite sous „Nancy“ à l'expédition. 26183

Deutsches Fräulein sucht Zöglinge. Anzeigen an die Exp. unter „N. N.“ 26184

Suche für meinen Sohn einen streng religiösen **Paulehrer**, der selbst muß die II. und III. Bürgerklasse mit ihm machen, um zur Prüfung stellen, muß ledig sein. Musikunterricht wird beborzugt. Gehalt nach Vereinbarung. Zöglinge sind an Rathen Wortmann, Josef, Slavonien, zu finden. 40104

Gründlichen Unterricht im Nähen und Schneidrechen ertheilt Lövy, VI., Szobi-u. 5. 10317

Parisien donne leçons de grammaire, conversation, correspondance, littérature. „Professeur Français“, Veros Pálné-utca 25. 40059

English lady, perfect french, clever teacher, highly recommended, desirable lessons in grammar, conversation and literature. To this paper under „T. H. 9999“. 10376

Dipl. Erzieh. Israell, perfect ungarisch, deutsch, französisch, Klavierpiet, vorzügliche Wirkungsgewinnung, **ebenso** **Christin, einfachere Erzieh.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** empfindet **Centralbureau** **Flecker, Teréz-körut 35.** 26221

Ungarische Stundentlehrerin unterrichtet billigt. Faragó, Kazinczy-utca 6a, fasz. 5. 26195

Perfekte Französin wird für Nachmittag zum Stundengeben gesucht. Steiner Armin, Rákóczi-ut 56. 26205

Jogi, politikai szigorlatra, alap- és államisvizsgákra **Kolozsvárra, Budapestre,** továbbá **ügyvédi vizsgára,** ugyszintén **államszámvevészeti államvizsgára** köztudomásulag kiadvál sikerrel készít elő: **Dr. Kállay Zoltán, Jogi Szeminárium, Budapest, IV., Magyar-utca 3, III. 6** (ezelött: Rózsa-utca 44). **Ne tévessze össze más hirdetéssel!** 39957

Anglisch unterrichtet tüchtige Lehrerin mit besten Empfehlungen. Briefe unt. „Suche intelligent 363“ an die Exp. 10363

Berlins Sprachschule, Volkshaus, Erzsébet-körut 15. Französisch, englisch, deutsch, ungarisch, italienisch, russisch, serbisch, kroatisch, rumänisch, Privat- oder Klassenunterricht erhalten. Herren, Damen (eventuell separat), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Günstige Auszeichnungen verjährender Wettbewerben. Sofortiger anschließender Gebrauch der angestrebten Sprache. Vorzüglicher Ertrag fremdsprachlichen Aufstiegs. **Steinerle Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten. Prospekt gratis u. franko. Heberwegungsbureau. 7478

Magyar Tanügyi Intézet (hatóságilag engedélyezve), József-körut 10. Felvilágosítást nyújt bel- és külföldi iskolákról. Elintéz minden a tanügy körébe tartozó ügyet. Elintéz **beiratásokat.** Gondoskodik középiskolai tanulóknak, egyetemi hallgatóknak elhelyezéséről, ellátásáról, tanuló korrepetálásáról. Szülőket gyermekeik **előmeneteléről** **viselkedéséről** **értesíti.** Általános és orvosi felügyelet. **Beszerez könyveket és taneszközöket. Tanító személyzetet** (tanár, nevelő, tanító, nevelő) ajánl, illetve **elhelyez.** Utnautás **magánvizsgálati** ügyben. 38189

Korrepetitornak ajánkozik VII. gimnazista, ki kezdőket francziára is tanítana. Cím: Fenyves, Károly-körut 9. az udvarban. 39934

Országos női gyorsíró egyesület szakiskolájának állásbiztosító osztályában számos állás van bejelentve. Magyar vagy német gyors- és gépirók személyesen jelentkezzenek naponta 2-4 között Dohány-utca 28, II. emelet. 39953

Zajnyceiben, Kleibernähen und Schneidrechen werden in der besirrenomirten Fachschule **Maison Fischer,** Lipót-körut 27, gründlich und gewissenhaft unterrichtet. Separaturs für Beamten und Schneiderinnen. 39518

Deutsches Fräulein wird für Nachmittag zu Kindern gesucht. Adresse in der Exp. 26203

Deutsche Kindergärtnerin oder Fräulein wird gesucht für Nachmittags zu 2 Kindern. Bérkocsis-u. 18, I. 4. 26202

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern aufgenommen. Hermann, Aradi-utca 28. 26229

Je cherche une demoiselle française. Kertész-utca 43, II. em. 6. 26224

Arany érmekkel kintintetett kereskedelmi gyorsíró és gépiróiskola, csak **Budán, II., Iskola-utca 27.** Saját épületében. 26126

A német nyelvben jártas, izr. vallásu fiatal **okl. tanító** nevelő, vagy tanítói állást keres. Cím: Gerő, okl. tanító, Késmárk. 10505

Magyar-német kisasszony, 3 gyermek mellé felvétetik. **Lauer, Laudon-u. 7.** 10519

Deutsches-französisches Fräulein wird ganz im Hause aufgenommen, die Klavierunterricht beborzugt. **Lipót-körut 13, III. em. 4.** 10510

Deutsche Bonnen sucht dringend, **Französinen,** ganz ins Haus, halbe Tage und Stunden, Erzieh. ungarisch-deutsche Bonnen empfindet **Celestine Palmi, Gyár-utca 18, Telefon.** 10572

Israelita fiatal ember, tanítóképzései magántanuló, aki héberben jártas, polgári és elemi osztályokból nyilvánosan levizsgázta, izr. családhoz nevelőül ajánkozik. Cím: Berger, Gata. 10504

Okleveles gyermekkeresztény több évi működéssel órák adására vagy félnapokra uri hához ajánkozik. Jelige „B. J. 586“ a kiadóhivatalba. 10586

Violinunterricht ertheilt dipl. Musiklehrer. Leichtfertige Methode, mögliches Honorar. **Rákóczi-ut 64, II. 26.** 40093

Stalienischer Lehrer oder Lehrerin wird gesucht. Anträge unter „Italianno 537“ an die Exp. 10537

Institutrice française diplômée trouve engagement pour enseignement d'un enfant de 10 ans. S'adresser V. Báthory-u. 7, IV. étage Nr. 3 le matin à 9-10 heures. 10543

In welchem Orte findet tüchtige **Pianistin** (mit Sprachen) ein gutes Auskommen? Unter „N. N.“ O-Kanizsa poste restante. 10552

Fräulein mit norddeutscher Aussprache sucht Stellung in israelitischem Hause. Anträge Dreßler, Teréz-körut 25, II. 26. 10585

Junge Engländerin gibt nach modernstem System Lektionen. Briefe unter „B. C.“ Katona József-u. 17. sz., II. 3. 10581

Deutsches Fräulein zu drei kleinen Kindern gesucht. Norddeutsche beborzugt. **Börömartyáska 38, Barterre 2.** 10576

Jsr. dipl. Lehrere mit Sprachen und Musikkenntnissen sucht dringend; jeder Art Lehrkräfte empfindet **Regine Kalmár, Rákóczi-ut 6.** 40140

Jüdischer Mediziner mit langjähriger Praxis, guter Lateiner, übernimmt Korrepetition. **Tomajassó, Központi Klinik.** 40135

Pallér Amália, Zögnerin der Schule, seit 20 Jahren bestehend, **Calvin-tér 8.** Interne Schüler werden aufgenommen. 40139

Zu einem 6jährigen Knaben wird deutsches Fräulein gesucht. **Gebeon Richter, Üllői-ut 105.** 26197

Europäische Sprachen lehrt an gründlichsten, vortheilhaftesten Sprachenschule „**Progress**“, **Calvin-tér 8.** 26198

Wittenschafts-Methode, Français-Anglais, English-French. Anerkannt vorzügliche Methode zur **frühen und gründlichen** Erlernung dieser **Wittsprachen.** Prof. Schulze, V., Váci-ut 4, IV. 10490

Fräulein, deutsch-ungarisch, für die Nachmittage zu 2 Kindern gesucht. **Borgustellen** von 9-12: **Thököly-ut 16, III. 13.** 26181

Deutsches Fräulein wird für die Nachmittagsstunden zu einem 7jährigen Mädchen gesucht. **Lipót-körut 13, IV. 11.** 10482

Okl. tanító, ki fővárosi iskolánál működik s a tanításban nagy gyakorlattal bír, elvállalja elemi, polgári rendes és magántanulók oktatását. Cím: M. R., VIII., Baross-u. 41, III. 3. 40117

English lady gives lessons. Please write Váci-ut 2, III. 29 (opposite Nyugati). 10496

Well educated english lady just returned from London wishes daily engagement, also evening lessons. Letters only **Vadász-utca 26, II. 14.** 10449

Dipl. Erzieher zu vier Kindern, Jsr., für die I., II., III. Normel- und III. Bürgerklasse, der die Schulprüfung mit den Kindern an einer ungar. Staatschule mit Erfolg abgelegt hat, wird mit einem Gehalt von Kronen 500 nebst ganzer Verpflegung aufgenommen. Derselbe muß der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Antritt sofort. Offerte sind zu richten an **Ed. Schaff, Gutsherrnverwaltung Kamienico, Galizien.** 40121

Intelligentes norddeutsches Fräulein, französisch, musikalisch, mit guten Referenzen, wird für Nachmittag gesucht. **V., Lipót-körut 13, III. 10.** 10583

Eine deutsche Bonne mit Jahreszeugnissen wird zu einem 6jährigen Knaben gesucht. Anfragen **Nachmittags** von 9-2 Uhr: **Dohány-utca 16, I. em. 4.** 10549

Deutsche Bonne gesucht. Neuman, **Vermittlungs-Institut, Váci-körut 41.** 10548

I am looking for an English lady for some afternoons. V., Lipót-körut 4, I. em. 2. 10584

Institutrice diplômée, pianiste brevetée, accepterait des leçons en familles. Ecrite sous „Spécialement leçons“ à l'Exp. 10550

Jsr. Erzieh. der Bürgerklasse, wie auch **Debräitisch** mit Erfolg unterrichten kann, wird per sofort oder 15. September zu 4 Kindern gesucht. Gehalt Kr. 500 und ganze Verpflegung. Offerten mit Zeugniskopien, welche nicht retournirt werden, sind zu richten an **Valemarei uradalom, Gurahonez, Arader Komitat.** 40147

Elemi és középiskolai internátus (Budapest, Nagymező-utca 21). Okleveles tanárok vezetésével. **Bennlakó, félbennlakó és béjáró** tanulóknak. Német, francia, angol, olasz nyelvitanítás és társalgás. Zene — vivás. Mérsékelt díjak. Prospektus. 39931

Biztos álláshoz segül a gyors- és gépirás ismerete. A **Bodogh János** gyorsírási és irógépszakiskola, Erzsébet-körut 15 I. em. magyar és német gyorsíráson kívül teljes kereskedelmi szakoktatást nyit. Ingyen tanítás és állásbiztosítás. Kérjen tájékoztatót. 19571

Erzieher zu 4 Kindern, die die Bürger- und Elementarschule besuchen, gesucht. Unterrichts in jüd. Religionsgegenständen gewünscht. Antr. nebst Zeugniskopien mit Angabe der Ansprüche bei freier Verpflegung zu richten an **Jakob Kleinberger, Késmárk.** 40148

Deutsche Bonne wird zu Kindern acceptirt. **Keltere** beborzugt. **Samuel Hirshler, VII., Kertész-utca 37.** 40173

Intelligente Deutsche ertheilt leichtfertigen Unterricht, Konversation. Mögliches Honorar. **VI., Gyár-utca 24, III. 9.** 40168

On cherche une française pour des après-midi. V., Lipót-körut 4, I. em. 2. 10563

Gründlichen Unterricht ertheilt in ungarischer, deutscher und französischer Sprache, allen Elementar- und Bürgerklassen; vollkommenen Klavierunterricht bietet. Anfragen und Besprechungen bewährte Lehrkraft. **Gróf Zichy Jenő-u. 34, I. 17.** 10380

Stellen-Gesuche. **Intelligens,** reprezentáló képességű fiatal özvegy uriaszony, ki a magyar, német és franczia nyelvet tökéletesen bírja, Budapest részére bármint képviselést vagy mint elárusító, esetleg hávezető állást keres. Ajánlatok kéretnek „G. D.“ alatt **Sikray** hirdetés irodájába, **Váci-körut 33.** 40079

Intelligente Witwe, tüchtig im Kochen, sowie in allen Zweigen des Haushaltes, wünscht sofort zu einem gut situierten Herrn unterzukommen, selbe geht auch in einen Pfarrhof. **Mirth Endréné, Buziásfürdő.** 10442

Vorzügliche **מורה** oder **מורה בעל תפלה** für die Feiertage sucht Stelle. **Esfer, Klauzal-u. 33.** 10513

Suche Vormittagsbejähligung für **Buchhaltung** und **deutsche Korrespondenz.** Anträge unter **Chiffre „N. 3. 101“** an die Exp. 26190

Klavier-Reparaturen sowie **Stimmungen** übernimmt unter **Garantie** nach altbewährter Methode: **Kromholz Albert, Klavierrezeher und Klavierstimmer.** **Buda-pest, Csengery-utca 62b.** 10557

Maschinist mit mehrjähriger Praxis speziell für Sägewerk, der deutschen, ungarischen, slav. und englischen Sprache mächtig, wünscht dauernden Posten. Unter „**Streham 188**“ an die Exp. d. Bl. 26188

Pensionirter Beamter einer Unternehmung ersten Ranges sucht Vertrauensstelle. Günstige Anträge unter „**Korrek**“ an **Tenezer Gyula, Annoncen-Bureau, Szervita-tér 8.** 40177

Mediziner mit guter Qualifikation sucht Korrepetition. Unterrichtet auch französisch u. hebräisch. **Herzog, Klauzal-utca 29.** 40134

Hävezetőnek ajánkozik magányos urhoz, esetleg plébániára özvegy nő, ki már ilyen alkalmazásban volt. Cím: III., **Pacsirtamező-utca 28, I. 12, Filzinger Lujza.** 10577

Jungenieur, praktisch und erfahren im Baueisen, sucht Nachmittagsbejähligung. **Gest. Anträge** unter „**N. 2. 22**“ an das Annoncenbureau **Blöcker, Süti-utca 6,** erbeten. 40136

Perfekt deutsch-ungarischer Korrespondent, billanzfähiger Buchhalter, mit vieljähriger Praxis, bei eufrangiger Firma in ungeländiger Position, wünscht seinen Posten zu verändern. **Gest. Anträge** an die Exp. unter „**Bewährte Kraft 581**“ erbeten. 10591

Gastwirt, langjährige Praxis, kautionsfähig, sucht derzeitigen Posten auf Verrechnung. **Adr. in der Exp.** 26213

Hausmeisterstelle sucht Gas- und Wasserleitungsmeister für 1. Oktober. Bin auch jetzt in solcher Stelle. **Gefällige Anträge** bittet **Garomat, II., Torok-u. 8,** házfelügyelő. 26296

Unsergerichtlichen **Ausgleich** vermittelt coulant und rasch in kaufmännischen Kreisen hier und auswärts angelegene **Rechnungen.** **Empfangt** von 2-6 Uhr **Nachmittags.** **Adr. in der Exp.** 10436

Auf jedem sommerlichen und kaufmännisch-technischen Gebiet und speziell in der **Montanbranche** durch und durch **vertrauter** **Reichsdeutscher,** 30 Jahre alt, gegenwärtig in ungeländiger **Bertrauensstellung** (Kassa, Einkaufs- und Kontrollposition) tätig, nachweislich **unbestechlichen** **Charakters,** besten **Bildungsgrad** und **weltgewandtes** **Aufstreben** besitzend, wünscht seine **Position** **chancegemäß** zu verändern. **Es** wird nur auf **arbeitsreiche,** eigene **Initiative** erforderliche, **selbstständige,** mit **entsprechendem** **Einkommen** verbundene **Position** reflektirt. **Gest. Offerten** unter „**Zuerst** **klaffige Kraft**“ an die Exp. 10479

Küfita szakma minden terén jártas, 9 év óta állásban levő, nagy ismeret-séggel bíró tisztviselő állását változtatni óhajtja. Ajánlatok „**Diskretio 498**“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 10409

Kereskedelmi kettős könyvvezetésre bárhová ajánkozik: **Firtinger Gyula, II., Kacsau-utca 22.** 10480

Lebensmittel. **Zur** **Beachtung** für **Defektessenhandlungen.** **Offerte** **La Mezieren-Tropf-Honig, Preis per Miste 100 Kronen** ab **Station Szarvas.** **Gesicht** **ist portofrei** zu **retourniren.** **Auf Wunsch** **bicne** mit **Muster.** **Brachna Rajos, Konditor, B. Szarvas.** 10157

Salami, vorzüglich schmackhafte ungarische Fabrikation aus prima Schweinefleisch erzeugt, per Kilo für 240 Kronen versendet **Minimum 3 Kilo** franco mit **Postnachnahme** **Adalbert Telbich** in **Steinbrunn.** 10236

77 Oberläse u. Halb- **emmenthaler,** welcher unter **Aufsicht** eines **שרד** **fabrizirt** wird und jeder **Sendung** ein **שרד** beigelegt wird, offerirt **Silberstein Adolf, Käsefabrik, Nyitra.** 39733

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Fakturist, flotter Rechner, mit schöner Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Offerten in ungarischer und deutscher Sprache mit Angabe des Gehaltsanspruchs und bisheriger Thätigkeit unter „S. R. W. 395“ an die Exp. 10395

Praktikant mit guter Vorbildung für größeres kaufmännisches Bureau gesucht. Selbstgeschriebene Offerten in ungarischer und deutscher Sprache unter „R. D. W.“ an die Exp. 10396

Eine oberungar. Papierfabrik sucht einen tüchtigen, verlässlichen, nichternen Maschinenwärter mit Prüfungszertifikat für Compound-Dampfmaschine. Derselbe soll kleinere Reparaturen ausführen können, langjährige Zeugnisse besitzen, Christ, der deutschen Sprache mächtig sein. Erste Referenzen, die dauernde Stellung anstreben, wollen deutsche Offerte nebst Gehaltsansprüchen (bei freier Wohnung, Licht) unter „E. A.“ an die Exp. d. Bl. einreichen. 40031

Szecsizsöz, növeln, keresetnek azonnali belépésre. Megkivántatik gépkezelői képesség és a gazdaságban némi jártasság. Ajánlatok Tuschák Salamon, Liboresudvard, p. Nemsó, czimzendők. 40033

Komptoirist, christlicher Religion, kaufmännisch gebildet, flotte Maschinenschreiberin und Stenographin in der deutschen u. ungarischen Sprache, wird gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften sind unter „M. Z. 2494“ an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorotheagasse 9, zu richten. 40037

Als Diener wird ausgedienter Unteroffizier, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, bei hiesiger Dampfmaschine aufgenommen. Verlässlichkeit in den mit der Arbeitervereinsführungs-Kassenkassa verbundenen Agenden erwünscht. Offerte unter „Sofortiger Eintritt 370“ an die Exp. erbeten. 10370

Ügyes üvegesomagoló, ki különösen exportládák küldemények csomagolásában jártas, elsőrangú üvegyár részére azonnali felvétetik. Az állás szabad lakás, világítás, fűtés, konyhakeres és burgonyaföld élvezetével van összekötve. Csakis oly ajánlkozók vétetnek figyelembe, kik fenti minőségben már hosszabb ideig alkalmazva voltak. Írásbeli ajánlatok a fizetési igény megjelölésével „Üvegesomagoló“ jellegre Blokner hirdető irodájába, IV., Sütő-utca, küldendők. 40048

Junger Kommiss der Manufaktur, Herrenmode und Herrenkonfektion, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig ist, wird per sofort acceptirt. Auslagearrangeure werden bevorzugt. Offerte samt Gehaltsansprüchen sind zu richten an Schwarz Vilmos, Poprad. 40080

Suche ein israelit., nettes, älteres Mädchen mit angenehmem Aussehen zur Küche und leichteren häuslichen Arbeit für 1. Oktober oder 1. November. Gehalt nach Vereinbarung. Rosenfeld V., Szucsány, Turóc-z. 10507

Plakagent aus der Papierbranche mit fixem Gehalt zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte unter „Papierwaarenfabrik 454“ an die Exp. 10454

Perfekt magyar és német gyors- és gépirónó nagykereskedő-czéghez azonnali belépésre keresetnek. Ajánlatok „Perfekt 49“ jelige alatt fizetési igény és eddigi tevékenység megjelölésével a kiadóba intézendők. 40029

Ein 15-16jähriger Mädchen aus gutem isr. Hause od. eine 50jährige alleinlebende Witwe wird in einer Provinzstadt als **Vertrauensperson** zum Ankauf bei einem Schatz gesucht. Kenntnis der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache erwünscht. Gehalt nach Vereinbarung nebst gänglicher Verpflegung. Offerte unter „Christlich 073“ an die Exp. 40073

Junger, tüchtiger Kommiss, Israelit, nur aus der Provinz, wird sofort, spätestens bis 15. September, mit 28-30 Kronen Gehalt acceptirt bei Thausz Márton, Spezererhandlung, Zólyom, 49075

Buchhalter von der Kolonial- oder Kurzwaarenbranche, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, für prompten Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte u. „M. 418“ an die Exp. 10418

Zeitungsexpeditiionsmädchen, gute Abjeherin, Auentivlerin, wird sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. Nr. in der Exp. 40081

Helyügynök, ki fűszereseknél jól be van vezetve, azonnali felvétetik. Deutsch Márkus, Dob-utca 1. 10318

Mérlegképes könyvelő vagy könyvelő, magyar és német stenográf, Remington gépiró, bőrnagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok e lap kiadóhatalmába „Önálló munkatör 314“ czimen intézendők. 10314

Junger Techniker, der ungar. und deutschen Sprache mächtig, welcher sich zum Zeichnen laut Angaben und zum Kopieren von Plänen eignet, wird von Maschinenfabrik gegen Anfangsgehalt zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte in beiden Sprachen sind unter „Dauernd W.“ an die Exp. zu richten. 10322

Allandó jól jövedelmező állást (havi 300-400 kor. jövedelemmel) nyerhetnek az ország minden vidékén oly **Jo megjelenésű urak**, kik egy előkelő életbiztosító-intézet részére dolgozni óhajtanak. Előismeret nem szükséges. Oktatás levélbelileg. **Rövid próbaszolgálat után fix fizetés is elérhető.** Ajánlatok a jelenlegi foglalkozás megjelölés mellett „Allandó“ jelige alatt Blokner, hirdető-irodájába, Sütő-utca 6, küldendők. 40051

Ein junger Eisenhandlungs-Kommiss, deutsch, ungarisch, slowakisch sprechend, wird acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüche an Szalvendy's Nachf. Steiner, Galgóc. 10356

Junger Mann, der in Buchungs- und Komptoirarbeiten versiert, wird für die Nachmittagsstunden per sofort aufgenommen. Offerte sind unter „Kohle 518“ an die Expedition zu richten. 10518

Ügynökök keresetnek Budapeston és vidéken sorsjegyeknek részletfizetésre való eladására. Magas jutalék. Bárki jelentkezhetik. Beifeld Bankház, Budapest, Károlykört 1. Alapítatott 1847. 39919

Nagy mellékkereset tehetnek szert oly egyének és vidéki ügynökök, kik sorsjegyek részletfizetésre való eladásával foglalkozni óhajtanak. A legmagasabb jutalék biztosítatik. **Általános Bank r. t., Budapest, Erzsébetkört 39.** 10370

Junger, arbeitamer Kommiss, nach der Auslehre, der deutschen, slowakischen Sprache mächtig, wird in meinen Spezerer- und Mehl-Geschäfte ab 15. September aufgenommen. Leopold Köblowitz, Jablunka, Dester.-Schlesien. 39949

Gyakornok, ki kereskedelmi végzett, magyar és német nyelvet bírja, azonnali belépésre keresetnek helybeli nagykereskedő irodájába. Ajánlatok „Jövő“ jellegre Blokner hirdető irodájába, Sütő-utca 6. 40132

Nagy mellékkereset tehetnek szert oly egyének és vidéki ügynökök, kik sorsjegyek részletfizetésre való eladásával foglalkozni óhajtanak. A legmagasabb jutalék biztosítatik. **Általános Bank r. t., Budapest, Erzsébetkört 39.** 10573

Für Paris wird ein deutsch sprechender Küchenchef gesucht, tüchtige Kraft. Reflektive nur auf prima Zeugnisse. Gesuche an J. Sanger, Wiener Restaurant, Paris, 5 Rue d'hautille. 10511

Szilvomagaziner findet in einem Exporthause sofortiges Engagement. Offerte unter Chiffre „M. Z. 508“ an die Exp. 10508

Buchhalter, bilanzfähig, perfekt deutsch-ungar. Korrespondent, wird per sofort acceptirt. Kroatische Sprachkenntnis bevorzugt. Offerte unter „Kronen 2000“ an die Expedition. 10555

Reisende für Champagnerfabrik, die auch in der Eisenbranche bewandert und sowohl bei Cafetiers wie auch bei Spezererhändlern vorzüglich eingeführt sind, finden dauernde Stellung. Ausführliche Offerte unter „Reeller Acquisiteur“ an die Exp. 10554

Praktischer Stunden-Buchhalter wird gleich aufgenommen. Károlykört 17-19, Holler és Böhm. 10547

Gesucht für hiesige Affiliengesellschaft zum sofortigen Eintritt tüchtiger Korrespondent, welcher der ungarischen und deutschen, sowie der rumänischen oder serbischen Sprache vollkommen mächtig ist. Demselben bietet sich bei entsprechender Qualifikation Aussicht auf einen ständigen Wirkungskreis. Offerte in den betreffenden Sprachen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „Korrespondent 2000“ an die Annoncexpedition Anton Mezei, Budapest, Eskü-ut, erbeten. 10544

Komptoirist mit schöner Handschrift, in der doppelten Buchhaltung versiert, findet Engagement in einer Kolonialwaaren-großhandlung der Provinz. Offerte unter Chiffre „Kolonial“ an die Exp. 40150

Tüchtiger, fleißiger Kommiss der Spezerer- und Eisenbranche, der 3 Landessprachen mächtig, wird mit 40 Kronen und ganzer Verpflegung vom 15. September aufgenommen. Kohn Fülöp, Korpona. 40122

Villanyvilágítási vállalathoz irtámpakezelő és tanoncz felvétetik. O-utca 40. 10561

180 állást közül a ma megjelent „Közvetítő“ című ujság. Rákóczi-ut 13. Ara 40 fillér. 10546

Junger tüchtiger Kommiss in Gemischtwaarenhandlung gesucht. Reflektant muß Manufakturist und der kroatischen Sprache mächtig sein. Anfangsgehalt 25 Kr. nebst freier Station. Offerte an Wenc Marko Fischer, **Garcin, Slavonien.** 40120

Zwei Korrespondentinnen für ein Provinzbureau werden sofort acceptirt, und zwar eine Dame, welche perfekt deutsch und ungarisch und eine, welche perfekt ungarisch und slowakisch korrespondirt. Offerte sind zwischen 9-10 Uhr Vormittags am 5. d. in der Annoncexp. **Julius Leopold in Budapest, VII., Erzsébetkört 41, persönlich** einzureichen. 40129

Irodatiszt, kinek kellő gyakorlata van, perfekt magyar és német levelező, helybeli nagykereskedésben alkalmazást nyer. Ajánlatok az igények megjelölésével „Nagykereskedés 567“ jeligével a kiadóhatalmába küldendők. 10567

361 betöltendő állásról megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Ingyenmutatványszám. Józsefkört 38. 40123

Fiatal fényképész segéd ki önállóan, dolgozik felvétetik. Kiss, fényképész, Haris-bazár. 26200

Fiatal irodista, kereskedelmi végzett, fűszer- és csemegeszakmában jártas, csemegekereskedésbe belemélyhet. Ajánlatok „Szakmabeli“ jeligével Schwarz Jozsef hirdetőjébe, Andrássy-ut. 40169

Fiatalember pénzbeszedőnek és mázsálonak keresetnek 100 korona havi fizetéssel. Ezer korona kauczió vagy jótálló megkivántatik. Munkaidő 5-12-ig, délután 4-8-ig. Czím a kiadóban. 40170

Fióközlet vezetőségre ügyes ember kerestetik a női és férfidivat-szakmából, nagyobb vidéki városban, 3-4 ezer korona óvadékkal, biztos, szép jövedelemmel. Gólyáruház, Kaposvár. 40160

Photographie. Ein Retoucheur, der auch eine gute Aufnahme machen kann, wird sofort acceptirt. Ezerdóheli, Rottenbiller-gasse 30. 26204

Junger Komptoirist mit 70 Kronen Anfangsgehalt gesucht. **Schöne Schrift, deutsche Sprachkenntnis unbedingt erforderlich.** Offerte unter „Kontingentsgesellschaft“ an die Exp. 26210

Kommiss der Manufaktur- und Modbranche, tüchtiger Verkäufer, Auslagearrangeur, der ungarischen, deutschen u. slowakischen Sprache vollkommen mächtig, Monatsgehalt 50 Kronen und freie Station, wird bei mir aufgenommen. Eintritt sofort. Offerte sind zu richten: Jsidor Rosenthal, Privigye. 40105

Subvertreter, tüchtig, energisch, bei Kandidaten- und Licenturfabriken, Kaufleuten, Kreditoren bestens eingeführt, zur Mitnahme dieser Artikel gesucht. Sicherstellung bietende bevorzugt. Adresse in der Exp. 26225

Electrotechnisches Unternehmen acceptirt junge Kraft mit Anfangsgehalt. Offerte unter „Electrotechnik“ an die Exp. 26225

Tüchtige Leib- und Schönnäherin wird aufgenommen, dauernd beschäftigt, auch Lehrlingmädchen. Albachári, Deák Ferencz-utca 17, II. 15. 40165

Komptoirist mit angenehmer, geflüßter Schrift, der deutschen und ungarischen Sprache perfekt mächtig, wird für ein hiesiges Fabrikhaus gesucht. Stenographie in beiden Sprachen Bedingung. Offerte unter „K. E. 90113“ an Josef Schwarz, Annoncubureau, Andrássy-ut 7. 40166

Stundenbuchhalter für den Abend mit 20 Kronen Gehalt gesucht. Offerte unter „Ernst 75“ an die Exp. 40175

Beamte für die Material-expedition, wozüglich aus der Bauholzbranche, mit mehrjähriger Praxis, tüchtige, dispositiionsfähige Kraft, ferner ein Salbakontist, ungarisch-deutsch, mit schöner Handschrift, wird für ein Budapest Fabrikbureau gesucht. Offerte nebst Zeugnisabschriften, wozüglich unter Beischluß von Photographien unter Angabe der bisherigen Stellen und Gehaltsansprüche sind zu richten an **H. B. Goldberger, Annoncubureau, IV., Hüfer-Bazár, Budapest, unter Chiffre „S.“** 40128

Maten-Zufassant und Acquisiteur, der bereits im Matengehäfte thätig gewesen, wird aufgenommen. Offerte unter „Erste Kraft 568“ an die Exp. 10568

Agent, in Trafiken gut eingeführt, kann in einigen Tagen über 100 Kronen verdienen. Kleine Kaution oder Sicherstellung erwünscht. Näheres Drafi Hold-utca 9. 10556

Irodai Kisegitő, szép kézírással, 8 heti munkára kerestetik kereskedelmileg köpzett fiatalember, ki a német és magyar nyelvekben jól otthon van. Ajánlatok „M. S. 2493“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorotya-utca 9. 40038

Kommiss der Manufaktur- und Modbranche, der 3 Landessprachen mächtig, wird für prompt oder 15. September gesucht. Dasselbst wird Verkäuferin derselben Branche aufgenommen. Offerte Polák Jakab, Igló. 40146

Kurzwaarenkommiss der Engrosbranche, zum Kundenbeuch geeignet, tüchtige, verlässliche Kraft, wird gesucht. Offerte an Osusner János, Beeskerek. 40149

Gansthälterin zu 3 Kindern, welche alle Hausarbeiten verrichtet, französisch, slavisch unterrichtet ertheilt, Schneiderin, Handarbeiten verrichtet, Judt Kössner, Budafok, Dunasor 7. 10492

Nagykereskedő czég keres egy jól számolni tudó strazistát azonnali belépésre. Ajánlatok „Szorgalmas 501“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 10501

Szakkabellek alkalmaszottak ifj. Weisz Jakab és Fia czég, IV., Váci-utca 30, csipke és selyem áruházában azonnali felvételnok. 40138

Ein junges isr. Mädchen wird in meinem Spezerer-geschäfte, welches Samstag geopert ist, aufgenommen. Singer Zsigmond, Érsek-ujvár. 10242

Praktikant aus gutem Hause wird für das Bureau einer Großhandlung aufgenommen. Offerte unter „W. B. 589“ an die Exp. 10589

Komptoiristin, perfekte deutsche und ungarische Maschinenschreiberin, wird mit bescheidenem Anfangsgehalt per sofort gesucht. Deutsch-ungarische Offerte unter Chiffre „Steißig 492“ an die Exp. 10492

Unternehmender junger Mann m. ausgezeichneten Konventionen würde leistungsfähige Vertretungen nach Paris mitnehmen. Unter „Nebegewandt 489“ an die Exp. 10489

Komptoiristin mit deutscher Stenographie und Maschinenschreiben wird für eine böhmische Fabrikfirma gesucht. Ungarische und kroatische Korrespondenz gefordert. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „M. S. W. „488“ an die Exp. 10488

Als Gesellschafterin intelligente Dame gesucht, gute Vorkenntnisse, für Nachmittagsstunden. Vorstellung Vermezo-ut 6. 10483

Junger Kommiss der Manufakturbranche, der deutsch u. slowakisch spricht, wird der 15. d. M. oder 1. Oktober acceptirt. Israelitische Feiertage geschlossen. Offerte nebst Gehaltsansprüche an Weinberger Mór, Verbó. 40085

Israelit, tüchtiger junger Kommiss der Manufakturwaarenbranche, der 3 Landessprachen mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüche sind zu richten an Adolf Stern, Verbó. 40092

Christliche Arbeiten. Herr mit schöner deutscher Handschrift für schriftliche Arbeiten außer Haus gesucht. Schriftprobe abzugeben: VI., Vörösmarty-utca 57, Buchhandlung. 10497

Geld.

Verpfändete Juwelen kaufe zum vollen Werthe, Brillantwaare verkaufe zu haumend billigen Preisen. Schiller Izidor, Sip-utca 8. 38812

Verfälschene, Brillantenteine, Juwelen kauft Kerész, Zumbler, Königs-gasse 85, Telephone 95-48. 39916

Verfälschtes, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Zumbler, Király-utca 91, Cefe Szabellagaffe. 25928

Penzelölleget beraktározott butorokat, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindenemű árukat 70% évi kamattal. Butorszállítás, költözötést helyben és vidékre csukott butorkocsijainkban. **Geller Testvérek, Rottenbiller-utca 3, bejárat a kertben.** 39928

Penzelölleget bizományi beraktározásra elfogad butort, zongorát, hintót, varrógépet, kerékpárt, egyéb kereskedelmi cikket. Flesch Zsigmond, VI., Csengery-utca 56. Telefon 31-54. 10302